

04/2017

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



Themen

- Winterraps – wichtige Bienenpflanze und Wirkstofflieferant
- Sicherheit bei der Standschau



Seip ...das Imkerfachgeschäft Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
Eigene Imkerschreinerei • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

Blütenpollen • Gelée Royale • Propolios • Honig:
Wir liefern Qualitätsstufen bis zu „BIO - Qualität“.
Groß- und Einzelhandel • Direktimport

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf unserer
Homepage: www.werner-seip.de oder in unseren Online Shops:
www.bienenzuchtbedarf-seip.de und www.bioprodukte-seip.de

W. SEIP

Bienenzuchtbedarf
Mittelwändefabrik

Zum Weißen Stein 32 - 36
35510 Butzbach - Ebersgöns
Tel.: 06447 - 6026
e-mail: info@werner-seip.de



GOLD IMKEREI



IMKEREIBEDARF & MITTELWAND PRODUKTION

- Imkereizubehör 24/7 online bestellen
- Eigenwachs Umtausch • 2.99€ / KG
- Mittelwände in allen Größen • 11.99€ / KG
- Bio Mittelwände in allen Größen • 19.99€ / KG
- Bienenfuttersirup Tankstelle
- Wir kaufen Dein Wachs & Honig

Hasengürtelstr. 65 • 88326 Aulendorf • Tel 07525/923177 • www.goldimkerei.de

An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH

*Ihr zuverlässiger Partner
in Sachen Honig!*



Stammhaus:
Fortsweg 1-3, 79183 Waldkirch

Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699

Email: info@honig-wernet.de

Außenstelle Mittelfranken:
Syburger Str.1, 91790 Bergen

Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875

Email: paar-design@t-online.de

Internet: www.honig-wernet.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung



Lagerhaus Barthelmeß

Imkerfachgeschäft • Getränkehandel • Tiernahrung

www.lagerhaus-barthelmeß.de

**Ab sofort auch bei uns erhältlich:
Bienenfuttersirup ISO Sweet 831**

Für Neueinsteiger/Anfänger mit Anfängerkurs
10% Rabatt auf das gesamte Sortiment,
ausgenommen Bienenfutter und Gläser

Lagerhaus Barthelmeß, Raiffeisenweg 19, 91625 Schnelldorf
Tel.: 07950/925054 Fax: 07950/925056

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.



**Jungimker sind bei uns
gut aufgehoben.**

**Wir beraten Sie gerne und
sind Ihnen bei
der Zusammenstellung Ihrer
Erstausrüstung behilflich.**

**Nehmen Sie Gebrauch
und profitieren Sie von unseren
Jungimker Rabatten.**

Wir sind Ihr Partner - schenken Sie uns Ihr Vertrauen

Zillenhardtstraße 7
73037 Göppingen/Eschenbach
Telefon 07161 / 98748-10

Wolfesing 1
85604 Zorneding
Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2
92266 Ensdorf/Oberpfalz
Telefon 09624 / 902995

www.suedd-imker.de

apirecord

EINES DER GRÖSSTEN
IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

RÄHMCHEN-AKTION

Selbermachen lohnt nicht mehr!

natürlich mit
EDELSTAHL-DRAHT u.
REINMESSING-ÖSEN



z.B. Zander oder Deutsch-
Normal, gezapft, genagelt,
gedrahtet, geöst und mit
Schutzrille für tieferlie-
genden Wabendraht;
mit Sorgfalt gefertigt u.a.
in Sozialprojekten

ab 50 Stk
je nur € **0,89**

- Komplettes Programm aller Artikel für den Imker
- Europaweiter Versand • Hauptkatalog per PDF

APIRECORD • D-91154 ROTHURACH bei Nürnberg
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98
info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de

Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

Bienen Meissle D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

BayWa

**Alles für Bienen.
Imkerei-Bedarf
gesucht?**

Ihre Profis helfen.

BayWa AG, Baustoffe
Münsinger Straße 5
89584 Ehingen

Ihre Ansprechpartnerin:
Gisela Wiedmann
Telefon 07391 7044 - 16

www.baywa.de



Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

April, April, der weis nicht was er will...

Wie oft haben wir die Kapriolen, die das Aprilwetter zeigt, schon erlebt. Dieses Spiel des permanenten Wechsels von Sonnenschein zu Schneesturm und umgekehrt ist oder war das „Markenzeichen“ dieses Monats.

Seit einigen Jahren zeigt sich jedoch eine deutliche Verschiebung, verursacht durch die nicht zu verleugnende Klimaveränderung.



Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass wir hier im April noch Abfahrtpisten hatten, auf denen man mit den Skiern zu Tal fahren konnte. Erzählt man das heute den jüngeren Jahrgängen, dann machen die ungläubige Gesichter.

Analog hat sich auch die Imkerei verändert. Es ist doch heute keine Seltenheit, dass in manchen klimatisch begünstigten Gegenden schon zu dieser Zeit erhebliche Waagstockzuwächse aus der Rapsblüte registriert und teilweise sogar schon Honig geerntet werden kann. Die Grenzen der Jahreszeiten sind nicht mehr so deutlich, sondern difuser und oft auch total verdreht.

Für uns Imker ist das eine Herausforderung, an die wir uns allerdings in den letzten Jahren gewöhnt haben sollten, aber vor deren Überraschungen wir dennoch nicht gefeit sind und das ja auch jährlich immer wieder erleben. Unsere Bienen sind in der Frage flexibler und haben sich diesen Umständen überwiegend sehr gut angepasst. Da bleibt uns Imkern natürlich ebenfalls keine Wahl, sich diesen Veränderungen zu stellen, denn lamentieren und diskutieren hilft nichts. Wie müssen uns den Umständen anpassen, nicht umgekehrt die Natur. Die tut uns diesen Gefallen ohnehin nicht.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Klaus Nowotnick



Die Zeichenfarbe der Königinnen im Jahr 2017 ist gelb.



Monatsschrift
des LVWI

138. Jahrgang

Heft 04
April 2017

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

*Titelbild: Mit Pollenhöschchen schwer
beladen streben die Bienen aus der
Rapsblüte in ihren Stock.*

Foto: Jörg Fischle

- 160** Dr. Pia Aumeier
Monatsbetrachtungen April 2017
- 167** K. von der Kniepenburg
Schüßler-Honige – das Beste für Bienen und Mensch
- 170** Dr. Pia Aumeier & Dr. Gerhard Liebig
Beutentypen: Vor- und Nachteile
- 175** Prof. Dr. Günter Pritsch
**Pflanzen- und Pollenporträt
Garten-Dill**
- 176** **VEREINSKALENDER**
- 179** **Programmorschau**
- 180** **Kleinanzeigen**
- 182** **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 185** **IMPRESSUM**
- 186** **Nachruf**
- 189** **DIB INFORMIERT**
- 191** Nils Gründel
Rechtsstreit wegen Bienenlärm
- 192** Dr. Ralph Bühler
Selektion auf geringe Varroa-Reproduktion
- 192** **Leserbrief**
- 193** Markus Körner
Imkerverein gut aufgestellt für die Zukunft
- 195** Michael Käfer
200 Zuhörer lauschten Prof. Jürgen Tautz
- 196** Dr. Klaus Wallner
Winterraps – wichtige Bienenpflanze
- 199** Prof. Dr. Karsten Münstedt
Sicherheit bei der Standschau
- 203** **Rezension**
- 204** Prof. Dr. Kaspar Bienefeld
Fortschritte bei SmartBees – Teil 2
- 206** Helmut Hintermeier
**Blütenpollen – Vital- und Baustoff für Insekten
Teil 2**
- 208** J. Grübel, S. u. J Stahl
Schöntaler Imker
- 210** Raphaela Weber
Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!

Im April kommt der Imker ins Schwärmen... ...und auch im Bienenvolk erwacht der Fortpflanzungstrieb

„Hallo, mir geht es gut, aber meinen Bienen nicht. Viele kommen mit Pollen heim und sterben dann vor dem Flugloch (Abb.1). Ich bin in Sorge...“. Was Imker erschreckt, bringt kein Volk um. Vermutlich ist es einfach die Bodenkälte, die erschöpfte Sammlerinnen bei kühlen Außentemperaturen nach ihrer Landung vorm Flugloch verklammern lässt. Da hilft nur: ein beheiztes Flugbrettchen. April, April.

Schaffe, schaffe...oder arbeitslos?

Ab April blühen Massentrachten wie Kirsche, Apfel, Weißdorn oder Löwenzahn.



Abb. 01 - Verendete Pollensammlerinnen bei kühler Witterung im Frühjahr – Gefahr besteht nur für Schwächlinge.

Unabhängig von Kälterückschlägen erbrüten die Bienen jetzt Drohnen und etwa 1500 Jungbienen täglich – an milden Tagen bieten sie beim ersten Ausflug vors Flugloch, dem „Vorspiel“, einen beeindruckenden Anblick. Wer jetzt als Imker schläft, hat bald mit dem „Nachspiel“ zu kämpfen: je nach Witterung ist ab Mitte April mit den ersten Schwärmen zu rechnen.

Die vermuteten Ursachen für Schwarmlust sind mannigfaltig und meist schwer zu beeinflussen - wie die erbliche Veranlagung. Manches ist auch schlicht Imkerlatein - wie das Alter der Königin oder die Sonneneinstrahlung auf's Flugloch. Was jedoch tatsächlich den Schwarmtrieb effektiv dämpft, ist das Ausgleichen der Volksstärken, frühzeitiges Erweitern (von Einzargern siehe Märzbeobachtung) und damit Befriedigen des Bautriebs, sowie Schröpfen von Arbeiterinnen- (siehe Betrachtung Mai) und Drohnenbrut.

Beschäftigungstherapie für meine Immen

Seit März sitzen alle meine Völker auf zwei Zargen. Sie werden zur Kirschblüte simultan mit dem Honigraum erweitert, dabei der erste Drohnenrahmen einhängt und das Absperrgitter aufgelegt (Abb.2). Ab jetzt wird die Imkerei körperlich anstrengender. Gut beraten ist jeder, der seine

Völker nicht auf zu hohen Böcken aufgestellt, sondern auf vier Steinen + Europalette bodennah platziert hat. Seitlich auf der Palette stehend packe ich auch als schwächliche Frau schwere Honigräume an den breiten, nach innen angeschrägten Griffleisten. Wem normal große Honigräume trotzdem zu schwer sind, der nutzt vertikal geteilte Honigräume (Abb.3 Bildautor Dr. Hank Schiffers). So ist jeder Honigraum mit 15 kg nur halb so schwer, enthält aber trotzdem das gleiche Rähmchenmaß wie der Brutraum. Praktisch! Denn so kann das, was die Bienen während der Tracht bereitwillig im Honigraum ausbauen, im August für die Wabenhygiene in den Brutraum überführt werden. So einfach war Wabenhygiene noch nie! Im Vergleich dazu sind Flachzargen-Rähmchen überhaupt nichts für faule Imker. Die Honigräume statte ich im Kern mit einem Block ausgebaute, unbebrüteter Waben oder auch nur Mittelwänden aus. Ausgebaute und Mittelwände hänge ich keinesfalls abwechselnd ein, denn das erzeugt Dickwaben und dazwischen nur halbherzig ausgebaute Mittelwände. Dickwaben sind lästig für den Imker, schwer zu ziehen und gefährlich für den Wassergehalt des Honigs. Das Hochhängen von Brutwaben in den Honigraum verstößt meiner Ansicht nach gegen das Tierschutzgesetz. Wer die sinnvoll angelegte Brutkugel so herzlos

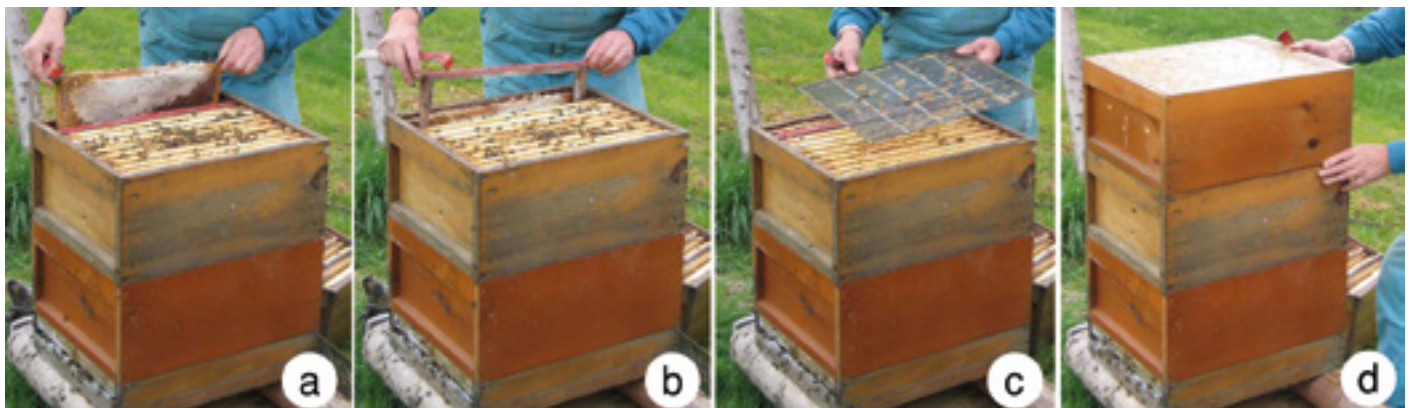


Abb. 02 - Die Erweiterung zur Kirschblüte: Volk öffnen. Die untere Zarge bleibt unberührt. a) Überschüssige Futterwaben vom Rand des zweiten Brutraumes entfernen (die zweite Randwabe dabei zuerst ziehen, sie lässt sich leichter lösen als diejenige, die direkt an die Beutenwand gekittet ist). b) Drohnenrahmen als zweite Randwabe zwischen zwei ausgebaute Waben in obere Brutraumzarge einhängen (dort wird er besser angenommen und ist leichter zugänglich als unten). c) Absperrgitter auflegen. d) Honigraum aufsetzen. Volk schließen.



Abb. 03 - Ist der Honigraum zu schwer, nutzt man nicht etwa Flachzargen! Denn zwei Rähmchenmaße machen nur viel Arbeit, vor allem weil man dann die hellen Ex-Honigraumwaben im August nicht zur Wabenerneuerung im Brutraum nutzen kann. Vertikal geteilte Honigräume hängen, können wie zwei halbe Bierkästen einfach bewegt werden und bergen praktischerweise das gleiche Wabenmaß wie der Brutraum. (Foto Dr. Hank Schiffers)



Abb. 04 - Gelungener Einsatz von Drohnenrahmen sichert reiche „Milbenenernte“.

auseinander reißt, erreicht dadurch auch keine Verbesserung der offenbar zu schwachen Völker. Schlauer wäre es, die Schwächeren nach Abb.6d im Märzheft zu erweitern. Dann besiedeln auch sie den Honigraum zügig. Bei guter Tracht werden pro Nacht zwei Mittelwände im Honigraum ausgebaut. Neues Wachs entsteht dabei

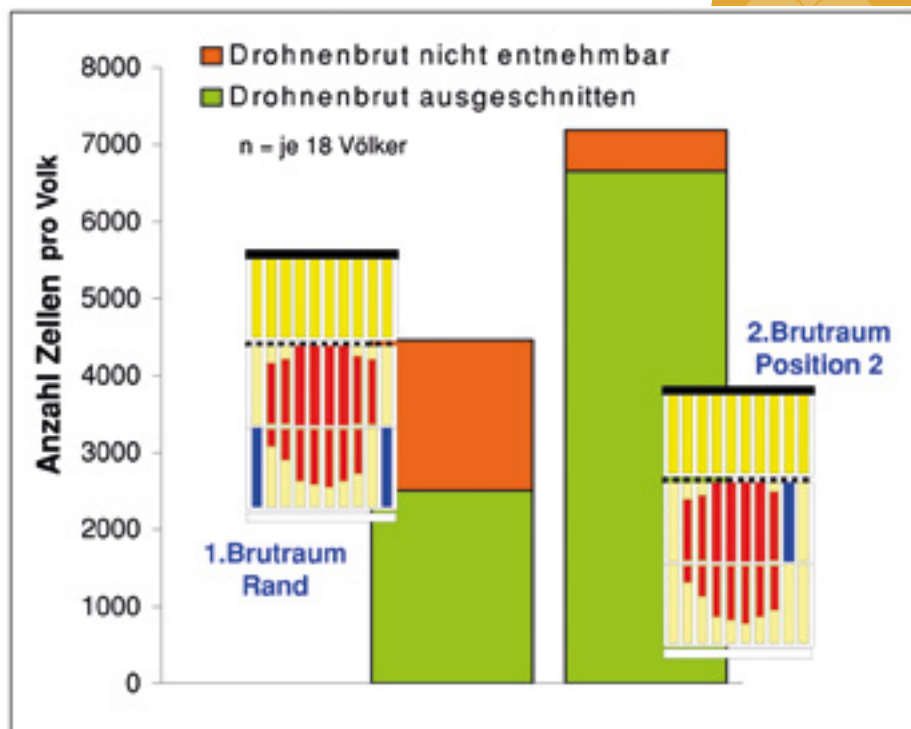


Abb. 05 - An der richtigen Stelle platziert, wird der Baurahmen besser ausgebaut und kann öfter geschnitten werden.

jedoch kaum. Die Bienen ziehen den überwiegenden Teil der Zellen aus dem Mittelwandwachs. So ergab eine eingefärbte Mittelwand eine fast vollständig bunte Wabe. Umso bedeutender für die Gewinnung neuen Wachses ist der Baurahmen, in dem die Bienen frei Drohnenbau errichten.

Jungs, sogar tot sind sie sinnvoll

Wer verdeckelte Drohnenbrut entnimmt und einschmilzt, mindert effektiv den Varroa-Zuwachs in seinen Bienenvölkern, erntet Wachs und dämpft den Schwarmtrieb. Doch nur richtig eingesetzt können Drohnenrahmen ihre Wirkung voll entfalten! Den ersten Drohnenrahmen setze ich zur Kirschblüte völlig leer, also ohne Draht, ohne Anfangswachsstreifen und ohne hölzerne Querunterteilungen in den oberen Brutraum neben die Randwabe. Denn genau an dieser Position...

- wird er von noch schwachen Völkern ignoriert, es entsteht kein wilder Arbeiterinnenbau oder Mischbau in ihm (hinge er zentraler, würde das passieren).
- wird er in der Regel nicht mit Honig oder Pollen gefüllt (das passiert auf Randwaben).
- wird er von ausreichend starken Völkern zügig mit ausschließlich Drohnenbau gefüllt, der in der Regel bis Sommerson-



Abb. 06 - Ausgeschnittene Drohnenwaben können zunächst im Hobbock luftdicht und bienensicher gesammelt, transportiert und gelagert werden. Die Jungs beginnen darin zwar zu gammeln, das Wachs nimmt jedoch keinen Schaden. Ist genug zusammen gekommen, wird eingeschmolzen (siehe Monatsbetrachtung März oder Abb.7).

nenwende alle zwei Wochen verdeckelt ist und geschnitten werden kann (Abb.4). Das ist deutlich häufiger, als in vergleichbar starken Völkern an falscher Position (Abb.5). Im langjährigen Mittel können so 5 Drohnenrahmen geschnitten werden, was die Milbenpopulation im August auf höchstens die Hälfte reduziert und dabei noch knapp 400 g Wachs bringt.

- verhindert er Wildbau im Boden,
- ist er sehr leicht erreichbar und kann sogar ohne jedes Wabenziehen bei den wöchentlichen Kippkontrollen auf



Abb. 07 - Einschmelz-Alternative für Kleinstimker: ab 30,- € kostet ein Edelstahl-Dampfensafter. Zur Freude der Küchenchefin kann er vom Imker bienendicht und damit geschützt vor Räuberei auch auf einer Kochplatte im Garten betrieben werden. Ohne Einsatz zusätzlicher Siebe wird damit aus wenigen schmutzigen Wachsstücken schnell goldener Saft. Bevor der Schmelzsud abgegossen wird, für größtmögliche Wachsausbeute den verbleibenden Trester im Obstkorb mit z.B. einer kleinen Putzkerle ausdrücken. Andere günstige Schmelzervarianten kosten mindestens 120,-€. Für diesen Betrag kann der Dampfensafter nach Abzug der Anschaffungskosten etwa 510mal betrieben werden (Foto: Carsten Fröse)



Abb. 08 - Der Drohnenrahmen links oben wurde zu spät geschnitten, es sind schon Drohnen geschlüpft. Und je befallener Zelle im Schnitt 2,7 neue Milben. Das sollte nicht geschehen.

Schneidereife kontrolliert werden.

- zieht er das Brutnest nach oben, die Bienen besetzen schneller den Honigraum, und lagern weniger Tracht in den oberen Brutraum,
- veranlasst er die Bienen die meisten Schwarmzellen an den unteren Rand der oberen Zarge zu platzieren, sodass die Kippkontrolle sicher funktioniert.

Besonders fix mit dem Stockmeißel aus-schneiden lassen sich ungedrahtete Drohnenwaben. Die Waben sammle ich Platz sparend in einem dicht schließenden Hob-



Abb. 09 - Zwischen einem und drei Tagen benötigt ein gutes Volk in der Regel für den kompletten Ausbau des Drohnenrähmchens. Schon nach Fertigstellung der ersten Zellen am Oberrand des Rahmens stiftet die Königin. Diese Bienen hier wollen nicht so recht. Einige Zellen sind schon verdeckelt, also mindestens 10 Tage alt. Trotzdem ist nicht ausgebaut. Hier herrscht Schwarmlust – beachte die Schwarmzellen am unteren Wabenrand.

bock (Abb.6) und schmelze sie ein, wenn genug beisammen ist um den Schmelzturm zu beschicken (vgl. März-Betrachtung oder Abb.7).

Achtung: Bitte Drohnenrahmen möglichst kurz nach Verdeckelung, also meist nur zwei Wochen nach Einhängen schneiden. Denn die jungen Puppen verenden im Eimer schnell. Setzt man jedoch Drohnen kurz vor ihrem Schlupf in den Hobbock, genügt die Eigenwärme der Wabe für ein grausiges Schauspiel: die Jungs schlüpfen und verenden jämmerlich.

Das ausgeschnittene Rähmchen wird sofort wieder eingehängt. So sind keine Rähmchen zu transportieren oder von Trester zu befreien. Vom Mehrfacheinsatz eines einmal ausgebauten Rahmens halte ich nichts. Zwar werden dunklere Waben von etwas mehr Milben befallen, diese Diffe-



Abb. 10 - Je zwei Völker auf einer Palette mit Abstand zur nächsten. So herrscht für den Imker Bewegungsfreiheit, er kann rückschonend seitlich abheben. Zum leichten Einüben der Kippkontrolle wird der Honigraum abgenommen. So kann die obere Brutraumzarge wenn gewünscht hochkant auf die untere gekippt werden. Die Hände wären dann frei für Taschenlampe und Lupe um den Unterrand der oberen Zarge zu inspizieren.

renz lohnt aber bei weitem nicht das Einfrieren, Köpfen und Herausstechen der Drohnen aus den Zellen um diese wieder frei für den nächsten Brutsatz zu machen. Und das beliebte „von Vögeln auspicken lassen“ ist zu Recht verboten. Schließlich will niemand zur Verbreitung von bössartiger Faulbrut beitragen. Neu bauen mindert zudem die Schwarmlust und fördert die Wachsproduktion. Bei starken Völkern arbeite ich mit zwei Baurahmen. Doch Achtung: erst wenn der erste ausgebaut ist, hänge ich einen zweiten gegenüber neben die Randwabe. Zwei leere Rahmen gleichzeitig überfordern viele Völker. Sie bauen dann wieder unerwünschten Drohnen-Arbeiterinnen-Mix. Im Abstand von einer Woche eingehängt, sind die Drohnenwaben auch im Wochenabstand schneidereif. 12 Stück waren es so schon insgesamt bei guten Völkern. Nicht nur Baubienen, Königin und Ammenbienen sind damit wundervoll beschäftigt. Sondern auch die Varroa-Milben, die, gefangen in der verdeckelten Drohnenbrut frühestens nach 12 Tagen, immer rechtzeitig vor deren Schlupf an Tag 24 eliminiert werden. Wer mit dem Schneiden allerdings schlampt (Abb.8), hat mit dem Baurahmen eine Männer- und Milbenfabrik.

Mythen um Männer

„Schneiden sämtlicher Drohnenrahmen“, so manch' selbsternannter Gleichstellungsbeauftragter, sei „kontraproduktiv“. Denn es führe zum Drohnenmangel an Paarungsplätzen. Eine haltlose Sorge. Denn etwa 1000 Kerle erblicken in Ecken und Unterkanten der Rähmchen eines jeden Volkes auch bei intensivem Drohnenschnitt die Welt. Einer Jungkönigin genügen 30. Die Erfolglosen stehen weiter parat, mona-



Abb. 11 - Nutzen Sie „dicke = modifizierte Oberträger“! Dann entsteht nie wieder solch' lästiger Drohnenzwischenbau. Er wird bei jeder Zargentrennung aufgerissen, lockt Bienen an, die dann mühevoll wieder verschnecht werden müssen um Briefmarken zu vermeiden.



Abb. 12 - So nicht! Wer Absperrgitter mit Rahmen nutzt, bietet Platz für Wildbau, der später zu zerquetschten Bienen führt. Ein einfaches metallenes Absperrgitter liegt direkt auf, wird nicht verbaut und bietet auch keinen Platz für versteckte Schwarmzellen.

telang, bis sie im August-September von den Mädels an die unerfreulich frische Luft gesetzt werden.

Auch eine unangenehme Selektion der Milben ist nach Forschungen der letzten 20 Jahre nicht zu befürchten. Die Sorge: entfernt man mit der Drohnenbrut immer die darin enthaltenen Milben, blieben letztlich nur noch Milben übrig, die ausschließlich Arbeiterinnenbrut befallen. Wir wissen heute: der Befall der Drohnenbrut erfolgt nicht aktiv z.B. anhand eines drohnen-spezifischen Duftes. Vielmehr finden wir mehr Milben in Drohnenbrut weil diese a) mehr Gelegenheit zum Umstieg von Amme auf Larve haben – Drohnenmaden werden dreimal häufiger gefüttert als Arbeiterinnen, b) Drohnen etwa doppelt so lang vor der Verdeckelung attraktiv sind und c) aufgrund ihrer Körperfülle vermutlich Duft-

Die „Kippkontrolle“:

1. **Alle 7 Tage obere Brutraumzarge nach hinten ziehen und ankippen**
Nur in falzlosen Beuten mühelos möglich! Ein Honigraum kann aufgesetzt bleiben, weitere vorher abheben.
2. **Bienen mit Rauch nach oben treiben, dann untere Wabenränder und -ecken des oberen Brutraumes auf Schwarmzellen absuchen. Genau hinsehen!**
Bei Unsicherheit Waben mit Stockmeißel auseinander blättern und/oder Stirnleuchte nutzen.
3. **Diagnose:**



Abb. 13 - Mit etwas Übung und gelenkigen Knien kann der untere (meist schwerere) Honigraum aufgesetzt bleiben. Ist ein zweiter vorhanden, muss er allerdings abgenommen werden.

Mit der Kippkontrolle schlage ich 3 Fliegen mit einer Klappe:

- 🍯 Schwarmlust einfach und sicher erkennen. Zwei Drittel aller 2-Brutraum-Völker geraten gar nicht erst in Schwarmlust. Bei diesen muss der untere Brutraum (mit den älteren und aggressiveren Bienen) nie geöffnet werden. Nur jedes dritte Volk gerät von Ende April bis Ende Juni 2-3 Wochen in Schwarmlust und muss dann zerlegt werden. Kippen stellt eine unschätzbare Arbeits- und Zeitersparnis dar (Abb.18)
- 🍯 Reife des Drohnenrahmens beurteilen: wenn bis an die Rähmchenunterkante verdeckelte Zellen zu sehen sind (Abb.15, zweite Wabe von rechts), kann der Rahmen ausgeschnitten werden.
- 🍯 Wabe für Brutablegerbildung auswählen: geeignete (=gut belegte und überwiegend verdeckelte) Waben für Brut- oder Sammelbrutableger sind von unten zu erkennen und können dann gezielt entnommen werden (siehe Monatsbetrachtungen Mai)

stoffe und andere Signale intensiver abgeben können. Drohnenbrut bleibt daher wohl auf ewig eine effektive Varroafalle.

Wer übrigens Mitleid mit den Jungs hat, die beim pffiffigen Imker im Hobbock verkühlen oder im Schmelzer gesotten werden, der beobachte einmal offenen Auges das Verenden eines im Herbst stark mit Varroa befallenen Bienenvolkes. Da lasse

ich doch lieber ein paar Kerle über die Klinge springen.

„Sind meine Bienen männerfeindlich?“

Ein zügig ausgebauter und verdeckelter Baurahmen von Mitte April bis Ende Juni ist ein gutes Zeichen. Das Wirtschaftsvolk ist dann meist stark, die Königin intakt. Manch-



Abb. 14 - Wer optimale Sicht und freie Hände für Lupe und Lampe braucht, nimmt alle Honigräume ab und inspiziert den hochgekippten oberen Brutraum.

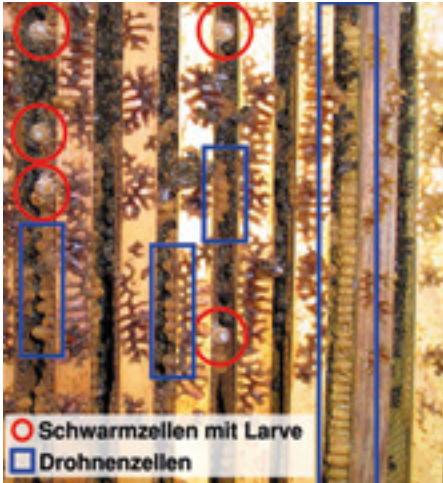


Abb. 15 - Schwarmlust auf den ersten Blick: zahlreiche Schwarmzellen mit viel Gelee royale werden in spätestens zwei Tagen verdeckelt. Dann droht der Schwarmabgang!



Abb. 16 - Viele Völker schaffen gezielt Platz in den Rähmchenecken und verbergen dort ihre Schwarmzellen. Zur genauen Durchsicht Rähmchenunterkanten mit dem Stockmeißel auseinander drücken und in die Wabenecken spähen.

mal jedoch, wollen die Bienen einfach nicht richtig ran (**Abb.9**). Bevor Sie mit Ihren Bienen zürnen, bedenken Sie die Gründe. Folgende Ursachen könnten hinter der mangelnden Begeisterung für Männer stecken: das Volk...

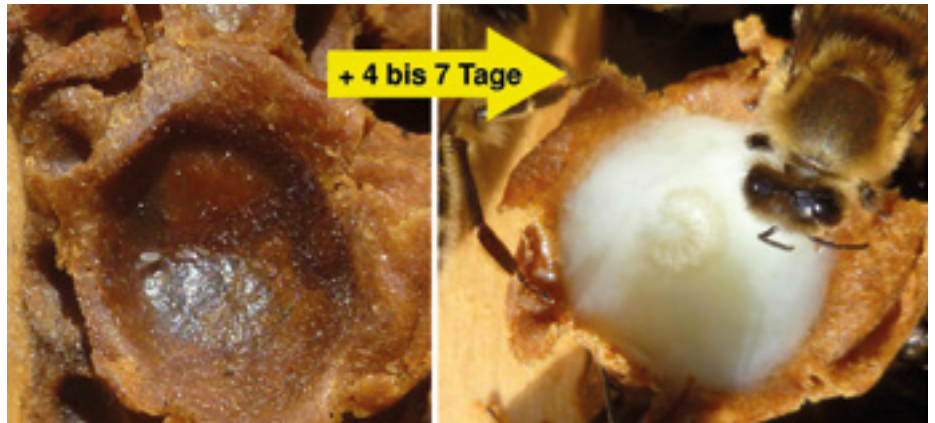


Abb. 17 - Schwarmzellen, die nur einen Stift enthalten, sind noch klein, unscheinbar, ohne Futtersaft leicht zu übersehen und doch saugefährlich. Denn in nur 5 bis 8 Tagen sind diese Zellen verdeckelt.

- ist noch zu schwach. Nur starke Völker investieren in Drohnen.
- wurde beim letzten Besuch zu stark geschröpft und ist jetzt zu schwach um an Drohnen Interesse zu haben
- erhielt den Drohnenrahmen an der falschen Position z.B. ganz unten und außen
- ist weisellos
- ist schwarmlustig oder schon abgeschwärmt
- ist bereits in Sommersonnwendstimmung, d.h. hat bereits die Drohnenproduktion in Vorbereitung auf den Winter eingestellt.

In der Regel kann aber alle zwei Wochen ein Baurahmen geschnitten werden. Dafür fahre ich die Stände nicht extra an. Vielmehr kombiniere ich diese Arbeit mit Erweiterungen und den ab Mitte April allwöchentlich durchzuführenden Schwarmkontrollen. Doch warum nicht einfach schwärmen lassen...in die Freiheit?

Hinaus in die Freiheit...?

Meine Völker lasse ich nicht schwärmen! Denn der Schwarm „fliegt zwar hinaus in die Freiheit“, wie auf manchen Homepages verkürzter Wirrköpfe zu lesen. Jedoch stirbt er dann auch postwendend den „wesensgemäßen“ Varroa toten. Diese Tatsache wird erschütternderweise ambitionierten Jungimkern vorenthalten, die sich von der vermeintlich einfachen Haltung in z.B. der Bienenkiste angesprochen fühlen. Jahrelang wild lebende Völker konnten in Deutschland noch nie seriös belegt werden. Das Dahinscheiden hingegen ist „naturgemäß“. Jawohl. Und doch ertrage ich es nicht, wenn es um MEINE Bienen geht. Vielen verantwortungsbewussten Imkern

geht es genauso. Und auch das Restvolk ist gefährdet: kümmert sich der Imker nicht, ist es in einem von 5 Fällen dauerhaft weisellos. Zweitrangig ist für mich da, dass mir mit jedem Schwarm eine gute Königin, ihr halbes Volk und der Honigertrag abgeht.

Etwa ein Drittel meiner Völker, besonders die guten, versuchen zwischen Mitte April und Ende Juni für einige Wochen zu schwärmen. Leider lassen sich nicht alle von meinen schwarmvorbeugenden Maßnahmen, wie frühzeitigem Raum geben, sanftem Schröpfen (Betrachtung Mai) und Schneiden von Drohnenbrut, beeindrucken. Trotzdem schröpfe ich nie stark. Denn wenn ich viele Bienen (=Flugling) oder Brut (=Brutableger mit mehr als 3 Waben) auf einen Schlag entnehme, bringen die so geschwächten Völker kaum noch Honig. Sanftere Methoden zur Schwarmverhinderung wie zum Beispiel der „Zwischenbodenableger“ sind jedoch auch nicht empfehlenswert. Sie sind material- und zeitintensiv sowie nicht nachhaltig...viele Völker wollen nach wenigen Tagen wieder schwärmen. Wer wie ich wenig Arbeit, fitte Völker und viel Ertrag möchte, schröpft sanft, und kontrolliert alle Völker während der Schwarmzeit im 7-tägigen Rhythmus auf Schwarmzellen. Andere Bienenväter nehmen dazu allwöchentlich den gesamten Brutraum auseinander und untersuchen jede Wabe auf Schwarmzellen. „Sicherheitshalber“ brechen sie auch alle Spielnapfchen, also kleine leere Weiselbecher an den Wabenunterkanten, die größtenteils nie zu Schwarmzellen geworden wären. Das ist mir viel zu zeitintensiv, anstrengend, und noch dazu riskant, denn wer ständig alle Waben zieht, stört seine Bienen unnötig und erhöht die Gefahr für zerquetschte Königinnen.

Bei 6370 Kippkontrollen in 490 Völkern waren Schwarmzellen...

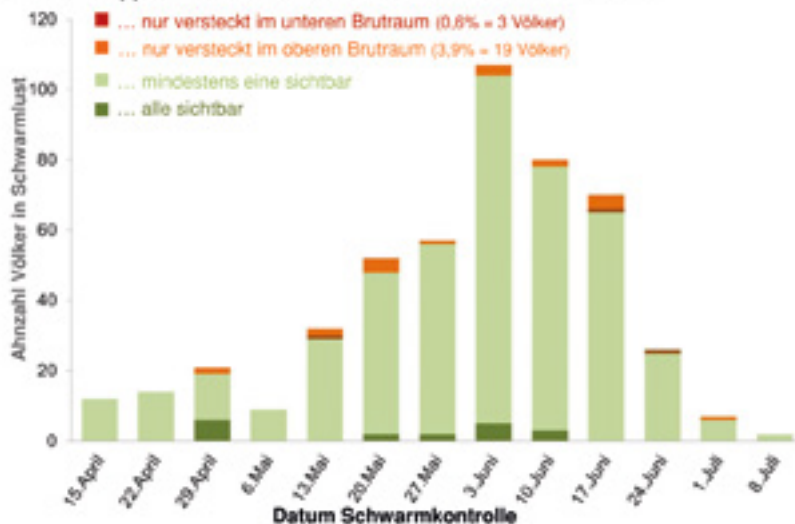


Abb. 18 - Härtetest für die Kippkontrolle: korrekt durchgeführt, ist die Kippkontrolle zur Schwarmdiagnose ausreichend sicher und supereinfach. Nur 3 (0,6%) bzw. 19 Völker (3,9%) hatten alle Schwarmzellen versteckt im unteren bzw. oberen Brutraum. Die Schwarmlust wäre also bei diesen 22 von 490 Völkern „falsch negativ“ diagnostiziert worden. Sie ist also nicht 100% sicher. Bei schönem Wetter hätte ich damit aus 4,5% der Völker Schwärme verloren. Durch die Kippkontrolle spare ich allerdings so viel Zeit und Kraft, dass ich diese Verluste mit Ablegern locker füllen kann.

Kippen lernen lohnt!

Ich bin ein fauler Imker. Bin jedoch bereit, Arbeit zu investieren, wenn dies meinen Bienen nachweislich nützt. Praktischerweise erfüllt die Kippkontrolle zur Schwarmdiagnose die Bedürfnisse meiner Bienen und die meinen gleichermaßen. Ich ziehe keine Waben, sondern kippe nur den oberen Brutraum und inspiziere ihn von unten, weiß so in nur einer Minute je Volk was Sache ist. Bienen und Königin sitzen weiter geruhsam auf ihrem Tagwerk. Waben ziehe ich einzig in schwarmlustigen Völkern oder wenn Drohnenrahmen oder Brutwaben geschöpft werden sollen. So kostet mich selbst die Überwachung meiner vielen Völker von Mitte April bis Ende Juni (zur Sommersonnenwende lässt die Schwarmlust von sich aus nach) im Abstand von 7 Tagen überschaubar wenig Zeit. Die Bienen sind optimal geschützt, da ich nicht unnötig mit Rähmchen hantiere.

Voraussetzung für einfaches Imkern zur Schwarmzeit ist:

- Freiaufstellung der Völker ohne Haus und Dach für einfaches Kippen und gute Sicht (**Abb.10**)
- Arbeiten mit zwei Bruträumen mit Absperrgitter über der zweiten Zarge und Drohnenrahmen in dieser (so legen Honigbienen die meisten Schwarmzellen an den unteren Rändern des oberen Brutraumes an).

- falzlose Magazinbeuten. Mit Falz muss alles immer gehoben werden. Ohne Falz ziehe, kippe und schiebe ich rückenschonend.
- geräumiges Zandermaß mit wenig Quetschgefahr für Bienen an der Beuteninnenwand, dicke Oberträger, Absperrgitter ohne Rahmen und horizontal gedrahtete Rähmchen (drei Punkte, die lästigen Zwischenbau effektiv verhindern, **Abb.11,12**).
- eine Taschenlampe, gute Augen/Brille oder Besuch beim Optiker
- essentiell ist das konsequente Timing: gekippt wird im Abstand von genau 7 Tagen, denn Bienen schwärmen ausschließlich dann, wenn mindestens eine verdeckelte Schwarmzelle vorhanden ist. Nach 7 Tagen kann das nicht der Fall sein. Wer 8 oder 9 Tage wartet, kann schwarmlustige Völker häufig nicht mehr halten: sie gehen oft auch dann, wenn morgens noch schnell alle Schwarmzellen gebrochen wurden. Wenn morgens der Auszug schon beschlossen wurde, spricht sich der Zellenverlust offenbar nicht schnell genug herum. Im Abstand von 4 Tagen sollten all Jene kippen, die Eier in Schwarmzellen nicht erkennen können. Denn wurde ein Ei und damit eine Schwarmzelle übersehen, kann frühestens 5 Tage später ein Schwarm abgehen.

So klappt die Kippkontrolle:

1. Honigräume abnehmen. Der untere kann mit etwas Erfahrung zwar auch aufgesetzt bleiben (**Abb.13**), wer jedoch noch übt, tut sich leichter, wenn er den oberen Brutraum auf seine Stirnseite hochkippen kann (**Abb.14**).
2. Für freie Sicht Bienen sodann mit Rauch in die Zargen treiben. An den Rähmchenunterkanten des zweiten Brutraumes sind bei starker Schwarmlust zahlreiche Schwarmzellen mit Larve und Futtersaft leicht zu sehen (**Abb.15**). Die ebenfalls großen Drohnenzellen liegen, anders als die Weiselzellen, horizontal.
3. Zum Beginn der Schwarmzeit ist jedoch meist ein zweiter Blick nötig um Schwarmlust zu entlarven. Dazu Rähmchenunterkanten mit Stockmeisel auseinanderdrücken (**Abb.13**) und (falls nötig mit Taschenlampe) Wabenränder (besonders die Ecken und den Drohnenrahmen) absuchen. So fallen auch versteckte Zellen auf (**Abb.16**). Besonders leicht zu übersehen sind Schwarmzellen, in denen sich noch kein glänzender weißer Futtersaft mit Larve sondern nur ein nacktes Ei befindet (**Abb.17** links). Ist das übersehene Ei bereits 3 Tage alt, wird die Schwarmzelle in 5 Tagen verdeckelt ... und der Schwarm kann bei der nächsten Kontrolle in 7 Tagen bereits weg sein. Daher jede von unten sichtbare verdächtige Zelle mit dem Stockmeisel aufbiegen und genau inspizieren. Wer noch übt, nimmt sich für die Schwarmkontrollen Zeit und überprüft sein Urteil anschließend durch Ziehen der Waben des oberen Brutraumes. Wer keine Bieneier sehen kann, wiederholt die Kippkontrolle im Abstand von nicht 7, sondern von 4 Tagen. So sieht er bei der zweiten Kontrolle das vorher übersehene Ei als dicke Larve mit viel Gelee royale (**Abb.17** rechts).
4. Mit etwas Erfahrung dauert die Kontrolle nur noch 1 Minute: obere Brutraumzarge mit aufgesetztem ersten Honigraum ankippen, nach hinten ziehen, inspizieren, nach vorne zurück schieben, schließen.
5. Ist auch nur eine einzige bestiftete Weiselzelle gefunden, ist das Volk in Schwarmstimmung! Der Honigraum wird dann abgenommen, zunächst im unteren, dann im oberen Brutraum jede Wabe gezogen, abgeschüttelt und auf Schwarmzellen abgesucht. Diese werden zerstört, das Absperrgitter wieder aufgelegt und die Honigräume aufgesetzt. Hört sich kompliziert an, dauert

aber mit etwas Übung nur fünf Minuten pro Volk (Filme siehe unter www.immelieb.de und www.bienen.tv). Und erhält dauerhaft die Stärke des Volkes und damit seine Sammelmotivation! Und obwohl ich bei schwarmlustigen Völkern doch Waben ziehen muss, erspart mir die Kippkontrolle viel Mühe. Rechenbeispiel gefällig: von etwa 300 Wirtschaftsvölkern geraten maximal 30% für etwa 2-3 Wochen in Schwarmlust. Das heißt: erst Kippkontrolle bei allen, dann Wabenziehen nur bei 100 Völkern x maximal 3 Wochen = 300 Völkern. Ohne Kippen: 300 Völker x 12 Wochen Schwarmzeit = in 3600 Völkern Waben ziehen.

Haben Sie bei dieser Kontrolle schon verdeckelte Schwarmzellen gefunden? Hui! Dann kann der Schwarm schon weg sein. Ist man unsicher was passiert ist, zerstört man auf jeden Fall ALLE Weiselzellen, stellt jedoch das Vorhandensein von Stiften oder jüngsten Arbeiterinnenlarven sicher. Ist der Schwarm noch da – Glück gehabt – alles wieder im Lot. Ist die Königin schon weg, können die Bienen selbst nachziehen.

Harsche Kritik und Härtetest

„Unzuverlässig“, „leidig“ und „untauglich“ – viele Imker hegen nach eigenen Fehlversuchen ein tiefes Misstrauen gegenüber der Kippkontrolle. Ist sie tatsächlich brauchbar oder nicht? Dieser Frage wurde 2008-2011 an insgesamt 490 Wirtschaftsvölkern nachgegangen (**Abb. 18**).

Von Mitte April bis Anfang Juli wurden insgesamt 6370 Kippkontrollen an ihnen durchgeführt, danach zusätzlich alle Brutwaben gezogen um eventuell übersehene Schwarmzellen zu finden. Das Resultat:

besonders zu Beginn der Schwarmzeit musste genau hingesehen werden, da häufig nur bestiftete Schwarmzellen beim Blick in den zweiten Brutraum zu erkennen waren. 22mal hätte die Methode versagt. Alle Schwarmzellen waren 19 mal unsichtbar im oberen, 3 mal im unteren Brutraum versteckt gewesen. Hätte ich nicht alle Völker durchgesehen, wären also 22 von 490 Völkern (=4,5%) bis zur nächsten Kontrolle vielleicht geschwärmt. Den Verlust dieser Völker nehme ich normalerweise in Kauf. Denn die Zeit- und Kraftersparnis durch Kippen macht die verlorenen Völker mehr als wett. Rechenbeispiel: für alle Kippkontrollen und das notwendige Brechen der Schwarmzellen falls vorhanden benötigte ich an 36 Völkern insgesamt 12,5 Stunden. Für das zusätzliche Absuchen aller Brutwaben (und damit die Verhinderung von jedem Schwarm) wurden weitere 20,5 Stunden investiert. Und 2 „falsch negative“ Völker entdeckt, also zwei Schwärme verhindert. In 20,5 Stunden hätte ich alternativ mehr als 50 Ableger gebildet.

Checkliste: DAS können Sie sich im April schenken!

- Angst vor zu früher Erweiterung, oder „Wärmedämmung“ mit Zeitung unter der Honigzarge. Für das Erweitern gilt: „es gibt kein zu früh“. Bienen wärmen nicht die Kiste.
- Völker verstärken durch Zuhängen fremder Brut. Schwächlinge sind damit überfordert.
- Futterwaben ausschleudern und daraus Futterteig machen. Ameisendicht gelagert sind Futterwaben optimales Ablegerfutter und müssen nicht weiter vom Imker bearbeitet werden.
- Brutwaben in den Honigraum hängen, um Bienen über das Absperrgitter

„hochzulocken“. Reißt das Brutnest auseinander, sperrt Drohnen im Honigraum ein, erschwert die Wabenhygiene, verschleppt fettlösliche Varroazide aus belastetem Brutraumwachs. Nix für faule, schlaue Imker.

- Flachzargen verwenden. Während der Tracht ausgebaute Waben können im Brutraum nicht zur Wabenerneuerung eingesetzt werden.
- Anfangswachsstreifen oder Drohnenmittelwände in Baurahmen einlöten. Zwischen zwei ausgebaute Rähmchen gehängt, gelingt der perfekte Bau allein.
- Mühen bei der Schwarmkontrolle. Wer falzlose Beuten nutzt, kann kinderleicht kippen. Dicke Rähmchenoberträger und rahmenlose Absperrgitter verhindern lästigen Drohnenzwischenbau und versteckte Schwarmzellen.
- Zwischenbodenableger, Brutdistanzierung oder Königin entnehmen zur Hemmung des Schwarmtriebs. Erschüttert die Sammelleistung und wirkt nicht nachhaltig.
- „Präventive“ Maßnahmen gegen Varroa z.B. Milchsäure nach Sperren der Königin. Bis zur letzten Schleuderung bei Wirtschaftsvölkern genügt ausschließlich Drohnenbrutentnahme um Varroa in Schach zu halten.
- Pollenersatzmittel füttern. Sind Völker schwach, hat das meist andere Ursachen und kann durch Eiweißzufütterung im Frühjahr nicht verbessert werden.
- An die 40-Tage-Regel glauben. Sommerbienen werden nur 2 Wochen alt und lassen sich nicht in ihr Brutgeschäft pfuschen.

Dr. Pia Aumeier
Emscherstr. 3, 44791 Bochum
E-Mail: Pia.Aumeier@rub.de

<p>Zander Beute</p>  <p>Komplettangebot inkl. Rähmchen & Mittelwänden!</p> <p>nur 179 €</p> <p>Liebig Beute für 10 Rähmchen Zander: 1 Hochboden inkl. Fluglochkeil u. Schieber 3 Ganzzargen aus Weymouthskiefer 1 Innendeckel mit Isolierschicht 1 Blechdeckel konisch, stapelbar 1 Absperrgitter aus Metall 478x378mm 1 Abdeckfolie 30 Rähmchen gedrahtet Hoffmann (mod.) 30 Mittelwände Zander 395x195mm</p>	<p>Chr. Graze Fabrik für Bienenzuchtgeräte Staffelstraße 5 71384 Weinstadt-Endersbach</p> <p>seit  1872</p> <p>info@graze.eu 07151 969230</p> <p>Unser umfangreiches Ladengeschäft hat für Sie geöffnet von Mo-Sa 8-12 h & Mo-Fr 13:30-17:30 h</p>	<p>Dadant Beute</p>  <p>Komplettangebot inkl. Rähmchen & Mittelwänden!</p> <p>nur 199 €</p> <p>Dadant US Beute für 12 Rähmchen: 1 Varroaboden inkl. Fluglochkeil u. Schieber 1 Brutraum aus Weymouthskiefer 2 Honigraumzargen aus Weymouthskiefer 1 Innendeckel mit Dämmplatte 1 Blechhaube gerade aus Metall 1 Absperrgitter Metall im Holzrahmen 12 Brutraum & 24 Honigraum Rähmchen Mittelwände & Abdeckfolie</p>
--	---	---

Eilmeldung: Schüßler-Honige – das Beste für Bienen und Mensch und das Ende aller Sorgen in der Imkerei

Der Arzt Dr. Wilhelm Heinrich Schüßler (1821–1898) hat bekanntermaßen in den 70iger Jahren des 19. Jahrhunderts die Schüßler-Salze entwickelt. Dabei handelt es sich um Präparate von Mineralsalzen in homöopathischer Dosierung (Potenzierung), die zur Behandlung verschiedener Erkrankungen eingesetzt werden.

Schüßler-Honige für den Menschen

In Anerkennung der Arbeit Schüßlers und unter seinen Behandlungsvorstellungen wurden nun die Heilwirkungen von Honigen potenziert. Wesentlich bei der Arbeit war es, unbelastete, wirkstoffreiche Honige als Ausgangsstoffe für die homöopathischen Potenzierungsprozeduren zu bekommen, denn es galt, nur die positiven Eigenschaften zu potenzieren. Vorläufiges Ergebnis der Bemühungen sind 3 Schüßler-Honige. Sie stehen aktuell für die Behandlung verschiedener Krankheiten zur Verfügung. Die besonderen Einsatzgebiete sind nachfolgend dargestellt:

- Schüßler-Honig Nr. 1 – *Leptospermum scoparium*: Wundbehandlungen und Wundheilungsstörungen aller Art zur innerlichen und äußerlichen Anwendung
- Schüßler-Honig Nr. 2 – *Koompassia excelsa*: breitetes Einsatzgebiet bei neurologischen und endokrinen Erkrankungen wie Demenz und Zuckerkrankheit,
- Schüßler-Honig Nr. 3 – *Rhododendron ponticum*: Herzerkrankungen und Störungen der Sexualität bei Männern

Die den Entwicklungen zugrunde liegenden Honige haben in zahlreichen Studien ihre Wirksamkeit unter Beweis gestellt. Entsprechend den Hahnemannschen Prinzipien wird der Schüßler-Honig in der Potenz D 12 angeboten. Die besondere Qualität der Produkte gründet sich auf folgende Prinzipien:

1. Sorgfältige Auswahl der Honige
2. Qualität: Herstellung streng nach den Originalvorschriften des Homöopathi-

schen Arzneibuches (HAB) – alle Potenzierungen erfolgen von Hand

3. Selektive Potenzierung nur der wertvollsten Inhaltsstoffe von Honig. Besonderer Stellenwert gilt den Vitaminen und Mineralstoffen
4. Gleichbleibende Produktqualität
5. Nicht nachweisbarer Anteil an natürlichem Honig – es sind keine allergischen Reaktionen auf Bienenprodukte möglich. Entsprechend ist der Schüßler-Honig auch bei veganer Ernährung kein Problem.
6. Wissenschaft und Forschung: Entwicklung neuer Präparate. Aktuell wird an der Potenzierung von Propolis, Gelée royale und weiterer Honige gearbeitet
7. Information: Fachwissen und Erfahrung sollen an unterschiedliche Interessengruppen weitergegeben und Fortbildungen, Seminare und Veranstaltungen angeboten werden.

Besondere Vorteile der Schüßler-Honige liegen darin, dass Schüßler-Honige nicht zu süß sind und selbst bei dauerhafter Anwendung den Zuckerstoffwechsel nicht belasten. Abbildung 1 zeigt das Produkt.



Abb. 01 - Dr. Schüßler-Honig Nr. 1 – *Leptospermum scoparium*: Wundbehandlungen und Wundheilungsstörungen aller Art zur innerlichen und äußerlichen Anwendung.

Schüßler-Honige gegen die Varroa

Neben den Schüßler-Honigen für den Menschen gibt es Schüßler-Honige für die Bienen. Bekanntermaßen stellt die Therapie der Varroose ein großes Problem dar. Am Bienenstand der Deutschen Api-Homöopathie Vereinigung (DAHV), die für alle Entwicklungen verantwortlich ist, wurden einzigartige Varroamittel entwickelt. Klassische Behandlungsmittel wie Coumaphos, Flumethrin und Amitraz wurden einem Honig zugegeben. Dieser wurde klassisch homöopathisch potenziert und am Bienenstand verfüttert. Die Sammlerinnen wurden an der Futterstelle markiert, vor dem Flugloch ihres Stockes abgefangen und ihr Honigmageninhalt abgenommen. Wie Fachleute vom Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) bestätigen, kommt es durch den Flügelschlag eines Insekts, das homöopathische Substanzen aufgenommen hat, zu einer „apisealen Potenzierung“, die noch effektiver ist als die klassische homöopathische Potenzierung von Hand. Durch 3-fache homöopathische und 3-fache apiseale Potenzierung wurden Varroamittel entwickelt, die eine neue Dimension in der Behandlung der Varroa darstellen. Da die apiseale Potenzierung in der klassischen Homöopathie nicht berücksichtigt wird, erhalten diese in der homöopathischen Nomenklatur den Zusatz a.

Die Schüßler-Honig-Varroatherapien C (Coumaphos), F (Flumethrin) und A1 (Amitraz) stehen ab sofort dem Imker zur Verfügung. Bedenken, dass die Mittel aufgrund der massiven Potenzierung zu späteren Problemen beim Honigkonsum haben könnten, dürften unbegründet sein, da die Wirksubstanzen selbst nicht nachweisbar sind und durch intensives Honigschleudern die homöopathischen Informationen gelöscht werden. Sicherheitshalber können an der Honigschleuder rund um den Ausflusstutzen 4 starke Spezialmagnete angebracht werden, die sicherstellen, dass die homöopathischen Informationen wirklich gelöscht sind. Mehr dazu später. Abbildung 2 zeigt Schüßler-Honig-Varroatherapien C in der Potenzierung D3+3a.

Schüßler-Honige für eine einfachere Imkerei

Die dritte Säule der Innovationen bei der DAHV besteht in der Entwicklung einfacherer Imkertechniken. Da viele Prozesse in Bienenvölkern von Pheromonen gesteuert werden, wurden auch Pheromone des Bienenvolkes apiseal-homöopathisch potenziert. Je nach Anwendungszweck stehen aktuell folgende Produkte zur Verfügung:

1. Schüßler-Honig „Schwarmtrieb minus“ D6a
2. Schüßler-Honig „Sammeltrieb plus“ D6a
3. Schüßler-Honig „Brutentwicklung plus“ D6a

Mit dem Schüßler-Honig „Schwarmtrieb minus“ D6a ist die Schwarmverhinderung kein Problem mehr (Abbildung 3). Aus einem in das Volk eingelegten Minispender nehmen die Bienen Schüßler-Honig „Schwarmtrieb minus“ D6a auf, der sich im Rahmen der Trophallaxis im Bienenvolk rasch verteilt und den Schwarmtrieb unterdrückt. Umgekehrt stimulieren Schüßler-Honig „Sammeltrieb plus“ D6a und Schüßler-Honig „Brutentwicklung plus“ D6a die Entwicklung des Volkes, so dass großen Honigernten nichts mehr im Wege steht. Je nach Wünschen des Imkers können die 3 Produkte einzeln oder in Kombination angewendet werden.

Zukünftige Entwicklungen

Die Strukturen der Deutschen Api-Homöopathie Vereinigung (DAHV), als Vertreterin von innovativen Therapiemöglichkeiten mit Bienenprodukten befinden sich aktuell im Aufbau. Ziel der DAHV ist es, Brücken zwischen Homöopathie, Allopathie, Traditioneller Chinesischer Medizin und anderen Verfahren zu bauen. Schüßler-Honige eignen sich zur Kombination mit Akupunktur und können ähnlich der Bienengiftakupunktur an den Akupunkturstellen eingespritzt werden, um noch stärkere Effekte zu generieren und sind auch zur Honigmassage anwendbar.

Gerade in der apisealen Potenzierung sieht die DAHV das größte Potenzial. Deshalb ist von Seiten der DAHV eine enge Kooperation mit den Imkern geplant. Ab Mai 2017 wird die DAHV unter der Internetseite <http://www.dahv.de> erreichbar sein. Der Vertrieb der Produkte für den Menschen soll mit Hilfe der deutschen Imker erfolgen, da sich die Produkte der DAHV und die der Imker ergänzen. In Jahren mit schlechter



Abb. 02 - Dr. Schüßler-Honig-Varroatherapie C in der Potenzierung D3+3a.



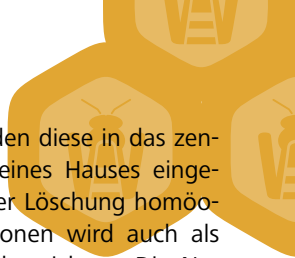
Abb. 03 - Dr. Schüßler-Honig „Schwarmtrieb minus“ D6a – zur einfachen Schwarmverhinderung. Die Box wird einfach in das Volk hineingestellt. Durch Mikroöffnungen nehmen die Bienen den Wirkstoff auf.

Honigernte sollen Dr. Schüßler-Honige Engpässe beim Imker ersetzen helfen. Da es wahrscheinlich ist, dass die Schüßler-Honige in kurzer Zeit sehr viel beliebter sein werden als die klassischen Originalprodukte, plant die Deutsche Api-Homöopathie Vereinigung, Imkern über den Vertrieb der Schüßler-Honige hinaus besondere Serviceleistungen zu unterbreiten. Imker und Apitherapeuten sollen die Möglichkeiten bekommen, ihren besten Honig zu einem homöopathischen Honig nach Dr. Schüßler weiterentwickeln zu lassen. Diese regional unterschiedlich potenzierten Honige bieten den Kunden eine gewisse Abwechslung und lassen sich dann optimal zum Beispiel zur Behandlung des Heu-

schnupfens einsetzen.

Die Produktbereiche Bienengesundheit und einfache Imkerei, in der Firma auch die „Imkerfix-Palette“ genannt, sollen ebenfalls ausgebaut werden. Darüber hinaus hat die DAHV eine beeindruckende Produktpipeline.

1. Die Schüßler-Honig Varroamittel O (Oxalsäure), T (Thymol), A2 (Ameisensäure) sollen schon im nächsten Jahr auf den Markt kommen und dann Imker von allen Sorgen in Bezug auf die Varroa befreien.
2. Schüßler-Honig „Schwarmtrieb plus“ soll es erlauben, Schwärme genau zu planen. Neun Tage, nachdem Schüßler-



Honig „Schwarmtrieb plus“ in das Volk gelegt wurde, kommt es punktgenau zum Vorschwarm. Freizeitimker, die nur an Wochenenden Zeit haben und die natürliche Vermehrung der Völker fördern möchten, haben mit diesem Produkt endlich die Möglichkeit dazu.

3. Die Vorbereitungen der Markteinführung der Schüßler-Honige Paenibacillus larvae und Ascospheara apis laufen auf Hochtouren. Dann dürften auch die Probleme Faulbrut und Kalkbrut der Imkerei bald der Vergangenheit angehören
4. Auch an dem Produkt Schüßler-Honig „Varroa-Recognition 2.0“ wird bereits gearbeitet. Hier sollen den Bienen mit Hilfe des potenzierten Honigs die Informationen zur Verfügung gestellt werden, die es ihnen erlauben, die Varroamilben zu erkennen. Schüßler-Honig „Varroa-Recognition 2.0“ wird dann mit Schüßler-Honig „Varroa-Removal 1.5“ kombiniert, so dass die Varroen eliminiert werden. Nach vorsichtigen Schätzungen werden Schüßler-Honig „Varroa-Recognition 2.0“ und Schüßler-Honig „Varroa-Removal 2.0“ allerdings erst in drei Jahren auf den Markt kommen.
5. Für viele Imker dürfte auch das Produkt „Apifried®“ interessant werden. Auf der DAHV-Technologie basierend wurde ein Spray entwickelt, das die Bienen vergessen lässt, dass sie einen Stachel haben. Imker, die sich damit einsprühen, werden garantiert nicht mehr gestochen. Damit wird der Imkeranzug überflüssig. Aber Vorsicht – der Duft betört auch die Frau des Imkers. Dieser sollte sich zuvor mit Schüßler-Honig Nr. 3 stärken.

Bei aller Euphorie um die Schüßler-Honige soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, wie wichtig es ist, die Schüßler-Honige richtig anzuwenden. Schüßler-Honig Nr. 3 – Rhododendron ponticum darf auf keinen Fall in ein Bienenvolk geraten. Die aphrodisierende Wirkung überträgt sich auf die Drohnen. Beobachtungen des Imkermeisters am Bienenstand der

DAHV haben gezeigt, dass die Drohnen nach Kontakt mit diesem Honig über die Arbeiterinnen herfallen und versuchen, diese zu begatten. Letztere reagieren dann sehr verärgert. Stiche in den Unterleib des Drohns waren die Folge. Wird Schüßler-Honig Nr. 3 – Rhododendron ponticum allerdings in gekörnte Drohnenvölker gegeben, sind die aktivierten Drohnen bei der Königinnenbegattung ganz vorn dabei, so dass andere Drohnen nicht zum Zuge kommen. So lassen sich Begattungserfolge wie bei einer Inselbelegstelle selbst in dicht mit Bienenvölkern besiedelten Gegenden erreichen.

Umweltverschmutzung durch Homöopathika – ein kaum bekanntes Problem

Im vorangehenden Teil wurde es bereits angesprochen. Die homöopathische Information des Wassers muss nach der therapeutischen Anwendung wieder gelöscht werden. Viele Großstädte sind auf die Wiederaufbereitung von Abwasser angewiesen und stellen daraus erneut Trinkwasser her. Moderne Kläranlagen schaffen es nicht, die homöopathische Information zu löschen, denn sie beschränken sich auf physikalische und biochemische Reinigungsschritte. Im Abwasser finden sich aufgrund der breiten Anwendung von Homöopathika dann die unterschiedlichsten Informationsträger. Während die Einnahme eines homöopathischen Mittels dem Körper die Signale zur Gesundung sendet und dem Körper quasi sagt, was zu tun ist, lässt sich ein solcher homöopathischer Cocktail im Abwasser einem lauten Stimmengewirr vergleichen, das den Körper verwirrt und damit krank macht. Wie oben bereits erwähnt, können spezielle Magnete am Auslasshahn der Honigschleuder die Informationen wieder löschen und so verhindern, dass Honig mit homöopathischen Informationen belastet ist. Um eine Umweltverschmutzung durch Homöopathika zu verhindern, bietet die DAHV exklusiv spezielle Magnete für die Abwassersysteme von Haushalten an.


Sinnvollerweise werden diese in das zentrale Abwasserrohr eines Hauses eingebaut. Den Prozess der Löschung homöopathischer Informationen wird auch als Logarithmisierung bezeichnet. Die Namensgebung leitet sich aus der Mathematik ab. Auch dieses Konzept stellt eine Pionierleistung der DAHV dar und wird dazu beitragen, die Umwelt gesünder zu machen. Imker, die in Bereichen wohnen, in denen wiederaufbereitetes Trinkwasser zur Verfügung steht, sollten das Wasser, das für die Zubereitung von Nahrung verwendet wird, zuvor logarithmisieren. Auch Wasser, das in Bienenrängen angeboten wird, sollte entsprechend vorbehandelt sein. Die DAHV bietet auch dazu exklusiv spezielle Magnete an, die an Wasserhähne montiert werden können.

Aufruf zur Mitarbeit

Imkerinnen und Imker, die an Schüßler-Honigen, Schüßler-Varroatherapien und Schüßler-Honigen für eine einfachere Imkerei interessiert sind, wenden sich am besten per E-Mail an die Deutsche Api-Homöopathie Vereinigung (DAHV), vertreten durch Herrn K. von der Kniepenburg (E-Mail: knienburg@web.de). Muster der verschiedenen Produkte werden kostenlos zur Verfügung gestellt (Angabe der Postanschrift nicht vergessen).

Imker, die an der Produktentwicklung von Schüßler-Honig „Varroa-Recognition 2.0“ mitarbeiten möchten, können sich gern melden. Voraussetzung ist allerdings, dass mindestens 10 Völker gehalten werden und keine anderen Varroamittel (auch nicht die der DAVH) zum Einsatz kommen. Die DAHV ist auch dankbar für weitere Vorschläge für innovative Produkte. Imker, die eine Idee für innovative Produkte liefern, die Marktreife erlangen, erhalten eine Prämie von € 1000,-. Die Anfragen, Anregungen und Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet.

K. von der Kniepenburg
E-Mail: knienburg@web.de



Ich vertrete Sie bundesweit!

RECHTSBERATUNG
Prozessvertretung
Workshops für Verbände im
Vereins- und Bienenrecht

www.imkerrechtsanwalt.de

**Großhandel für Honig-Gläser
und Flaschen aller Art!**

BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929

LAGERVERKAUF!

www.flaschenbauer.de



Beutentypen: Vor- und Nachteile

„Hallo Frau Aumeier, in meinem Kurs habe ich eine Frau, einen einarmigen Mann und jemanden mit Rücken. Da mein Jahrzehnte altes Wissen aus der Hinterbehandlung und ab 1977 der Magazinimkerei stammt, hätte ich gerne Ihre Meinung zur Beutenwahl für diese Personen. Trogbeute, Einraumbaute,?“

Diese wundervoll schelmische Anfrage möchte ich zum Anlass nehmen, meine im Januarheft nur vage skizzierte Beutenwahl genauer zu begründen. Warum bin ich ein Verfechter handlicher, robuster, und auf jeden Fall beweglicher Rähmchen, von Magazinen mit zwei Bruträumen und Absperrgitter? Warum nicht Bienenkiste, Warree, Einraumbaute oder Dadant?

Westliche Honigbienen leben in Höhlen. Neuerdings sind diese meist viereckig und bodennah. Ihre Ausgestaltung ist in Deutschland – und nur in Deutschland – stetige Quelle verbissener Diskussionen.

Langstroth, das Weltmaß

Langstroth auf einem oder zwei Bruträumen meist mit Absperrgitter ist weltweit das gängige Rähmchen- und Beutensystem.

Deutsche Imker hingegen sind in Sachen Bienenwohnung deutlich kreativer. Hierzulande hausen Bienen in röhrenförmigen Bungalows, alle Waben in einer Ebene. Oder aber in Hochhäusern. Der natürlichen Baumhöhle sehr ähnlich, hängt hier der schwere Honigvorrat unter der Decke, darunter ist die Brut angebracht.

Die „biologisch, wesensgemäß“ arbeitenden Imker schwören dabei auf ungeteilte, „naturnahe“ Großwaben, die „den natürlichen Nistverhältnissen sehr nahe kommen“, mit viel Platz und eigener Gestaltungsmöglichkeit, am besten sogar ganz ohne Mittelwand oder Rähmchen.

Die „Konventionellen“ setzen auf kleine handliche Rähmchen in einem oder zwei Bruträumen, teils sogar unterschiedliche Maße in einer Beute. Mancher verzichtet auf Absperrgitter. Um intuitiv logische Be-



Abb.01 - Wissenschaftliche Vergleichstests, die Diskussionen zum Beutentyp auf rationaler Ebene ermöglichen, sind anstrengend und langwierig. Frostbeulen inbegriffen.

gründungen für seine Bienenwohnung ist dabei niemand verlegen: mal muss die schwächliche Frau erhalten oder anderweitig eingeschränkte Personen, denen man „keine schweren Zargen zumuten“ kann. Mal ist guter Ertrag nur im „angepassten“ Brutraum, der „besser warm zu halten ist“ zu erwarten. Mal zählt das Wohlergehen der Bienen, deren Königin vermeintlich „nicht über Holz“ laufen will, oder die sich auf „natürlich großen Riesenwaben“ oder „auf selbst erstelltem Wildbau“ besser entwickeln, mehr Honig bringen und „vitaler“ sein sollen.

Bienenpflege klappt nur auf beweglichen Waben

Klare Aussagen über den Einfluss der Wohnraumgestaltung und damit einhergehenden Betriebsweisen auf das Wohlergehen unserer Bienen erhält nur, wer fundierte wissenschaftliche Untersuchungen mit Kontrollgruppen durchführt. Ob und welche Form der Wohnung Bienen und Imker zuträglich ist, überprüft man, indem man große Gruppen gleich starker Völker über Jahre in unterschiedlichen Beutensystemen hält.

Im mind. 3-wöchigen Zyklus erfasst man Volksstärke (nur exakt mit der Liebefelder Schätzmethode, wird in den Folgemonaten in der Bienenpflege nochmals vorgestellt), Futtervorräte, Parasitenbefall, Schwarmlust, Stechlust, Honigertrag, sowie imkerlichen Zeit- und Kraftaufwand.

Solche Untersuchungen sind langwierig, anstrengend, und erfordern eine hohe Völkerzahl und objektive, hartnäckige Konsequenz auch bei Wind und Wetter (Abb.1). Die Resultate dieser aufwändigen Untersuchungen, unter anderem der LAB, Universität Hohenheim, des Zentrums für Bienenforschung in Bern-Liebefeld und der Ruhr-Universität Bochum belegen klar: Imkern im Stabilbau mag „natürlich“ sein (Abb.2). Ist jedoch im Varroazeitalter nur von besonders erfahrenen Imkern und an wenigen Völkern ohne Schaden für die Bienen möglich. Denn Klotzbeute und Bienenkorb, Bienenkiste und Anastasiabeute, Bienenwiege, Waree oder Top-Bar-Hive verunmöglichen oder erschweren jede helfende Maßnahme am Volk. Klar, die Haltung von Bienen in der Bienenkiste ist „einfach und natürlich“ (Werbung auf www.bienenkiste.de). Da man dort keinerlei Waben bewegen kann, kann man einfach zugucken, wie sie natürlich sterben. Wer Neueinsteigern solch eine Kiste empfiehlt, handelt verantwortungslos.

Freudenkundgebungen über bienenfreundliche Errungenschaften schon 1865

„Franz Edler von Hruschka führte auf der 14. Wanderversammlung der deutschen, österreichischen und ungarischen Imker 1865 in Brünn die erste primitive Honigschleuder vor. Die Freudenkundgebungen, welche sie dort auslöste, waren ein Aus-



Abb.02 - Natürlicher Bienennistplatz mit über viele Waben verteiltem Brutnest im Stabilbau. Auch im ungeteilten Brutraum ist das Brutnest durch die Verteilung auf viele Waben geteilt.

druck für die Erfüllung eines echten Bedürfnisses“ (aus: Herold & Weiß, Neue Imkerschule).

Schon vor 150 Jahren also wurden Rähmchen, Mittelwand und Schleuder von fortschrittlichen Denkern mit Begeisterung aufgenommen (**Abb.3**). Zu Recht! Nicht nur die Honigernte war nun zerstörungsfrei und mit wenig Aufwand für Bienen und Imker möglich. Für die meisten Imker viel elementarer ist, dass mit Mittelwänden ungezügelter Drohnenwildbau verhindert, Varroa so beherrschbar gemacht werden kann.

Der tierliebe Bienehalter nutzt die Beweglichkeit seiner Rähmchen und...

- verhindert Völkertod durch Schwarmabgang. Denn Schwärme haben in freier Wildbahn keine Überlebenschance.
- verhindert Völkertod durch hoffnungslose Weisellosigkeit. Mit zugehängter jüngster Brut ist den Bienen geholfen.
- verhindert Völkertod durch Hunger. Kontrolle und Umhängen von Futterwaben erfordert bewegliche Waben.
- verhindert Völkertod durch Schwäche. Sind Völker unerwartet im Oktober zu schwach, werden sie einfach mit anderen vereinigt.
- verhindert Völkertod durch Varroa. Er zügelt mit Drohnenbrutentnahme und bienenschonenden Behandlungen (=Abstand zwischen Brut und Ameisensäure oder Thymol) den Varroabefall.
- wirft stets einen kritischen Blick auf den Gesundheitszustand von Brut und Bienen, nimmt Futterkranzproben und schützt so auch seine Imkernachbarn vor dem Ausbruch der Seuche Faulbrut
- sorgt für stete Erneuerung des Wabenwerkes und betreibt auch so Krankheitsprophylaxe.
- erntet Honig ohne Zerstörung von Wabenwerk und sogar ohne jede Störung des Volkes, wenn mit Absperrgitter und Bienenflucht gearbeitet wird.
- bildet junge Völker und Königinnen, hält so den gesamten Bestand fit.

Auf Stabilbau oder instabilen Oberträgerwaben sind all diese lebenserhaltenden Maßnahmen nicht oder nur sehr mühsam möglich. Für mich ein klarer Verstoß gegen das Tierschutzgesetz!

Viel einfacher ist es, dauerhaft gesunde starke Völker auf beweglichen Waben zu halten. Stabile Rähmchen (nicht nur Oberträger) und geordneter Wabenbau auf Mittelwänden sind nicht etwa ein Eingriff in



Abb. 03 - Bewegliche Waben in handfesten Rähmchen. Fortschritt für das Wohlergehen von Bienen und Imker.

die natürlichen Bedürfnisse der Bienen, sondern ermöglichen erst deren einfache Gesunderhaltung. Das haben auch Demeter-Imker verstanden, denen zwar vorgeschrieben wird, Naturwaben bauen zu lassen, gleichzeitig aber die Gabe von Mittelwänden im Honigraum erlaubt ist. Genau dort, wo alle „Konventionellen“ auf die gleiche Weise für neues Wabenwerk sorgen.

Bewegliche Waben - wie groß ist groß genug?

„Wesensgemäß und stressarm“ (Werbung auf www.mellifera.de), diese Attribute beanspruchen die Befürworter der Einraumbeute mit riesigen Waben für sich. Sie sind nicht die Einzigen. „Natürlicherweise ist das Brutnest eine geschlossene Einheit.“ „...Waben und Brut müssen gemäß dem Entwicklungsverlauf des Bienenvolkes wachsen können. Brutraum und Rähmchengröße sind daher so zu wählen, dass sich das Brutnest organisch mit den Waben ausdehnen kann, ohne von Rähmchenleisten durchtrennt zu werden.“, so die Demeter-Richtlinien.

Das heißt: Riesenwaben ohne Holz, über

das die Königin laufen müsste, sind optimal für die Bienenentwicklung. Klingt logisch. Aber nicht alles was logisch klingt, entspricht auch den Tatsachen. Leider neigen wir Menschen zum sogenannten Bestätigungsfehler (confirmation bias). Wir wählen Informationen so aus, und interpretieren sie so, dass sie die eigenen Erwartungen erfüllen. Subjektive Fehleinschätzungen treten somit an die Stelle gewissenhafter Abwägung anhand fundierter Fakten. Gefühle, nicht Tatsachen zählen. Gestützt von keinerlei gesicherten Erkenntnissen, jedoch von Meinung, die als Wissen daherkommt, genügen in unserer digital vernetzten Welt oft eine optisch ansprechend gestaltete Homepage, hübsche Filmchen und ein wortgewandter Protagonist, um Jünger für jeden auch noch so obskuren Gedanken zu rekrutieren. Übel für die schutzbefohlenen Bienen.

Wissenschaftlich exakte Untersuchungen zu Rähmchengrößen belegen eindeutig: ist ausreichend Raum vorhanden, spielt es für die Volksentwicklung keine Rolle, ob der Brutraum mit wenigen großen oder vielen kleinen Waben ausgestattet ist (**Abb.4**). Holz stört Bienen offenbar überhaupt nicht. In jedem mir bekannten Volk zieht

sich die Brutkugel elegant über zwei Zargen, die eine Hälfte oben, die andere unten, so als wären die sie durchschneidenden Ober- und Unterträger der Rähmchen gar nicht existent. Obwohl von selbsternannten Bienenflüsterern häufig behauptet, ist auch das Brutnest in natürlichen Behausungen KEINE geschlossene Einheit. Bienen bevorzugen keineswegs ein Brutnest auf wenigen großen Waben. Das tun sie auch in wild errichteten Nestern nicht (**Abb.5**). Vielmehr nutzen sie jeden beliebigen Raum individuell und optimal. Wo und wieviel gebrütet wird, entscheidet das Volk in Abhängigkeit von Standort, Witterung und Bienengenetik. Sinnvoll steuern kann der Imker nur durch frühzeitig reichliche Raumbereitstellung (so entsteht kein Wildbau im Boden und kaum Schwarmlust) und durch das Absperrgitter.

Auf das Wohlergehen von Bienenvölkern, ihre Brutaktivität, Schwarmneigung, Honigertrag, Krankheitshäufigkeit, Sanftmut oder Überwinterung hat die Größe der Rähmchen also keinen Einfluss. Mit dieser Erkenntnis bleibt nun dem Imker die freie Wahl nach seinen Vorlieben.

Riesenträhmchen sind jedoch unpraktisch. Sie zu ziehen, geschweige denn bienenschonend abzuschütteln ist fast unmöglich ohne Tiere an den Seiten zu quetschen. Werden dann die Honigräume, um sie überhaupt noch bewegen zu können, mit anderen, kleineren Rähmchen bestückt, wie z.B. auch bei Dadant üblich, stellt das den Imker vor das nächste Problem: woher die frischen Waben für die Wabenhygiene nehmen, wenn die hellen Honigräume das falsche Maß haben? Einheitlich handliche Rähmchen in allen Zargen sind die Lösung. Doch über wie viele Bruträume sollten Bienen verfügen (**Abb.6**)?

Wie viele Bruträume – 1, 2, 3, 4, viele?

Selbst hochpotente Bienenköniginnen erzeugen in der Regel nicht mehr als 2000 Stifte täglich. Der für Brut maximal benötigte Platz sind also etwa 42.000 Zellen (21 Tage Entwicklungszeit mal 2000 Eier je Tag). Diese finden locker auf 7 Zanderwaben oder 8 DN-Waben Platz. Also imkern in einem Brutraum? Vielleicht sogar im aktuell häufig beworbenen „angepassten Brutraum“, stark eingengt des „besseren Brutklimas“ wegen? Konkrete Belege für einen positiven Effekt eines engen Brutraums auf die Entwicklung

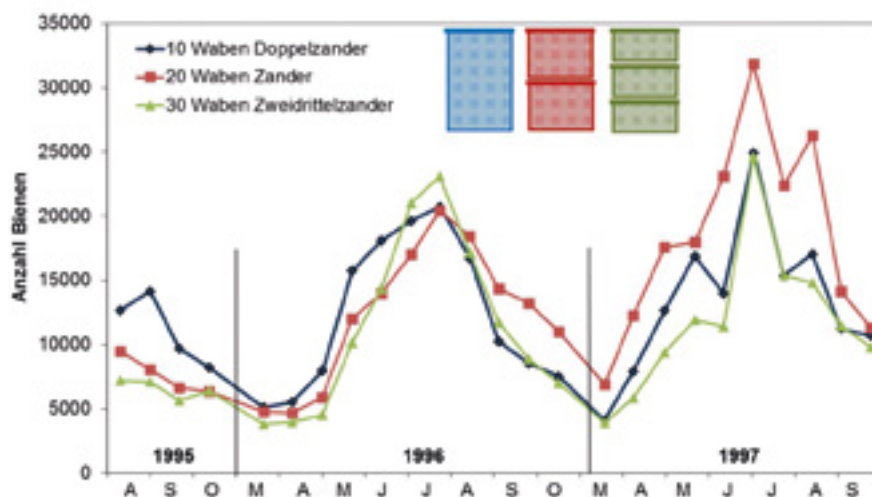


Abb. 04 - Drei Rähmchenmaße im Vergleich. Die Völker wohnten im Brutraum auf je 10 Doppelzander- bzw. Großwaben (blau), je 20 Zanderwaben (rot), oder je 30 Zweidrittelzander- bzw. Kleinwaben (grün). Die einfache (rot) bzw. doppelte (grün) Unterbrechung der Brutflächen hatte keinen Einfluss auf die Volksentwicklung. Ebenso einheitlich waren alle anderen Parameter wie Honigertrag, Schwarmlust und Varroabefall.



Abb. 05 - Auch im natürlichen Zustand ist das Brutnest keineswegs eine geschlossene Einheit auf möglichst großen Wabenflächen. Dieses wild nistende Bienenvolk brütete vor seiner Ernte aus der Hauswand auf 26 schmalen Wabenzungen über zwei Etagen. Dabei hätten sie auch eine einzige große Wabenfläche parallel zur Hauswand errichten können.

von Bienenvölkern existieren nicht. Sitzen die Bienen auf nur einem Brutraum, spart man allerdings je Volk die Anschaffung einer Zarge und sie ist ohne Honigräume auch leicht zu transportieren. Tatsächlich konnte in unseren Versuchen über Absperrgitter auch etwa 20% mehr Honig geerntet werden, da die Bienen für diesen im Brutraum keinen Platz fanden. Dafür drohten sie jedoch nach der Ernte schnell zu verhungern. Denn der bei Bienen übliche Pollen- und Futterkranz passte nicht mehr in die Zarge.

Werden normal starke Wirtschaftsvölker auf einem Brutraum im Zandermaß zudem nicht permanent geschöpft, sind sie kaum zu halten: in einem 2-jährigen Versuch entwickelten 45 Ein-Brutraum-Völker in Bochum in bisher ungekannten Ausmaßen Schwarmlust (**Abb.7**). Der frisch eingehängte Baukasten war jede Woche unsauber mit Arbeiterinnen- und Drohnenmischbau belegt, dafür aber der komplette Unterboden mit Drohnenbrut kreuz und quer gefüllt. Von unten war die Schwarmlust nicht sicher zu erkennen, das hieß also jede Woche alle Brutwaben ziehen. Diese Kontrollen und

das allwöchentlich notwendige Abstecken der wild errichteten Drohnenwaben im Unterboden kostete 4 Königinnen und zahlreichen gequetschten Bienen das Leben, und den Imker wegen zahlreicher Stiche und Drohngematsche den letzten Nerv. Wer starke Völker zu halten versteht, wird mit einem Brutraum also seine Mühsal haben.

Trogbeutenimker wiederum haben diese aus der Enge resultierenden Probleme wie permanente Schwarmlust, Hunger nach Honigernte, Wildbau im Boden nicht. Denn hier steht den Bienen vorbildlich viel Raum auf beweglichen Rähmchen zur Verfügung, wenn auch hintereinander, nicht übereinander. Wer gerne etwas mehr Zeit investiert, öfter einzelne Rähmchen zu ziehen bereit ist, dafür aber keine schweren Honigräume mehr abheben möchte, für den sind tatsächlich die guten alten Trogbeuten und ihre vielen Varianten sinnvoll. Auch mancher Jungimker, der ortsfest imkern möchte, startet so (Abb.8). Aber Achtung: Wabenhigiene, Honigernte, Schwarmkontrolle und Völkervereinigung erfordern hier deutlich mehr imkerliches Geschick.

3, 4, viele Bruträume, d.h. Imkern ohne Absperrgitter ist den Bienen nicht zuträglich. Zwar entwickeln sie sich genauso wie mit Absperrgitter, tragen genauso viel Honig ein, erbrüten gleich viele Bienen und Milben und stechen gleich oft. Ohne Gitter, das den Bewegungsspielraum der Königin begrenzt, ist das Brutnest jedoch keine satte Kugel, sondern zieht sich schlauchförmig bis in die oberste Etage. Die Königin kann überall sein, also auch bei der Honigernte zwischen den Honigwaben. Riskant! Zumal auch die schonende Ernte mit der Bienenflucht so unmöglich ist. Wer auf Wabenhigiene Wert legt, muss die Altwaben in allen Etagen suchen. Ob sie in den oberen Räumen im Herbst brutfrei sind, ist mehr als fraglich. Und das größte Problem: zur Diagnose der Schwarmlust klappt jetzt – mit Schlauch als Brutnest – die Kippkontrolle nicht mehr. Wer meint nur ein paar Brutwaben besichtigen zu müssen, der irrt. Meine Bienen hatten Schwarmzellen schon in die oberste Ecke des Honigraums platziert! Jede Woche muss jede Wabe gezogen und nach Schwarmzellen gesucht werden. Eine wahre Strafarbeit, wenn das Volk schon auf 4 Zargen sitzt.

Zwei Bruträume sind keiner zu viel

Am einfachsten und schonendsten für Bienen und Imker ist es, die Waben in Maga-



Abb. 06 - Ob in einem oder zwei Bruträumen geimkert wird. Bienen ist's nachweislich einerlei. Dem schlauen Imker nicht.

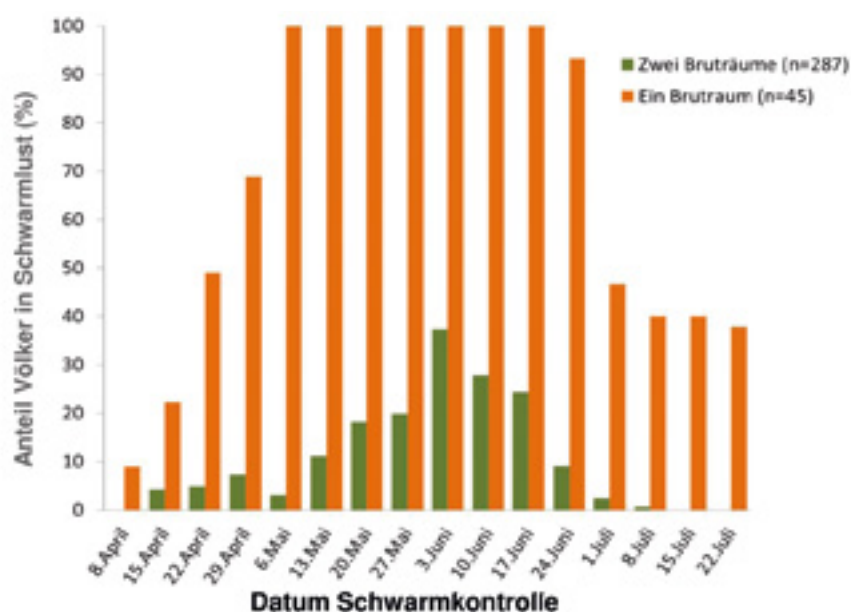


Abb. 07 - Auftreten von Schwarmlust in normal starken Wirtschaftsvölkern 2009 und 2010. Völker, die nur einen Brutraum zur Verfügung hatten, und nicht permanent geschöpft wurden, waren zwei Monate lang ununterbrochen zu 100% in Schwarmlust.

zinen übereinander anzuordnen, dabei einheitlich große Waben, zwei Bruträume und ein Absperrgitter einzusetzen.

Übereinander angeordnet, so kann der stets oben gelagerte Honig auf neuen, unbebrüteten Waben von oben bienenschonend mit der Bienenflucht entnommen werden. Einheitlich groß werden diese frischen Waben, dann leer geschleudert, im Herbst zur Wabenerneuerung im Brutraum eingesetzt. Und zwar gleich zargenweise, der alte Brutraum unten weg, der ehemals obere Brutraum rutscht auf den Boden, darauf den Ex-Honigraum. Das kostet nur 5 min pro Volk, denn die Bienen arbeiten mit: sie verlegen die Brut bis Ende

August in den oberen Brutraum, in die Nähe der Futterkränze. Den unteren Raum kann man dann einfach wegziehen, die darin sitzenden Bienen oben rein schütteln. Neben der einfachen Wabenhigiene hat das Imkern auf zwei Bruträumen jedoch weitere elementare Vorteile:

1. Erweiterung zargenweise, nicht wöchentlich wabenweise und mit Schied. Wildbau und Schwarmlust sind so eingedämmt. Ein kleiner Trick sorgt für guten Honigertrag selbst aus schwachen Völkern (vgl. Bienenpflege 2/2017 Betrachtungen).
2. Kippkontrolle zur Diagnose von Schwarmlust, Schneidereife des Droh-

nenrahmens und schröpfreifer Brutwaben ganz ohne Abheben schwerer Honigräume oder Bienengefährdendes Wabenziehen. Die Honigräume werden nur abgehoben, Waben werden nur gezogen, wenn wirklich etwas im Volk zu tun ist. Diese Arbeitersparnis macht die höhere Wabenanzahl (20), die im Vergleich zum Dadant-Maß (12 Waben) in schwarmlustigen Völker gezogen werden müssen, mehr als wett. Sind die Honigräume zu schwer, kommen vertikal geteilte Halbzargen im einheitlichen Standmaß zum Einsatz.

3. Liegt keine Schwarmlust vor, kassiert der 2-Brutraum-Imker weniger Stiche. Denn im oberen Brutraum, wo die Drohnenbrut oder helle Brutwaben zum Schröpfen entnommen werden, sitzen die jüngeren Brutammen. Im unteren Raum warten die älteren Wächter und Flugbienen mit gespitztem Stachel. Bei zwei Drittel meiner Völker – so viele geraten nie in Schwarmlust – muss ich diese unleidlichen Damen nie behelligen, ihren unteren Brutraum berühre ich erst wieder im August zur Wabenhgiene.
4. Bienenschonende Ameisensäure-Behandlung: nach der Wabenhgiene sitzen die Brutwaben ganz unten, darüber der Ex-Honigraum, dann erst der Dispenser. So kommt es nicht zu Brutschäden.
5. Vereinigen schwacher Völker im Herbst durch einfaches Aufeinandersetzen der Zargen, kein Wabenumhängen nötig.

Der einzige, dafür aber elementare Unterschied zwischen der Imkerei auf einem oder zwei Bruträumen besteht also im Umfang und dem Aufwand der für den Imker anfallenden Arbeiten. Zwei Bruträume bedeutet „Zargenimkerei“, ein Brutraum mit noch dazu unterschiedlichen Rähmchenmaßen bedeutet „Wabenimkerei“ bei Erweiterungen, Schwarmkontrollen, Vereinigen und Ausgleichen von Völkern, Bildung und Pflege von Jungvölkern und Wabenhgiene. Wer sich die Mühe eines unvoreingenommenen Vergleiches macht, erkennt: Bienen im zweigeteilten Brutraum mit einheitlich großen Waben = weniger Stress für Bienen und Imker.



Abb. 08 - In Trogbeuten sitzen alle Rähmchen hintereinander, nicht übereinander. Das heißt weniger heben, aber öfter einzelne Rähmchen ziehen.

Anzahl Bruträume für normal starke Völker	1	2	unbegrenzt = ohne Absperrgitter
Finanzieller Aufwand für Beuten	+	+/-	+/-
Entwicklungsmöglichkeiten für Völker	+	+	+
Erweiterung im Frühjahr	-	+	+
Wirksamkeit Schwarmvorbeugung	-	+	+
Schwarmkontrolle	-	+	-
wöchentlich bei Schwarmkontrollen zu hebendes Gewicht	-	+/-	-
Schwarmverhinderung	-	+	+/-
Sauberkeit Ausbau Drohnenrahmen	-	+	+
Wildbau im Boden trotz Raumbgabe	-	+	+
Bildung von Jungvölkern	+/-	+	+
Wanderung Wirtschaftsvölker ohne Honigräume	+	+/-	-
Menge und Einfachheit der Honigernte bei gleicher Volksstärke	+	+/-	-
Gefahr des Verhungerns in Trachtlücken	-	+	+
einfache Wabenhgiene im Brutraum	-	+	-
Wirksamkeit Varroabekämpfung AS	+	+/-	-
Schadwirkung Varroabekämpfung AS bei korrekter Anwendung	-	+	+
Auffinden Königin	+	+/-	-
einfaches Vereinigen von Völkern für sichere Überwinterung oder Köverjüngung	-	+	-
Summe +	6	12	8

Abb. 09 - Übersicht der Vor- / Nachteile unterschiedlicher Anzahl von Bruträumen.

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt

Garten-Dill (*Anethum graeolens* var. *hortorum*)



Doldengewächse (*Apiaceae*)

Verbreitung: Östliches Mittelmeergebiet

Wuchs: Einjährig, mit 40 bis 120 cm hoch wachsendem Stängel und zart gefiederten Blättern.

Blüten: gelb, fünfzählig, zahlreich in großen Dolden, Juni bis August.

Pollenhöschenfarbe: mittel

Nektarwert: mittel

Pollenwert: mittel

Vorkommen, Verwendung: Gewürz-, Heil- und Zierpflanze für Kräuter- und Gemüsegärten. Aussaat ab April in dreiwöchigem Abstand auf sandig-humosen, frischen Böden an sonnigen, geschützten Standorten

Ähnlich: Fenchel (*Foeniculum vulgare*), Pastinak (*Pastinaca sativa*)

Pollen von Garten-Dill

(*Anethum graeolens* var. *hortorum*)

Form: lang oval

Oberfläche: rau

Maße: ca. 11-14 x 24-26 µm

Gemessene Größe: 12 x 24 µm

Anzahl Keimstellen: 3

Lage des Pollen im Foto: Äquatorial-Lage (rechter Pollen gefärbt)

Präparat/Foto: Pritsch/Etzold



Vereinskalender

Aalen

Am Mittwoch, 26. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus »Zum Kellerhaus« in Aalen-Oberalfingen. Thema: Einführung in die Apitherapie. Referent: Oskar Stefani.

Albstadt-Ebingen

Am Samstag, 8. April, 19:00 Uhr, Stammtisch in der "Grünen Au" in Albstadt. Referent: H. Hofmann, Apotheker Tailfingen Langenwand hält einen Vortrag zum Thema: Heilmittel aus dem Bienenvolk.

Alb-Lautertal

Am Donnerstag, 6. April, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch in der "Traube" in Donzdorf. Wie immer freuen wir uns über interessierte Besucher.

Alb-Lonetal

Am Freitag, 21. April, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus "Gesunde Luft" in Reutti.

Altensteig

Am Samstag, 1. April, 17:00 Uhr, Praktische Demonstration am Lehrbienenstand. Themen: Erweiterung der Völker, Einsatz des Baurahmens. Um 20:00 Monatsversammlung im Gasthaus "Ochsen" in Zwerenberg.

Backnang

Am Sonntag, 16. April, 13:00-18:00 Uhr, Standdienst am AL-VARIUM in Waiblingen beim Hallenbad-Parkplatz am B14-Zubringer. Thema: Bienenweide und Honigsorten. Am Mittwoch, 26. April, 19:30 Uhr, Frühjahrsversammlung im Gasthof "Traube" in Großaspach, Backnanger Str. 13. Thema: Chemie für Imker. Referent: Chemiker Günter Denninger.

Bad Herrenalb

Am Sonntag, 9. April, 9:30 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand mit dem Thema: Erweiterung und Zeugnis vom BSV.

Bad Urach

Einladung zum Imkerstammtisch: Am Donnerstag, 13. April, 19:00 Uhr, im Gasthaus "Lamm" in Seeburg. Erfahrungsaustausch rund um die Bienen - Auch

Neuimker sind herzlich willkommen.

Bad Waldsee

Am Montag, 10. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Rad" in Bad Waldsee/Mittelurlbach. Thema: Volksoptimierung - Völker zur Trachtreife führen.

Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Am Dienstag, 4. April, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim Spielvereinigung Binsdorf. Am Sa./So., 1./2. April, Württembergischer Imkertag in Biberach a.d. R. Am Sa./So., 8./9. April, Badischer Imkertag i. Eberbach a.N.

Besigheim

Am Mittwoch, 19. April, 19:30 Uhr: Völkerführung in der Schwarmzeit (Theorie). Am Samstag, 22. April, 16:00 Uhr, Völkerführung in der Schwarmzeit (Praxis am Bienenstand) Unsere Homepage: <http://bv-besigheim.de>

Biberach a. d. Riß

Am Samstag/Sonntag, 1./2. April, Württembergischer Imkertag und 130-Jahre Bezirks-Imkerverein Biberach an der Riß e.V. in der Stadthalle in Biberach. Am Dienstag, 11. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, Biberach. Thema: Erweiterung der Bienenvölker, Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps, Anfängerberatung und Futtermittelbestellung.

Böblingen-Sindelfingen

Am Dienstag, 4. April, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Erfahrene Imker beantworten die Fragen der Neuimker. Referenten: Winfried Zilian und ein weiterer Imker des Vereins. Am Dienstag, 4. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends:

Stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Referent/in: Stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. <http://www.imker-sifi-bb.de>

Bopfingen

Am Mittwoch, 19. April, 19:00 Uhr, 2. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Königinnenzucht (Theorie), Referent: B. Humpf.

Calw

Am Samstag, 1. April, 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz/Frühjahrsputz am Lehrbienenstand bei jedem Wetter. Helfer/innen werden benötigt. Am Freitag, 7. April, 19:00 Uhr, Ortsgruppenversammlung. Die Imker der Orte Deckenpfronn, Gechingen, Holzbronn und Stammheim treffen sich in Althengstett zum Thema: Auswinterung und Erfahrungsaustausch! Gäste sind herzlich willkommen! Am Freitag, 28. April, 19:00 Uhr, Neuimkerstammtisch mit dem Thema: Schwarmverhinderung.

Ehingen/Donau

Am Montag, 3. April, 19:30 Uhr findet die Jahreshauptversammlung im Gasthof "Schwanen" in Ehingen statt. Auf der Tagesordnung sind neben den Berichten Wahlen, Ehrungen usw. Die Einladung und Tagesordnung wurde rechtzeitig mit den Mitglieder-Rundschreiben zugesandt.

Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag 9. April, 9:30-12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Infoaustausch der letzten vier Wochen. Vortrag: Jungimker. Hierzu sind alle Imker/innen recht herzlich eingeladen. Anfängerschulungen: Donnerstag 06.04.17 / 13.04.17 / 20.04.17 / 27.04.17 von 18:00 – 20:00 Uhr am LBSt. Ellwangen. Die Ansprechpartner entnehmen Sie bitte dem Jahresprogramm. Vorschau: Am Sonntag, 14.05.2017/ 9:30-12:00 Uhr, Stammtisch am LBSt. Thema: Wabenhygiene, Schwarmkontrolle, verschiedene Blühpflanzen. Vortrag: Josef Geiger. Anfängerschulungen: Donnerstag 04.05.17, 11.05.17 und 18.05.17/ von 18:00-20:00 Uhr, am LBSt. Ellwangen. Die Ansprechpartner entnehmen Sie bitte dem Jahresprogramm.

Esslingen

Am Freitag, 28. April, 18:00 Uhr, Bienengarten: Baurahmen, Ho-

nigraum, um 19:30 Uhr Monatsversammlung mit dem Thema: „Bienenwachs und seine Qualität“, Referent: Dr. Wallner LfBH.

Filder

Am Freitag, 7. April, 17:30 Uhr, Demonstration: Erweiterung der Völker, Einsatz des Baurahmens, Futterkontrolle, Referent Herr Winkler, Ort: Waldfriedhof gegenüber Gaststätte Waldheim, Heimgarten Sankt Josef, Bruderlain 19, 70597 Stuttgart.

Freudenstadt

Am Montag, 3. April, 20:00 Uhr, Diskussionsabend in Lauterbad im Hotel "Grüner Wald" mit dem Thema: Mit starken Völkern und wenig Schwärmen in die Tracht. Referent: Siegfried Dietrich, Bienenfachberater.

Frickenhofer Höhe

Am Samstag, 22. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Sonne" in Frickenhofen (Höhenstr. 5, 74417 Gschwend - Frickenhofen). Referent: Hans Rosen (Imkermeister und Biol-Fachberater) berichtet über Ökologische Betriebsweise und Gewinnung von Pollen. Mitglieder und Gäste sind herzlich Willkommen. Am Palmsonntag, 9. April, findet in der Gemeindehalle in Göggingen der 29. Imkertag der Frickenhofer Höhe statt. Programmdetails unter Veranstaltungen der Vereine zu finden. Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.imkerderfrickenhoferhoehe.de.

Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 12. April, 20:00 Uhr (Achtung Uhrzeitänderung!) Infoabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt zum Thema: Imkern in der Schwarmzeit!

Gerabronn

Am Freitag, 21. April, Treffpunkt 18:15 Uhr, Imkereibesichtigung bei Martin Rössner am Lidl-Parkplatz Rot am See oder um 18:30 Uhr am Parkplatz Firma Bosch in Crailsheim.

Gerstetten

Am Palmsonntag 9. April, Tag der Imkerei beim Brezgenmarkt im Hungerbrunnental. Am Montag 24. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „zum Alten Sägewerk“, Steinbeisstr. 13, 89518 Heidenheim. Vortrag von Claudia Häußermann, von der Bienenkunde

Hohenheim. Thema: Aktuelles aus der Varroaforschung.

Göppingen

Am Donnerstag, 6. April, 19:30 Uhr, Imker-Stammtisch - Treffen mit Bewirtung für Gespräche über aktuelle Themen und anderes in geselliger Runde im Imkerpavillon.

Am Dienstag, 25. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der "Frisch Auf-Gaststätte" in Göppingen, Dr. Eva Frey, Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim - Völkerführung im Mai/Juni - was ist zu tun?

Heidenheim

Am Palmsonntag 9. April, Tag der Imkerei beim Brezgenmarkt im Hungerbrunnental.
Am Montag 24. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „zum Alten Sägewerk“, Steinbeisstr. 13, 89518 Heidenheim. Vortrag von Claudia Häußermann, von der Bienenkunde Hohenheim. Thema: Aktuelles aus der Varroaforschung.

Heilbronn

Am Dienstag, 11. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der SKG-Gaststätte, HN-Böckingen, Viehweide 5. Thema: Honigtau-erzeuger und die Entstehung und Gewinnung von Wald- und Melezitosehonig. Referent: Dorothea Heiser, Imkermeisterin.

Herbertingen

Am Mittwoch, 5. April, 18:00 Uhr, Monatsversammlung mit Demonstration zum Thema „Auswinterung“, Referent: Franz Rapp, Treffpunkt: Parkplatz der Alemannenhalle Herbertingen. Für Neuimker besteht wieder vorher die Möglichkeit ihre Fragen anzubringen. Aktuelles unter www.imker-herbertingen.de

Herrenberg

Am Freitag 07. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag „Spannendes und Überraschendes rund um den Bientanz“, Referent: Albrecht Müller.
Ab 18:00 Uhr, Neuimkerrunde für alle Kurse der letzten Jahre.
Am Freitag 21. April, 17:00 Uhr, Neuimkerkurs am Lehrbienenstand.

Hohenlohe-Öhringen

Am Donnerstag, 6. April, 20:00 Uhr, Monatstreff im "Bürgerstübe Pfdelbach". Thema: Königinnenzucht - Ablegerbildung - Völkerweiterung.

Iller- und Rottal e.V.

Am Freitag 28. April, 19:00 Uhr, findet unser 1. Imkertreff in diesem Jahr im Bienenhausmuseum in Rot an der Rot statt. Unser Gast wird sein Petra Krebs MDL Grüne. Alle Imker/innen sowie Interessierte der Bienenzucht sind herzlich Willkommen.

Isny

Am Dienstag, 11. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand, Christazhofen. Thema: Fluglochbeobachtung, Rückschlüsse auf den Volkszustand durch Beobachtung.

Kirchheim

Am Freitag, 28. April, ab 19:00 Uhr, Vesper, ab 20:00 Uhr, Vortrag am Lehrbienenstand Kirchheim. Thema: Königinnenzucht u. Vermehrung unter wirtschaftlichen Bedingungen. Referenten: Diana u. Hermann Knödler.

Laichingen

Am Freitag, 28. April, 20:00 Uhr, Stammtisch im „Rössle“ in Westerheim. Ausgabe Varroabekämpfungsmittel.

Leonberg

Am Samstag, 29. April, 10:00 Uhr, treffen wir uns bei Hermann Buck in Weil der Stadt-Schafhausen in den Hasenäckern 9, zum Praxistag. Je nach Entwicklung der Völker wird er uns Maßnahmen in der Praxis demonstrieren.

Leutkirch

Am Freitag 7. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Hotel "Post". Herr Seifried aus Ulm spricht über das Thema: „Der angepasste Brutraum“. Einladung an alle Neu- und Altimker.

Ludwigsburg

Am Freitag, 7. April, 19:30 Uhr (vorverlegt wegen Ostern), Monatsversammlung in der 'Casa Mellifera' am Hungerberg 2 an der Marbacher Straße (hinter dem ALDI-Parkplatz) in Ludwigsburg-Hoheneck. Unser Bienenobmann Paul Aubert (BSV) wird die "Vorbereitung und Durchführung der Ablegerbildung" behandeln. Weiterhin präsentiert ein Imkerfachgeschäft aus Mainhardt seine Produkte und gibt es Nachrichten aus dem Verein.

Am Mittwoch, 26. April, 19:00 Uhr treffen wir uns zum monatlichen Imkerstammtisch in der Alttacklklaus 'Pirandello' in Asperg (neben dem Verkehrsübungsplatz). Vorabhinweis:

Am Montag, 1. Mai 2017 findet wie jedes Jahr unser beliebter Ausflug statt; bitte den Termin vormerken. Besuchen Sie hierzu und zu anderen Themen auch unsere Homepage unter: www.imker-lb.de

Metzingen

Am Dienstag, 4. April, 18:00 Uhr, Anfängerkurs am Lehrbienenstand in Dettingen-Buchhalde. Thema: Erweiterung der Völker, Baurahmen einsetzen.
Am Freitag, 7. April, 19:30 Uhr, Ausschuss-Sitzung im Naturfreundehaus Falkenberg.
Am Freitag, 28. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Restaurant „Bohn“, Stuttgarter Str. 78, 72555 Metzingen. Referat: Wachsgewinnung und Verarbeitung, Referent: Ulrich Schaible-März.

Mittlere Enz

Am Samstag, 1. April, 19:00 Uhr, Jahreshauptversammlung mit Wahlen im Kleintierzüchtervereinsheim in Mühlacker, Lomersheimerstr.1. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

Mittlere Tauber

Am Mittwoch, 12. April, 20:00 Uhr findet der Imkerstammtisch im Gasthaus „Zur Sonnenhalde“ in Markelsheim statt. Weitere Termine und Infos auch auf der Homepage unter: <http://www.bzvmt.de/termine>

Mittlerer Jagstgau Westerrhausen

Am Sonntag, 2. April, 19:00 Uhr, Monatstreffen/Imkerstammtisch (Ort noch nicht bekannt). Offenes Thema, Jahreszeitliche Betrachtung der Bienenvölker. Aktuelle Infos unter: www.imker-schoental.de

Münsingen

Am Montag, 10. April, 20:00 Uhr, Vortragsabend Völkerführung in der Schwarmzeit mit Werner Gekeler im Gasthaus "Hirsch" in Dapfen.

Nagold

Am Samstag, 1. April, 17:00 Uhr, Anfängerkurs am Lehrbienenstand Altensteig: Praktische Demonstration am Bienenvolk.
Am Sa./So., 1./2. April, Württ. Imkertag in Biberach. Bei Interesse an Fahrgemeinschaft bitte beim Vorstand melden!
Am Freitag, 7. April, 19:30 Uhr, Stammtisch im Naturfreundehaus Nagold.
Am Mittwoch, 19. April, Weissacher Imkertag. Bei Interesse an

Fahrgemeinschaft bitte beim Vorstand melden.

Am Samstag 22. April, 9:00-13:00 Uhr, (bei Regenwetter eine Woche später) Arbeitseinsatz im Biengarten „Eugen Franz“ bei Mindersbach. Zucht-saison 2017: bei Interesse an Zuchtmaterial, Königinnen bitte Zuchtobmann Markus Müller kontaktieren.

Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag, 2. April, 9:30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand mit dem Thema: Sofortmaßnahmen nach Bienenstichen, Referent: Oskar Stefani.

Neuenbürg

Am Freitag, 7. April, 18:00 Uhr findet unser 1. Imkertreffen im Lehrbienenstand in den Schwanner – Schluchten statt. Thema: „Guter Start ins Imkerjahr“, hierzu laden wir Erfahrene und Jungimker recht herzlich zu Begegnung und Erfahrungsaustausch ein. Außerdem ergeht eine Einladung an alle Mitglieder zum Württembergischen Imkertag am 01./02. April in Biberach.

Nürtingen

Am Donnerstag, 6. April, 18:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand mit dem Thema: Erweiterung der Völker - Baurahmen.

Oberndorf

Am Sa./So., 1./2. April, Württembergischer Imkertag in Biberach a.d. Riß.
Am 11. April, 20:00 Uhr, Stammtisch mit unseren Sulzer Kollegen in der "Beffendorfer Traube". Thema: Aktuelles aus der Varroaforschung, Referentin: Dr. Eva Frey.

Ochsenhausen

Am Sa./So. 1./2. April, Württembergischer Imkertag in Biberach a.d. Riß.
Am Mittwoch, 5. April: kein Stammtisch.

Pfullendorf

Am Samstag, 8. April, Landesverbandstag Badischer Imker e.V. in Eberbach/Neckar.
Am Sonntag 9. April, Landesverbandstag Badischer Imker e.V. in Eberbach/Neckar.
Am Freitag, 21. April, 20:00 Uhr, Imker Informationsabend im Haus "Linzgau Pfullendorf". Aktuelles Thema: Die Erweiterung, PowerPoint - Präsentation von R. Klumpp.

Ravensburg

Am Dienstag, 4. April, 19:30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthof "Kreuz" in Baven-dorf. Zusätzlich gibt es einen Vortrag von Ralf Brodmann, Hahnnest Ostrach, Donau-Silphie: Interessantes zur Durch-wachsenden Silphie.

Remstal

Am Freitag, 7. April, 20:00 Uhr findet die Monatsversammlung des BV Remstal statt. Veranstaltungsort ist das Gasthaus "Lamm" in Schornbach. Uwe Weingärtner berichtet über aktuelle Veranstaltungen und Termine, sowie imkerliche Arbeiten. Anschließend wird Alexander Weißbarth über die Auswirkungen der Kirschessigfliege auf die Honigqualität sprechen. Nick Schuppert bietet im April einen Zuchtkurs an. Er besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil, letzterer wird entsprechend dem Witterungsverlauf festgelegt. Eine Anmeldung bei Sieglinde Söltner ist erforderlich (ssoeltner@web.de). Die Theorie findet am Freitag, 31. März 2017, 20:00 Uhr bei N. Schuppert im Kirschweg 35 in 73655 Walkersbach-Plüderhausen statt. Am Sonntag, 30. April, 9:30 Uhr organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand.

Reutlingen

Am Freitag, 7. April, 20:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im „Jahnhaus“ Pfullingen. Am Freitag, 28. April, 20:00 Uhr, 3. Ausschusssitzung im „Jahnhaus“ Pfullingen.

Riedlingen

Am Freitag, 7. April, 18:30 Uhr, Imkersprechstunde. Um 19:30 Uhr laden wir alle Interessenten zu unserer monatlichen Versammlung mit dem Fachvortrag: „Pollenvereinigung - Ziele, Teilnahme und Voraussetzungen; Erfolgreich Pollen sammeln“, in das Gasthaus "Hirsch" nach Neufra ein. Als Referent konnte Roland Frisch, Vorstand Pollenvereinigung Allgäu-Bodensee-Oberschwaben e.V. gewonnen werden.

Rottenburg

Am Samstag, 22. April, 15:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand mit dem Thema: Aktuelle Arbeiten am Bienenvolk mit Demonstration, Referenten: Vereinsmitglieder.

Rottweil

Am Samstag, 22. April, 19:00 Uhr findet unser Stammtisch statt. Ort: Lehrbienenstand in Zimmern ob Rottweil, Referent: Manfred Vierhaus, Elzach. Thema: Ablegerbildung und einfache Königinnenzucht.

Sigmaringen

Am Samstag, 1. April, 15:00 Uhr, Anfängerkurs-Frühjahrsnachschaue an der Belegstelle Unterschmeien. Am Sa./So.-1./2. April, Württembergischer Imkertag in Biberach a.d. Riß. Am Freitag, 7. April, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthof "Zoller Hof" in Sigmaringen. Am Samstag, 22. April, 16:00 Uhr, Anfängerkurs "Erweiterung" an der Belegstelle Unterschmeien.

Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 11. April, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim Denkingen. Thema: Bienengift, Allergie/Desensibilisierung; Referent: Prof. Dr. Münstedt.

Schramberg

Am Sonntag 9. April, 10:00 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand. Am Donnerstag 27. April, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Kreuz" in Sulgen mit dem Thema: „Einfache Jungvolkbildung Sicherheit durch Jungvölker“, Referent: Bruno Binder.

Schwäbisch Gmünd

Am Sonntag, 2. April, 13:30 Uhr findet unsere Mitgliederversammlung im Gasthof "Krone" in Zimmern statt. Referent: Franz-Josef Klement referiert über Bienennährgehölze und den bienenfreundlichen Garten.

Schwäbisch Hall

Am Dienstag, 25. April, 19:00 Uhr, Arbeiten am Bienenvolk, Honigraum, Ablegerbildung am Lehrbienenstand beim Starkolzbacher See.

Schwenningen

Am Freitag, 7. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Wildpark“, Hölzle 12 in 78056 Villingen-Schwenningen.

Stuttgart

Am Samstag/Sonntag, 01./02. April findet der Württembergische Imkertag in Biberach statt. Am Mittwoch, 19. April, 9:30 Uhr ist der Weissacher Imkertag des RP Stuttgart, Strudelbach-

halle, 71287 Weissach.

Am Freitag 21. April, 19:30 Uhr findet der Neuimkerstammtisch statt. Ort: Bowling-Arena, Am Sportpark 9, 70469 Stuttgart. Am Donnerstag, 27. April, 19:30 Uhr findet die Monatsversammlung statt. Ort: Bowling-Arena, Am Sportpark 9, 70469 Stuttgart. Thema: Falschinformationen und Lügen in der Imkerei - Was soll ein Imker wissen. Referent: Prof. Dr. Münstedt.

Sulz

Am Dienstag, 11. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung mit BV Oberndorf im Gasthaus "Traube" Beffendorf mit dem Thema: Aktuelle Ergebnisse aus der Varroaforschung, Referentin: Eva Frey, Uni Hohenheim.

Tettang-Friedrichshafen

Am Dienstag, 4. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal "St. Maria", Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Zucht und Ablegerbildung. Referent: Jakob Künzle (Schweiz).

Tübingen

Am Freitag, 7. April, 18:00 Uhr, Start des Folgekurses mit Bienenfachberater Remigius Binder am Lehrbienenstand Bläsiberg. Es geht um Auswinterung, Futterkontrolle und die Vorbesprechung der gemeinschaftlichen Sammelbrutableger-Aktion. Nur für angemeldete Personen. Am Freitag, 28. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Bläsiberg. Heinz Giringer, Sprecher der Weinbauern im Kreis, will uns für die Problematik sensibilisieren von Bienen im herbstlichen Weinberg.

Tuttlingen

Am Donnerstag, 20. April, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Schloßstüble" in Wurmlingen. Thema: Königinnenzucht in der Theorie, Referent: Helmut Riess.

Ulm/Donau

Am Donnerstag, 6. April, 14:00-16:00 Uhr findet am Lehrbienenstand Ulm-Eselsberg ein Informationsnachmittag für alle Lehrer/innen und Gruppenverantwortliche statt, die den Lehrbienenstand im Rahmen der "offenen Schulimkerei" besuchen wollen. Auch: Am Donnerstag, 6. April, 19:00 Uhr, Monatsversammlung der Ulmer Imker im "Fischerheim" Ulm-Wiblingen/Sandhaken.

Unterschwarzach

Am Freitag, 7. April, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Waldhorn" in Dietmanns. Josef Vogel referiert zum Thema "Besseres Pollenangebot durch Bienenweide". Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen. Am Sonntag, 30. April, 10:00 Uhr findet in Bad Wurzach ein Historischer Markt statt. Der BV Unterschwarzach wird mit einem Stand vertreten sein und freut sich auf viele Besucher aus Nah und Fern.

Waiblingen

Am Sonntag, 2. April, 13:00-18:00 Uhr ist Saisonstart im Alvarium, An der Talau 10 in Waiblingen. Betreuung durch BV Waiblingen.

Wangen

Am Sonntag 9. April, 9:30 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle. Schulung: Frühjahrsnachschaue der Bienenvölker, Fragestunde für Neu- und Jungimker, Referent: Franz Josef Will.

Am Sa./So. 1./2. April, Württembergischer Imkertag in Biberach a.d. Riß.

Welzheimer Wald

Der Bezirksimkerverein Welzheimer Wald veranstaltet auch dieses Jahr seine schon traditionelle 1. Mai-Hocketse auf der Häuptleswiese bei Kaisersbach. Der Verein wird seine Gäste zum Mittagessen und zum Nachmittagskaffee bewirten. Die Imker zeigen anhand von Tafeln und einem Bienenvolk in einem Glaskasten die interessante Arbeit mit den Bienen über das gesamte Bienenjahr und stehen für erläuternde Informationen zur Verfügung. Die Hocketse beginnt ca. um 10:30 Uhr und endet am Spätnachmittag. Bei unsicherem Wetter findet die Bewirtung im Blockhaus statt. Es werden noch gerne Kuchen Spenden der Vereinsmitglieder angenommen.



Programmorschau

für den Zeitraum April 2017

Samstag, 1. April

ZDFneo, 7.35 Uhr

Terra X

Schneller als das Auge
HD-Hochgeschwindigkeitskameras machen Bewegungen sichtbar, die tausendmal schneller sind als unsere Wahrnehmung: der Flug einer Biene, die Schockwelle bei einer Explosion, der schnelle Schlag eines Boxkämpfers.

Sonntag, 2. April

ZDFneo, 6.55 Uhr

Terra X

Deutschland von oben
Aus der Vogelperspektive präsentieren sich die Naturschönheiten Deutschlands von ihrer spektakulärsten Seite. Die Sendung zeigt, dass Bienen eine Art "Karten-Gedächtnis" der Landschaft haben, in der sie sich bewegen. Außerdem haben wir die fliegenden Honigsammler mit Highspeed-Kameras gedreht - und ihren Flug mit einer Drohne simuliert. Die Bilder wurden so bearbeitet, dass man erahnen kann, wie Bienen die Welt sehen - ganz anders als wir.

Sonntag, 2. April

Schweizer Fernsehen SRF 1, 12.00 Uhr

Das Geheimnis der Schwärme

Fantastische Versammlungen im Tierreich
Wenn sich Tiere zu großen Gruppen oder Schwärmen versammeln, scheint alles möglich. Es kommt zu unheimlichen Invasionen, ausgeklügelten Tricks und faszinierenden Naturschauspielen. Insekten koordinieren ihren Schlupf, um durch ihre schiere Zahl ihre Überlebenschancen zu steigern, Bienen scheinen einen gemeinsamen Konsens zu finden. Doch Schwarminelligenz bedeutet mehr, als nur blind dem Herdentrieb zu folgen.

Montag, 3. April

SWR Fernsehen, 7.15 Uhr

Planet Schule

Totally Phenomenal (1/5)

Super Eyes

Das Komplexauge der Insekten kann zehnmal schnellere Bewegungen wahrnehmen als das menschliche Auge. Mit ihren UV-Rezeptoren erkennen Bienen die "geheimen Signale" mancher Blüte. Ein aufwändig inszenierter Film über und für das Auge.

Montag, 3. April

3sat, 21.45 Uhr

Afrika - Der ungezähmte Kontinent

Kongo - Das starke Herz der Wildnis

Die prächtigen Blumen auf dem Waldboden im Kongobecken sind sehr erfindungsreich. Sie rationieren ihren Nektar und nötigen so die Bienen, mindestens tausend Blüten am Tag anzufliegen und sie somit zu bestäuben, um genügend Nektar für ihre Honigproduktion zu sammeln. Diese Bienen haben keinen Stachel, um ihren kostbaren Honigvorrat vor Plünderern zu schützen; sie verbergen ihn deshalb in schwindelerregender Höhe unter der Rinde eines Baumes.

Freitag, 7. April

arte, 18.35 Uhr

Karussell des Lebens

Die Streuobstwiese

Vor Jahrhunderten hat der Mensch die Kulturlandschaft der Streuobstwiese erschaffen, um Obst in größeren Mengen anzubauen und gleichzeitig die Wiesenflächen für die Viehhaltung zu nutzen. Mittlerweile ist die Streuobstwiese ein vielfältiger Lebensraum, der zahlreichen Tier- und Pflanzenarten eine Heimat bietet. In den alten Obstbäumen findet fast jede Vogelart einen Nistplatz, die vielfältigen Gräser, Blumen und Kräuter locken Insekten an.

Sonntag, 9. April

ZDF, 6.45 Uhr

Die Biene Maja

Jeden Sonntagfrüh im ZDF und werktags um 9.25 Uhr im KinderKanal
Maja erwartet heute Besuch, also soll es vor dem Bienenstock blitzschnell wieder blitzblank aussehen. Ben aber will sich nicht helfen lassen - von niemandem. Als am Nachmittag der Kuhfladen immer noch vor dem Bienenstock liegt, muss sich Maja etwas einfallen lassen.

Sonntag, 9. April

Das Erste (ARD), 16.30 Uhr

Wildnis Nordamerika

Die Wüste lebt

Kaktusbienen warten elf Monate lang auf die Kaktusblüte, dann haben sie drei Wochen Zeit, Nester zu bauen, Eier zu legen und Nahrungsvorräte für die Neugeborenen zu sammeln.

Montag, 10. April

WDR Fernsehen, 14.30 Uhr

Im Bann der Jahreszeiten - Frühlingserwachen

Auf der Schwäbischen Alb kann man mit Norbert Poeplau den ersten Flug der Bienen erleben. Der Imker muss in jedem Frühling den richtigen Zeitpunkt abpassen, um seine Bienen rechtzeitig zur Haselnussblüte ausschwärmen zu lassen.

Montag, 10. April

Bayerisches Fernsehen, 19.00 Uhr

Querbeet

Thema: Lehmwände für Wildbienen
"Querbeet" ist die Magazinsendung für alle, die an gärtnerischen Themen interessiert sind. Mit jahreszeitlich abgestimmten Pflanzenporträts, praktischen Tipps zur Pflanzenpflege, Vorstellung von Heil- und Giftpflanzen, Rezepten und Aufnahmen aus europäischen Gartenanlagen.

Mittwoch, 12. April

arte, 20.15 Uhr

Land der Wunder

Spielfilm, Deutschland, Italien, Schweiz, 2014

Der Film erzählt von einem besonderen, alles verändernden Sommer der vier Schwestern Gelsomina, Marinella, Caterina und Luna. Gelsomina, die älteste der Schwestern, ist zwölf und vom Vater Wolfgang dazu ausersehen, sein kleines Reich, einen Hof mit Imkerei, zu erben. Ein Reich, das er geschaffen hat, um seine Familie zu schützen „in einer Welt, die untergehen wird“. Aber in diesem Sommer verlieren die Regeln, die die Familie zusammenhalten, an Geltung.

Freitag, 14. April

VOX, 16.50 Uhr

Bee Movie - Das Honigkomplott

Komödie/Animationsfilm, USA 2007
Barry, eine junge Honigbiene, hat gerade seinen Schulabschluss gemacht und kann es kaum erwarten, die Welt zu erkunden. Von einem tristen Dasein als Arbeiter in der Honigfabrik hält er jedoch nichts und so stürzt er sich in das wohl größte Abenteuer seines Lebens. Nichtsahnend, welche Folgen seine Neugierde haben wird...

Freitag, 14. April

SWR Fernsehen, 18.30 Uhr

Frühling!

Streifzüge durch Baden-Württemberg
Frühling im Land, das bedeutet blühende Krokusfelder im Schwarzwald, Mandelblüte an der Weinstraße, frühmorgendliches Vogelzwitschern, laue Winde und ein würziger Blütenduft in der Nase. Mit den ersten Sonnenstrahlen zieht es auch die Menschen wieder in die Natur und in die Straßencafés. Im Wollmatinger Ried bei Konstanz kehren die Zugvögel zurück. Frisch geschlüpfte Bundspechte in Ludwigsburg warten auf die erste Fütterung und auf den Streuobstwiesen des Landes sind die Bienen fleißig bei der Honigproduktion.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen • Postfach 22 45, 37012 Göttingen • Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71
service@rff-online.de • www.rff-online.de • KRISTINA RICKMERS

Verkäufe

Verkäufe Schwarzwälder Blüten-Wald- und Tannenhonig, Tel. (0162) 8014 274 ab 13:00 Uhr.

Bieten Zander und DNM Bienenkästen aus 18 mm Leimholz (nach Dr. Liebig) 10 Waben. Bausatz 55 € Beute Zander 69 €, DNM 75 € Imkerei Müller Maulbronn, Tel. (07043) 8051467, Mail: krausmuellergbr_vertrieb@web.de Mo., Mi., Fr. 17 – 19 Uhr Lagerverkauf.

Bienenvölker auf Zander, Deutsch-Normal und Deutsch-Normal 1 1/2 in Horb am Neckar zu verkaufen. Ableger ab Anfang Mai; Mobil (0172) 7253 523, E-Mail: radostupar@gmail.com

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig Neue Ernte 2016 in 40 kg Hobbock zu verkaufen. Eine aktuelle Honiganalyse der LfB der Uni Hohenheim liegt vor; Alexander Scherr, Dekan-Freihofstr. 24, 72202 Nagold, Tel. (07452) 9704 349 Mobil (0152) 2648 7620.

Verkauf Waldhonig 2016 und Völker auf Langstroth, Tel. (0160) 7065184 ab 18:00 Uhr; Mail: guenter.loechner@l-mobile.com

Carnica-Jungvölker 2016 und Völker 2015 nach Auswinterung zu verkaufen. Zander, ZaDant, mit AS und OS behandelt, eigener Wachskreislauf. Neue Königinnen und Ableger ab Juni. Raum Tübingen/Rottenburg, Tel. (07071) 791 763.

Starke Jungvölker Deutsch Normal Maß mit 2016 Carnica Königin F1, AS u. OS behandelt, überwintert auf 2 Zargen a 10 Rähmchen und mehrere Wirtschaftsvölker mit und ohne Beute Fabrikat: "Imkerfreude" aus Holz (quadratische Zargen), sowie einzelne Zargen, Deckel u. Böden zum Teil reparaturbedürftig, günstig zu verkaufen. Sowie ab Ende Mai noch einige 5 Wabenableger. Wilhelm Ponto, Kopernikusstr. 5, 75417 Mühlacker, Tel. (07042) 6767.

Verkäufe Blüten- und Waldhonig in 72336 Balingen, Tel. (07435) 2740 315.

Entwicklungsfreudige Jungvölker mit Kö. 2016 auf 10 Waben Deutsch Normal und 10 Waben Zander zu verkaufen. Völker wurden nach dem Behandlungskonzept BW gegen Varroa behandelt. Aktuelles Gesundheitszeugnis ist vorhanden. Abgabe ab Ende März - Anfang April. M. Belz, 70565 Stuttgart, Tel. (0174) 7940 492 ab 18:00 Uhr.

Carnica-Jungvölker, Zuchtstoff von renommierten Züchtern, ApilifeVar + OS- behandelt, Zander, auf

zwei Zargen eingewintert, 120,- € je Volk zu verkaufen. Verkauf nach Auswinterung und Erstellung Gesundheitszeugnis; Michael Hagmüller, Bodelshausen, Tel. (07471) 975 791.

Verkäufe Jungvölker auf Zander und 1 1/2 Zander. Verkäufe 1 1/2 Zandervölker mit neuwertiger Frankenbeute und 3 Honigräumen 1/2 Zander mit Waben und allem Zubehör. Friedemann Bär, Plüderhausen, Tel. (07181) 8878 970.

Zanderbeuten auch mit Bienen, Begattungskästchen E.W.K. mit Transport- u. Aufstellset. Buckfastvölker auf Zander Dadant u. Langstroth, Allgäuhonig Sommer u. Waldtracht. Otto Ostrowski, 88410 Bad Wurzach-Seibranz, Tel. (07564) 2314, Mail: ottoostrowski@gmx.de

Carnica Bienenvölker auf Zandermaß zu verkaufen. Mit F-1 Opalite weiß gezeichnet Königinnen 2016, nachgezüchtet von handbesamter Reinzuchtkönigin. AS und OS behandelt, natürlich mit aktuellem Gesundheit-Zeugnis, Ableger auf Bestellung, Tel. (07141) 386 255.

Verkäufe mehrere Völker auf Zander und Dadant, Tel. (07451) 6255 511; Mobil (0176) 8077 4834.

Verkäufe Bienenvölker auf Zander, DN, Langstroth schw. Lager Beutel, Dadant Blatt. Lopes, Wangen, Tel. (07522) 1485; Mobil: (0162) 3391 150.

Bienenvölker DN, AS +OS behandelt zu verkaufen. Im Betrieb werden nur eigene MW aus Jungfernwachs verwendet; R. Frommer, Calw/Altburg, Tel. (07051) 6426, Mobil: (0160) 2022 147.

Bienenvölker-Zander, 6W -Wende El. H. -Schleuder mit Universalautomatsteuerung, H. -Kippgerät, Stockwaage, Zubehör. Preis VHB, Tel. (07138) 945 850.

Jungvölker zu verkaufen aus 2016 auf Zandermaß, Tel. (07131) 577 711.

Carnica Jungvölker auf Deutsch-Normalmaß mit gekennzeichneter Königin 2016 zu verkaufen. Karl Krimmer, 71554 Weissach im Tal, Tel. (07191) 52811.

Verkäufe einige Carnica Bienenvölker auf Deutsch Normal und Zandermaß und verschenke alte Bienenpflege-Hefte. Suche Rieder Kippmagazine Zander 9 Rähmchen. Ulrich Breyer, 73119 Zell, Tel. (07164) 149 265 oder (0175) 5462 163.

Verkäufe ca. 12 Bienenvölker auf Zandermaß mit Kö. 2016, Walter Uetz, Theodor-Storm-Weg1, 71549 Auenwald, Tel. (07191) 54608.

Jungvölker aus 2016 auf Zandermaß, mit Gesundheitszeugnis zu verkaufen. 74074 Heilbronn, Tel. (07313) 162877.

Bienenvölker auf Langstroth 2/3 und Zander. Königin 2016 AS u. OS behandelt zu verkaufen, Tel. (07527) 954823.

Verkäufe 2 Carnica Völker Zander und 2 Carnica Völker Zander 1 1/2. Tel. (07082) 40563, bitte anrufen zwischen 19:00-20:00 Uhr.

Ca. 25 Lüneburger Stülper, kl. Unterschiede in Größe und Zustand, 25,- EUR/Stück, Tel. (0711) 420 8916 (ggf. AB).

Jungvölker (Carnica) DN preiswert zu verkaufen, Tel: (0157) 7529 0768.

Carnica-Völker auf Zander zu verkaufen wegen Überzahl. Alle AS und OS behandelt. Raum Nürtingen, Mobil: (0176) 3040 5995.

Bienenvölker/2016 auf Zandermaß AS & OS behandelt, zu verkaufen. 72275 Alpirsbach, Tel. (07444) 1219.

Verkäufe Carnica-Bienenvölker auf Zander-Maß nach Auswinterung auch mit Beute, Tel. (07191) 51643.

Jungvölker auf DN Kö gez. 2016, AS und OS behandelt. Ehingen, Tel. (07391) 1463.

Schöne Jungvölker auf Zander zu verkaufen bis 05. April 2017, Fritz Hube, Ilshofen, Tel. (0171) 5526 867.

Buckfast Bienenvölker auf Zandermaß mit Königin 2016 auf zwei Zargen zu verkaufen. Preis: VB in 72160 Horb, Tel. (07451) 8657.

Starke Bienenvölker D. Normal zu verkaufen, Tel. (07181) 9379 029, Mobil: (0157) 3639 5777.

Bienenvölker DN oder Zander, Ameisensäure und Oxalsäure behandelt, im Raum Oberndorf mit Seuchenzeugnis zu verkaufen, Tel. (0151) 5917 3181.

Jungvölker auf DN, Ableger 2016, Carnica, einzargig auf 10 Waben Deutsch Normal, Hoffmann-Rähmchen, Königin 2016 weiß gez., AS und OS behandelt, Gesundheitszeugnis, ab Ende April an Selbstabhöler. Standort Ehingen (Donau), Tel. (07391) 54154.

Ableger Carnica inkl. Beuten auf Zander nach Dr. Liebig. AS+OS behandelt, Top Zustand zu verkaufen, Tel. (07542) 4572.

DN Bienenvölker in Tübingen zu verkaufen, Jahrelang nur mit AS und OS behandelt, eigener Wachskreislauf, ohne Beute, Mobil: (0172) 8279 648.

Verkäufe Bienenvölker auf Zandermaß mit AS und OS behandelt, Tel. (07126) 921 404, Mobil: (0172) 7608 404.

11 Bienenvölker (Ulm), auf 10 DN- Masswaben, ohne Beute, an Selbstabhöler, 100€ je Volk. Tel. (0152) 2878 6333; E-mail: vlehmanns@gmail.com

Bienenvölker von 2016 nach Auswinterung zu verkaufen, Carnica auf DN, AS+OS behandelt, teilw. Ableger von F1, Standort Schönaich, Tel: (0157) 5638 5245.

Bienenvölker Carnica, Zander, mit As/Os behandelt zu verkaufen. Rottweil, Tel. (0741) 46097 oder Mobil: (0151) 5163 3618.

Bienenvölker auf Zandermaß ab April zu verkaufen. Werner Jauß, Schrozberg, Tel. (07935) 1584.

Altershalber zu verkaufen eine 6 Waben Selbstwendeschleuder Edelstahl vollelektronisch Marke Graze. Entdeckel Tisch mit Abflusshahn und Heizung, Honigpumpe Graze, Klär-Behälter Edelstahl 400 kg mit Heizung Marke Graze, Tel. (07476) 8321.

Bienenvölker Zandermaß zu verkaufen, Carnica Königin, eigener Wachskreislauf, AS-OS behandelt, 97980 Bad Mergentheim, Tel. (07931) 7659 nach 18:00 Uhr.

Verkäufe Jungbienenvölker Carnica, Königin 2016, 1-zargig, Zander, je Jungvolk 90€ in Mietingen, Mobil: (0160) 1810 901.

10 Bienenvölker Zander zu verkaufen, Tel. (07054) 94593 abends.

Verkäufe einige Carnica Bienenvölker auf 10 Waben Zandermaß Königin 2016; AS u. OS behandelt mit Gesundheitszeugnis, Tel. (07447) 291 437.

Verkäufe altershalber (80) ab April: Wiese 31 AR (3100qm) davon sind ca. 5 AR umzäunt und mit 40 Jahren alter Haseln.-Hecken u. Weiden umpflanzt. Gelände liegt in sonniger Südlage, an altem Rot u. Weisstannen, ebene Lage, befestigter Zufahrt und große Vieh- u. Schafweide. Gute Blüten u. Waldtracht. Preis pro qm/4,- EUR. Im Preis ist ein Bienenhaus für 10 Völker mit Arbeitsraum, ein überdachter Stand für 17 Völker, 1 Motorrasenmäher, u. viele Arbeitsgeräte enthalten. Verkäufe Bienenvölker (DN) auf 2 Zargen, wurden mit AS u. OS behandelt, Seuchenz. liegt vor. Dazu 1 Zarge mit Mittelwänden, 1 Absperrgitter u. 1 Bienenflucht, Preis je Volk 120,- EUR. Wegen Aufgabe werden Völker nur komplett abgegeben. 1 Stockwaage 100,- EUR, 10 Stk. 5 Waben-Ablegerkästen mit Mittelwänden 8,- EUR/ Stk., 8 Stk. 8 Waben-Ablegerkästen

mit Mittelwänden 10,- EUR/Stk., weitere Zargen mit Deckel u. Boden mit neu ausgebauten Waben oder Mittelwände 40,- EUR/Stk., 1 elektr. 4 Wabenschleuder Selbstwender mit Entdeckungsgeschirr VB 1400,- EUR/Stk. Hermann Gühr, Schopfloch 17, 72401 Haigerl.-Stetten, Tel. (07474) 6412.

Zandervölker aus dem linden Unterland zu verkaufen, 13 € je besetzte Wabe. Zanderbeuten zu verkaufen, 9 Wabenbeuten und Hohenheimer, 10 Wabenbeuten. Siehe Fotogalerie, www.imkerei-schooler.de Mail: patrick@imkerei-schooler.de Mobil: (0152) 3374 2233, in 74336 Brackenheim.

Zander 3-Waben-Schaukasten Plexi-Scheibe, wärmegeg. Mass.-Holz Stahl-Wanderbockfüße, höhenverstellbar, Tel. (07941) 2211 nach 18:00 Uhr.

Verkaufe 100 gedrahtete Zander Holzrähmchen VB, Tel. (07361) 74242.

Starke Carnica-Völker DN mit 2016er Zuchtstoff-Königinnen zu verkaufen, AS u. OS behandelt, Raum Bad Mergentheim, Mobil: (0162) 1837 328.

Einige Bienenvölker CARNICA F1 im NM-Maß, verkaufe ich ab Anfang April, Tel. (07042) 5655.

Verkaufe in Schorndorf mehrere Ableger, Zandermaß auf einer Zarge überwintert, Sommer und Winter behandelt. Tel. (0157) 7825 2097.

Einige Jungbienenvölker wegen Überzahl preisgünstig abzugeben. Behandelt mit AMS und OXS. Hans Hinding, 89604 Allmendingen, Marienstr. 5, Tel. (07391) 6705.

Zander Bienenkasten wegen Aufgabe zu verkaufen. Nähe Wangen/ Allgäu, Mobil: (0160) 90671947.

Verkaufe wegen Aufgabe: Wabenschleuder Deutsch Normal mit

Motor, eine Mittelwand-Gießform wassergekühlt, einen Sonnenwachs-wabenschmelzer, Rähmchen in Deutsch Normal und Vieles mehr, Tel. (07031) 815 300.

Verkaufe mehrere Ableger auf Zandermaß nach Auswinterung, Tel. (07381) 8374.

Verkaufe 8 Bienenvölker auf Zandermaß mit oder ohne Beuten Ende April nach Auswinterung. Mobil: (0152) 0562 9969.

Gesunde Bienenvölker auf Deutsch Normal Maß mit AS und OS behandelt zu verkaufen. Siegfried Kaupp, 71083 Herrenberg-Mönchberg, Tel. (07032) 74315 mit AB.

Carnica Jungvölker auf Zander AS und OS behandelt zu verkaufen, Kreis Biberach/Riß, Mobil: (0174) 1694 650.

Bienenvolk aus letztjährigem Ableger zu verkaufen. AS und OS behandelt. Preis VHB, Tel. (07355) 9347 161, Mobil: (01577) 5384 794

Mehrere Bienenvölker auf Zander und DN, AS und OS behandelt, nach Auswinterung zu verkaufen. Raum Hohenstein, Tel. (0173) 9795 141.

Bienenvölker auf Zander in 72631 Aichtal zu verkaufen. Die Völker sind Oxalsäure behandelt und haben gezeichnete Königinnen von 2016, Tel. (07127) 56379.

Verkaufe Schleuder mit Motor, Entdeckungsgeschirr, DN Beuten, Raps-, Blüten-, Waldhonig. Tel. (07471) 83288.

Bienenvölker auf DN zu verkaufen, Tel. (07947) 2190 oder Mobil: (0172) 7624 323.

Verkaufe 5 Ableger auf Zander im Raum Münsingen, behandelt mit AS und OS, Tel. (0173) 3422 899.

Bienenvölker auf Neuwürttemberg AS und OS behandelt

nach Auswinterung zu verkaufen, Tel. (07324) 3986.

Alterbedingt: Mehrere Bienenkästen und viel Zubehör günstig abzugeben. DNM Trogbeyuten aus W Kiefer nach Graze 25 W Kiefer. Balthes Friedrich, Welzheimerstr. 12, 71522 Backnang, Tel. (07191) 83840.

Bienenvölker auf Zandermaß zu verkaufen. Mehrere Jungvölker AS und OS behandelt auf 2 Zargen, Standort Nähe Reutlingen: S. Hägele, Hohenstein, Tel. (07387) 984 994 oder Mobil: (0173) 3221 473.

Verkaufe: 2 Schaukasten für 2,5 DN-Rahmen übereinander, Preis je 75,- Euro. Tel. (07471) 8593, BV Hechingen.

Verkaufe wegen Überzahl einige OS und AS behandelte Bienenvölker auf 10 und 9 Zander. Hoffmann, Tel. (07144) 37587.

Mehrere Jungvölker 2016 Zander. Kö. F1/2016, AS + OS behandelt, Eigenwachs zu verkaufen. Riess, 78573 Wurmlingen, Tel. (07461) 160 539.

Bienen und Honig zu verkaufen. Völker auf LS zu verkaufen. Raps-Wald- u. Sommertracht in 40kg Hobbock, Tel. (0172) 1857 874 nach 20:00 Uhr.

Bürstenentdeckler zu verkaufen mit Zubehör. Preis 200 €, Tel. (0747) 48620, Mail: tklingler@gmx.net

Carnica Bienenvölker auf Zandermaß zu verkaufen. Abholung in Friedrichshafen, Tel. (07541) 73213.

Verkauf wegen Verkleinerung der Imkerei: Hohenheimer Einfachbeuten, Zandermaß, Abgabe nach VB für Selbstabholer, Tel. (07525) 60283.

Verkaufe Völker in Zander und DNM Maß, Thomas Leukhardt, Balingen, Tel. (0173) 3214 773 ab 18:00 Uhr.

Verkaufe Bienenvölker DN, Königin 16, Stuttgart, Tel. (0711) 852 688.

Suche

Suche hohe Unterböden der Fa. Martin-Beuten aus Teningen-Heimbach. Reinhard Nickel, Tel. (07962) 643, Fax: 07962-540, Mail: nickel.reinhard@web.de

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet



Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändefabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von: Mo.-Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de

www.wabenprofi.de

Einsteigerset:

Komplettbeute Zander, Blechdeckel, Absperrgitter, Folie, 30 Rähmchen Zander Hoffmann, Stockmeisel, Smoker, Schutzhemd, Handschuhe, Bienenbesen, Drahtspanner, Zündwürfel, Wasserzerstäuber, Mittelwände, Trafolöter, Rauchkräuter

339,-- Euro inkl. MwSt.



Fa. Bernd Spanbalch
Heiligenwiesen 6
70327 Stuttgart-Wangen
Tel.: 0711/21309866
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.30-12,13-17.30 Uhr
Sa 8.30 – 15 Uhr

DIB Gläser, Twist Off Gläser und Neutralgläser am Lager.
Apilvert / ApiFonda, IsoSweet, Holzbeuten und Rähmchen.
Imkertechik, Abfüllmaschinen, Lindesaprodukte, Honigbonbons
NEU IM SORTIMENT:
WOLF STOCKWAAGE ab 899€
APIDOU Rauchkräuter
1kg 3€ /5kg 9,50€ /40l 19,90€





DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mi 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Einladung zum Württembergischen Imkertag mit Vertreterversammlung 2017 und zum Jubiläum 130 Jahre BV Biberach an der Riß e.V.

Am Samstag, 01. April und Sonntag, 02. April 2017 findet in der Stadthalle in 88400 Biberach an der Riß, Theaterstr. 4–8 der Württembergische Imkertag mit Vertreterversammlung 2017 des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. anlässlich des Jubiläums 130 Jahre BV Biberach an der Riß e.V. statt.

Hierzu laden wir alle Imkerinnen und Imker recht herzlich ein!

Programm für Samstag, 01. April 2017

Großer Saal

ab 9³⁰ Uhr Stehimbiss

10⁰⁰ Uhr Vertreterversammlung LVWI e.V.

12⁰⁰ Uhr Mittagessen in der Stadthalle

14⁰⁰ Uhr – 15⁰⁰ Uhr „Ethische Grundlagen für eine naturverträgliche Landnutzung“, Herr Dr. Clemens Dirscherl, Ev. Bauernwerk in Württemberg e.V.

15⁰⁰ Uhr – 16⁰⁰ Uhr, „Die Bedeutung der Bienen für die Bestäubung von Kulturpflanzen“ Frau Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein, Universität Freiburg

16⁰⁰ Uhr – 17⁰⁰ Uhr, „Landwirtschaft im Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und Naturschutz“, Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Alois Heißenhuber, TU München-Weihenstephan

19⁰⁰ Uhr, Gemütlicher Festabend mit Vereinspräsentation und Ehrungen (nur mit Voranmeldung, keine Abendkasse)

Hans-Liebherr-Saal

10⁰⁰Uhr – 12⁰⁰Uhr (Begleitprogramm) Stadtführung durch das historische Biberach

12⁰⁰ Uhr Mittagessen in der Stadthalle

14⁰⁰Uhr – 15³⁰ Uhr „Propolis“, Frau Dr. Anette Schröder, LA Hohenheim

15³⁰ Uhr – 17⁰⁰ Uhr „Bienenprodukte in der Medizin - Was ist Mythos, was ist Fakt?“ Herr Prof. Dr. med. Karsten Münstedt, Ortenau Klinikum Offenburg-Gengenbach

Programm für Sonntag, 02. April 2017

Großer Saal

9³⁰ Uhr Gottesdienst

11⁰⁰ Uhr – 12⁰⁰ Uhr „Varroa-Resistenz ist nicht länger Utopie“, Herr Paul Jungels, Luxemburg

12⁰⁰ Uhr Mittagessen in der Stadthalle

14⁰⁰ Uhr – 15⁰⁰Uhr „Honigpreisfindung und Honigvermarktung“, Herr Stefan Kumm, CumNatura, Bühlertal

15⁰⁰ Uhr – 16³⁰ Uhr „Viren im Bienenvolk – neueste Forschungsergebnisse“, Frau PD Dr. Elke Genersch, LIB Hohen Neuendorf

Hans-Liebherr-Saal

14⁰⁰ Uhr – 15⁰⁰ Uhr „Api-Therapie – die Naturheilkunde der Bienenprodukte“, Frau Rosemarie Bort, Heilpraktikerin, Öhringen

15⁰⁰ Uhr – 16⁰⁰ Uhr „Bedeutung des Honigs in der Ernährung“, Frau Heike Meier, Dipl. Oecotrophologin, Tönisvorst

An beiden Tagen

Die Ausstellung „Bedeutung der Honigbiene“ in der Stadthalle und im Stadtgarten ist an beiden Tagen durchgehend geöffnet.

Weitere Informationen

Bezirks-Imkerverein Biberach an der Riß e.V. Helmut Fessler, 07351 76099, BVbiberach@aol.com, www.BVBiberach.de

Einladung zur Mitgliederversammlung 2017 der Gesellschaft zum Schutze der Natur und der Umwelt durch Bienenhaltung e.V.

Gemäß § 12 der Satzung laden wir die Mitglieder unserer Gesellschaft zur Mitgliederversammlung am **Samstag 01. April 2017** im Hans-Liebherr-Saal in Biberach herzlich ein.

Die Versammlung findet im Anschluss an die Vertreterversammlung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2016
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Diskussion der Punkte 1-3
5. Beschlussfassung
 - a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2016
 - b) Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer 2017/2018
7. Behandlung der Anträge
8. Sonstiges

Gemäß § 14 der Satzung müssen Anträge, die auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, bis **spätestens Mittwoch, 01. März 2017** schriftlich bei der Gesellschaft (Geschäftsstelle: Olgastr. 23, 73262 Reichenbach/Fils) gestellt werden. Die Anträge bedürfen der schriftlichen Begründung.

Gratulationen

zum 95. Geburtstag

BV Kirchheim

Lang Hermann aus Kirchheim

zum 92. Geburtstag nachträglich

BV Ilshofen

Fritz Ebert aus Ilshofen

zum 75. Geburtstag

BV Heilbronn

Grob Ferdinand aus Besigheim

zum 65. Geburtstag

BV Backnang

Schäffler Manfred aus Aspach

zum 50. Geburtstag

BV Sigmaringen

Steinhart Werner aus Hettingen

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe Juni 2017 – 20. April 2017
Ausgabe Juli/Aug 2017 – 20. Mai 2017

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2017

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lwvi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €
1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr

 bitte durch Überweisung an:

Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 6. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeit am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 13. Mai, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach Einführung und Demonstration sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst aktiv werden und können die Lerninhalte an den Bienenvölkern ausprobieren und üben. Das Thema beginnt beim

Einsatz des Smokers und des Stockmeißels, erstreckt sich über das Ankippen von Zargen und der Handhabung von Waben bis hin zum Vorgehen bei der Ablegerbildung oder der Wabenerneuerung. Mitzubringen sind der eigene Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 13. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeit am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis *(Ganztageskurs)*

Am Samstag, 20. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Umlarven, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis *(Ganztageskurs)*

Am Samstag, 27. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Umlarven, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Teilen und behandeln *(Halbtageskurs)*

Am Samstag, 15. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 23. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 7. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Kostenlose Imkerei-Homepage (Ganztageskurs)

Am Samstag 7. Oktober, 9:30 bis 16:00 Uhr, der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen ImkerGenossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt. Dieser Kurs richtet sich an ImkerInnen, die eine persönliche und kostenlose Imkerei-Homepage erstellen möchten, und das ohne weitere Folgekosten! Die Schulung erfolgt über einen PC und Beamer.

Persönliche Voraussetzungen: PC-Grundkenntnisse

Kursinhalt: Mit einfachen Schritten zum Erfolg! Zusatzprogramme für eine Homepage, Homepage-Namensfindung, Bedienung Scanner, Sammeln von Informationen, Internet-Recherche, Urheberrecht, Musikeinspielung, QR-Code, PowerPoint (verbinden von Texten und Bildern, Gestaltung von Folien).

Homepage: Registererstellung, Hochladen von Dateien (Bild, Text, pdf, jpg, usw.), ansprechende Präsentationen, Verlinkungen zu anderen Internetseiten, Download-Dateien installieren, Impressum, Haftungsausschluss, Diverses.

Bitte DIN-A4 Block und evtl. Digitalkamera mitbringen. Falls vorhanden, bitte persönliche Dateien (jpg, pdf, doc) auf USB-Stick mitbringen.

Mittagstisch (Pizza) möglich.

Kursleiter: Peter Borchard, stauenimkerei@arcor.de,
www.stauenimkerei.npage.de,
Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 26 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 21. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des

DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmereine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 21. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Das erfolgreiche Marketing einer zeitgemäßen Imkerei (Halbtageskurs)

Am Samstag, 21. Oktober, 9:30 bis 12:00 Uhr. Der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen ImkerGenossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.

Kursinhalt: Was bedeutet Marketing? Aufbau von Vertriebswegen und Bildung eines Kundenstammes, Kundenbindung, Werbemaßnahmen, Corporate Identity (Erscheinungsbild einer Imkerei), Produktvielfalt und Präsentation, einfache Ideen verwirklichen, Bienenprodukte erfolgreich vermarkten, Umgang mit Kunden, Rollenspiel (Kunde-Imker).

Kursleiter: Peter Borchard, stauenimkerei@arcor.de,
www.stauenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 6019380,
Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 28. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 11. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Schulungskurse der Vereine

Bezirksimkerverein Marbach a.N.

Honigschulung

Für Einsteiger und Fortgeschrittene führt der Imkerverein Marbach a.N. wieder eine Honigschulung durch. Die Schulung findet am 8. April 2017 im Turnerheim in Marbach, Schillerhöhe 11 statt und geht von 10:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr.

Für Essen und Trinken ist gesorgt. Der Kurs wird durchgeführt von Remigius Binder vom RP Tübingen. Alle Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B. Alle Interessenten sind dazu herzlich eingeladen und können nur nach Voranmeldung teilnehmen. Keine Kursgebühren.

Anmeldungen richten bis 4. April an:

Horst.Lengning@t-online.de oder Tel. 07144-818303 oder 0172-7420128

Veranstaltungen der Vereine

Imkerverein Frickenhofer Höhe

Imkertag der Frickenhofer Höhe

Einladung zum 29. Imkertag der Frickenhofer Höhe. Dieser findet am Palmsonntag, den 9. April 2017 statt; Beginn 9:20 Uhr. Veranstaltungsort ist die Gemeindehalle in 73571 Göggingen, Wasserturmweg 11. Referent am Vormittag ist Thomas Radetzki, Imkermeister und Vorstand Aurelia Stiftung. Er wird zwei Vorträge zu den Themen „Völkervermehrung & Selektion auf Grundlage des Schwarmtriebs“ und „Naturwabenbau und Beutensysteme“ halten.

Für das leibliche Wohl sorgt der Imkerverein ganztägig mit Kaffee, Kuchen, Getränken und ab 12:30 Uhr mit einem Mittagessen.

Am Nachmittag werden ab 14:00 Uhr die Urkunden des Neuimkerkurses 2016 ausgegeben. Eine Kurzvorstellung des Schulbauernhofs der Grundschule Täferrot folgt. Daran anschließend trägt Stefan Kumm, Imkermeister und Geschäftsführer Cum Natura zu dem Thema „Ist mein Honig etwas wert?! Vermarktung für wache Imker“ vor.

Daneben gibt es im Foyer der Gemeindehalle eine ganztägige Verkaufsausstellung der Firma Chr. Graze, Bienenzucht- und Imkereibedarf, Weinstadt - Endersbach sowie der Firma Imkergut (Cum Natura), Bienenprodukte, Bühl im Schwarzwald.

Des Weiteren wird es Informationsstände geben. Dabei ist das Netzwerk blühende Landschaft (eine Initiative von Mellifera e. V.), der Verband der Buckfastimker-Süd e. V., der Imkerverein Frickenhofer Höhe e. V. und der Schulbauernhof Täferrot.

Näheres finden Sie auch auf der Internetseite unter:

www.imkerderfrickenhoferhoehe.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Vorsitzender: Ulrich Kinkel

Geschäftsstelle des Landesverbandes:

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15

E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:

Klaus Nowotnick, Ortsstr. 32

98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden

Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640

Handy: 0160/99143569, ienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15

E-Mail: info@lvwi.de. Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,

Zahlungen ausschließlich an die Kasse des

Landesverbandes Volksbank Plochingen,

Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Ostring 6, 76131 Karlsruhe



+ NEU: WÄRMESCHIEDE +

aus expandierbarem Polystyrol mit hoher Dichte für • Dadant modifiziert • Dadant Blatt • Mini-Plus • DN & Zander Standard • Zander-Dadant



Näheres in unseren Online-Shop:

www.imkertechnik-wagner.de

E-Mail: info@imkertechnik-wagner.de



Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383

Förderung von »Blumeninseln« im Landesverband Württembergischer Imker e.V.



Blumenwiese aus einem Blumeninselprojekt 2015

Neben unserem Engagement bei der Schaffung zusätzlicher Blühflächen im Außenbereich, setzt sich der Landesverband Württembergischer Imker e. V. auch für die Entstehung neuer Blühflächen im innerstädtischen Bereich ein. Wie im vergangenen Jahr stellt der LVWI seinen Imkervereinen hierfür wieder 18000 € zur Verfügung. Bei der Förderung von innerstädtischen Blühflächen sind nachfolgende Rahmenbedingungen zu beachten:

- Es werden nur Projekte für öffentliche Flächen im Innenbereich gefördert (bspw. Flächen in der Innenstadt, Radwegen, öffentliche Gärten oder Schulen).
- Der Förderbetrag geht an Imkervereine und nicht an Privatpersonen.
- Es wird nur eine beliebige Blümmischung gefördert (keine Erdarbeiten, Gartenerde, etc.). Bei der Auswahl einer geeigneten Blümmischung, steht ihnen Alexander Guth, Obmann für Umwelt und Naturschutz, Bienenweide gerne zur Verfügung.
- Pro Wahlkreis werden 2000 € zur Verfügung gestellt.
- Der maximale Förderbetrag pro Imkerverein beträgt 500 €.
- Pro Antrag werden 50 % der Summe gefördert. Die Differenz trägt der jeweilige Imkerverein bzw. ein Sponsor.
- Der Antrag zur Förderung einer Maßnahme kann nur beim Wahlkreisvorsitzenden eingereicht werden (nicht bei der LVWI Geschäftsstelle). Dieser verteilt auch den Förderbetrag.
- Die Anträge müssen bis zum 01. April 2017 eingegangen sein.

Mit der Schaffung neuer Lebensräume für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge & Co gehen die Imker des Landesverbandes mit gutem Beispiel voran. Viele kleine Blühflächen bilden in der Summe auch eine große Wirkung für Umwelt und Natur! Verwandeln auch Sie ihren Wohnort in eine »Blumeninsel«.

Wir bitten um eine intensive Nutzung unseres Förderangebots. Gleichzeitig wünschen wir den Teilnehmenden viel Freude an ihren »Blumeninseln«.

»Blumeninseln« - eine Initiative des LVWI.

Alexander Guth, Obmann für Umwelt und Naturschutz, Bienenweide
Email: apisguth@t-online.de

Nachruf Simon Hummel

Tief erschüttert hat uns die Nachricht, dass unser langjähriges Vereinsmitglied Simon am 23. Januar 2017 im Alter von nur 43 Jahren unerwartet aus dem Leben gerissen wurde.



Simon trat 1999 in den BV Kirchheim/Teck ein. Sehr schnell entwickelte er sich zu einem versierten und erstklassigen Imker. Simon engagierte sich auch sehr im Verein, er wurde in den Vorstand gewählt, übernahm den Posten für Aus- und Weiterbildung und war schliesslich 6 Jahre der 1. Vorsitzende des BV Kirchheim/Teck. In dieser Zeit führte er eigenverantwortlich die jährlichen Neuimker-schulungen durch.

Durch seine ruhige ausgeglichene Art und sein Wissen konnte er das nötige Rüstzeug als Imker sehr gut vermitteln und war darüber hinaus für viele der Ansprechpartner bei Fragen rund um die Imkerei.

Auch außerhalb des Vereins hat er Spuren hinterlassen, mit großem Erfolg hat er im Internet das "einfach imkern"- Forum aufgebaut und unzählige unterhaltsame Bienenvideos auf seinem „You-Tube“- Kanal eingestellt. Diese Beweise für sein großes imkerliches Können bleiben uns für immer erhalten!

Wir sind tief betrübt, mit Simon einen erstklassigen Imker und wahren Bienenversther verloren zu haben. Wir werden Simon ein ehrendes Andenken bewahren!

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie, der wir viel Kraft in dieser schweren Zeit wünschen.

Joachim Gleich
1. Vorsitzender BV Kirchheim/Teck



der Imkerverein Capellen lädt ein zur

30. Internationalen Frühjahrsversammlung 9. April 2017 zu Keispelt (Luxemburg)

Eine der größten Imkerversammlungen in der Großregion, Teilnahme von Imkern aus Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg, Große Ausstellung von Imkereibedarf für das anstehende Bienenjahr.

- 9h00 Kaffee und Croissants, Eröffnung der Ausstellung
10h00 Propolis und Krebs : Stand der Forschung
Dr. Lilian CEBALLOS (Apotheker und Dr der Biologie der Evolution und Ökologie) : „Pharmakologische Eigenschaften der Propolis; Ergänzung und Unterstützung von Chemo- und Radiotherapie; Bedeutung von Propolis bei der Vorbeugung von Krebs“
12h00 Mittagspause mit Gulaschsuppe
14h00 Asiatische Hornisse: Auch bald in Luxemburg?
In Zusammenarbeit mit



Walisisches Forschungszentrum
für Agronomie



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Développement Durable
et des Infrastructures
Natur- und Forstverwaltung

Dr. Michel DE PROFT

(Wissenschaftlicher Leiter beim CRA-W)

Die Asiatische Hornisse: Starke Vermehrung in Europa; Biologie; Fressfeind der Honigbienen; Erkennen eines Befalls; Nester neutralisieren (gute und schlechte Praktiken)

Dr. Jan HERR

(Ingenieur bei der Natur- und Forstverwaltung):

„Management der asiatischen Hornisse in Luxemburg: gesetzliche Pflichten, Akteure und Zusammenarbeit“

Gegen 17:00 Uhr - Ende der Veranstaltung

www.apiscapellen.lu

Härtsfelder Imkerschule e.V.

Grundkurs Imkerei

Sofortmaßnahmen bei Bienen- und Wespenstichen

Termin: 08.04.2017, 14.00 Uhr an der Imkerschule
Referent: Jan-Gabriel Trüper, Funktionsoberarzt Klinikum Heidenheim

Inhalte: Was tun bei Insektenstiche. Was muss man bei Insektenstichallergien beachten. Den anaphylaktischen Schock erkennen und handeln !

Aufbaukurs Bienen - Zucht und Vermehrung

Termin: 06.05.2017, 14.00 Uhr an der Imkerschule
Referent: Gerhard Moll, Kurt Lindorfer und Peter Lang
Inhalt Theorie und praktischen Übungen an den Bienen-völkern der Imkerschule, es folgen nach Absprache ca. 4 weitere Termine

Infos und Anmeldung zu den Veranstaltungen unter:

www.haertsfelder-imkerschule.de

Schulungsort: Härtsfelder Imkerschule, Mühlweg 14
89564 Nattheim-Fleinheim

Buckfast – Süd e.V. Veranstaltungen



Königinnenzucht am 22.04.2017

Verschiedene Zuchtmethoden werden vorgestellt.
Königinnenzucht nach Jos Guth, Umlarven und blegerbildung.

Uhrzeit 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

Veranstalter: Buckfast-Süd e.V.

Sportheim Orsenhausen

Landstraße

88477 Orsenhausen

Kontakt: Manfred Karle

Tel.: 07353-634 oder 0172-6019649

Kontakt: Michael Mader Mobil: 0175 6919928

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich!

Anmeldung unter:

www.buckfastimker.de/veranstaltungen

Unkostenbeitrag: 10,00 €

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen Bieneninstitut Kirchhain

HESSEN



Besuchertag im Bieneninstitut

Am Sonntag, dem 23. April 2017, in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr laden wir zu einem Besuch des Bieneninstituts ein.

Mit praktischen Vorführungen, durch Vorträge und im direkten Gespräch mit unseren Fachleuten werden u.a. folgende

Themen präsentiert:

- Ausbildung zum Imker an Zander und Dadant Magazinen.
- Wie lässt sich Varroa nachhaltig ohne Medikamente kontrollieren?
- Welche Honigsorten gibt es und wie schmecken sie?
- Wie erkennen Sie Bienenkrankheiten und welche Analysen gibt es?
- Welche Auswirkungen haben Pflanzenschutzmittel auf Bienen?
- Wie fördern Landwirte und Gärtner Bienen?

Die „Freunde des Bieneninstituts Kirchhain e.V.“ und der örtliche Imkerverein werden uns in bewährter Weise bei der Programmgestaltung unterstützen und für einen leckeren Imbiss, Kaffee und Kuchen sorgen.

Sofern Sie als Gruppe anreisen, bitten wir um vorherige Anmeldung in unserer Geschäftsstelle:

Email: bieneninstitut@llh.hessen.de bzw. Tel.: 06422/94060

Dr. Ralph Büchler, im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

44. Weissacher Imkertag

Das Regierungspräsidium Stuttgart lädt Sie herzlich zum 44. Weissacher Imkertag am Mittwoch, 19. April 2017 um 09:30 Uhr ein.

Programm

Begrüßung Dr. Kurt Mezger, Regierungspräsidium Stuttgart
Grußwort Bürgermeister Daniel Töpfer Gemeinde Weissach

Ursachen des Bienensterbens

Prof. Dr. Friedrich Hainbuch, Associated Professor an der Universität Oradea/Rumänien

Natürliche Selektion und Varroatoleranz – Lehren für die Imkerpraxis

Dr. rer. nat. Rosenkranz, Leiter der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim

- Mittagspause -

Fachberatung Imkerei – Rückblick 2016 - Ausblick 2017

Thomas Kustermann, Regierungspräsidium Stuttgart

Die biologisch-dynamische Imkerei

David Gerstmaier, Imkermeister, Imkerei Summtgart GbR
Institut Summtgart gemeinnützige GmbH

- Kaffeepause -

Imkern im angepassten Brutraum - mehr Bienen, mehr Honig, weni-ger Schwärme, weniger Aufwand

Jürgen Binder, Imkermeister, HonigManufaktur Binder
Biolandimkerei

Der Weissacher Imkertag findet in der Strudelbachhalle (Neue Festhalle),
Flachter Straße 60, 71287 Weissach, statt.

Wegbeschreibung:

Die Strudelbachhalle liegt zwischen Weissach und dem Ortsteil Flacht
www.strudelbachhalle.de

Hinweis: Die Parkplätze an der Strudelbachhalle sind begrenzt.
Wir bitten Sie dies bei Ihrer Anreise zu beachten.

29. Imkertag der Frickenhofer Höhe

Palmsonntag, 9. April 2017,
ab 9:20 Uhr
Gemeindehalle Göggingen



Vorträge am Vormittag

Thomas Radetzki Imkermeister, Vorstand Aurelia Stiftung

- Völkervermehrung & Selektion auf Grundlage des Schwarmtriebes
- Naturwabenbau und Beutensysteme

Vortrag am Nachmittag

- Stefan Kumm Imkermeister, Geschäftsführer Cum Natura
- Ist mein Honig etwas wert?!
- Vermarktung für wache Imker



Weitere Informationen finden Sie auf www.ImkerDerFrickenhoferHoehe.de und unter „Veranstaltungen der Vereine“ in dieser Ausgabe
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Vortragsveranstaltung anlässlich der Züchtertagung des D.I.B.

Sonntag, 02. April 2017

Ort: Forsthaus Seebergen, Seebergen 9-15 22952 Lütjensee
Tel.: 04154 / 79290, Fax: 04154 / 70645

E-Mail: info@forsthaus-seebergen.de

Homepage: www.forsthaus-seebergen.de

Beginn: 09.30 Uhr

- Begrüßung
- Ziele und Wege der Carnica-Zucht in Tschechien (D. Titera/ Dol)
- Von Roggen und Bienen: Genombasierte Zuchtmethoden bei Nutzpflanzen und –tieren mit einzigartiger Reproduktionsbiologie (Dr. B.Hackauf/Julius-Kühn-Institut Groß-Lüsewitz)
- Diskussion
- Schlusswort
- Anschließend Mittagessen

Gez. F.-K. Tiesler Zuchtbeirat im D.I.B.



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

April 2016

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Vom 17.-21. April bleibt die Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“ geschlossen. Ab Montag, den 24.04.2017 sind wir zu den gewohnten Öffnungszeiten wieder für Sie da. Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag – Donnerstag 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr
sowie
Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

D.I.B. gratuliert zum Firmenjubiläum



Im 1. Quartal feierten drei Mitarbeiterinnen im „Haus des Imkers“ ihre Firmenjubiläen. Dazu gehören Marion Hoffmann (Honiguntersuchungsstelle des D.I.B.- 25 Jahre) und Verena Velten und Andrea

Schäfer, die jeweils 10 Jahre für den Verband tätig sind. Bei allen bedankte sich das Präsidium sowie die Geschäftsleitung für die gute Zusammenarbeit und stete Einsatzbereitschaft zum Wohle der Bienen.

Prof. Dr. Aldag wird Ehrenimkermeister



Anlässlich einer Festveranstaltung in Speyer am 08.02.2017 zeichnete D.I.B.-Präsident Peter Maske Prof. Dr. Rudolf Aldag aus Dudenhofen mit dem Ehrenimkermeistertitel aus. Er ehrte damit das vielfältige, jahrelange Engagement Aldags für die Imkerei in Rheinland-Pfalz und bundesweit. Ein ausführlicher Text wurde in D.I.B. AKTUELL 1/2017 veröffentlicht.

IGW - weiterhin wichtige Plattform fachlichen Austausches

„Ich bin sehr zufrieden, denn für uns bot die Grüne Woche in erster Linie wieder eine hervorragende Gelegenheit zum fachlichen Austausch,“ zog D.I.B.-Präsident Peter Maske nach der zehntägigen Messe in Berlin Bilanz. 87 Personen kamen zu Gesprächen zum D.I.B.-Stand, darunter so hochrangige Politiker wie Bundesumweltministerin Barbara Hendricks, Bundeslandwirtschafts-

minister Christian Schmidt, der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder, der Vorsitzende der Grünen-Bundestagsfraktion, Dr. Anton Hofreiter, der Generalsekretär der CDU, Dr. Peter Tauber, Minister und Staatssekretäre aus elf Landwirtschaftsministerien der Länder, 26 Mitglieder des Bundestages, zahlreiche Vertreter des Deutschen Bauernverbandes (DBV), aber auch von Naturschutzorganisationen und Verbänden.

Schwerpunkte der Diskussionen waren z. B. die Förderpolitik im Agrarbereich, Bienengesundheitsthemen, die Honig- und Wachsqualität, die Verbesserung des Nahrungsangebotes, der Pflanzenschutzmitteleinsatz und das Gentechnikgesetz.

„Damit setzen wir unsere Politik der sachlichen und konstruktiven Zusammenarbeit mit allen, die einen Bezug zum Bienthema haben, fort,“ so Maske.

Am 24. Januar nahm der Präsident außerdem an einem Forum des DBV teil, bei dem es um die Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 ging. „Die EU-Kommission trug wesentliche neue Inhalte vor, wozu wir als D.I.B. viele praktikable Ideen, wie das Nahrungsangebot für Bienen auf dem Land verbessert werden kann, haben. Wir sind zunächst natürlich bemüht, im jetzigen Förderzeitraum noch Nachbesserungen, wie z. B. den Abbau von Hemmnissen sowie der Bürokratie für Landwirte, zu erzielen. Wir sprechen aber bereits jetzt unsere Vorschläge für die nächste Förderperiode an, damit für Blüten bestäubende Insekten im Agrarbereich eine Nahrungsverbesserung erreicht wird,“ so der Präsident.

Positionspapiere veröffentlicht

Auf der Grünen Woche Berlin wurden allen Gesprächspartnern mehrere Positionspapiere zu den Themen Agrarpolitik, Pflanzenschutz, Gentechnik und Pyrrolizidinalkaloide ausgehändigt. Sie finden diese auf unserer Homepage unter http://deutscherimkerbund.de/157-Unsere_Positionen.

Weitere Positionen, z. B. zur Wachsproblematik, finden Sie unter <http://deutscherimkerbund.de/182-Verbandsmitteilungen>.

Einen ausführlichen Artikel zur Arbeit des D.I.B. wurde in D.I.B. AKTUELL 1/2017 veröffentlicht, das von der Homepage heruntergeladen werden kann.

Runder Tisch Wachs tagte erstmals

Auf Initiative des Deutschen Imkerbundes e. V. (D.I.B.) fand am 8. Februar in Speyer der erste Runde Tisch zum Thema Bienenwachs statt. Beteiligt waren Vertreter der Verbände, des D.I.B. und des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes (DBIB), der ökologischen Bienenhaltung, der Wissenschaft, der imkerlichen Fachberatung, des Handels und aus dem Bereich Recht. Auslöser zur



Bildung dieses Arbeitskreises war das Auffinden von verfälschtem Bienenwachs im Sommer letzten Jahres. In mehreren europä-

ischen Ländern, so auch in Deutschland, wurden von Imkern vermehrt zusammengeschrumpfte und zusammengebrochene, frisch ausgebaute Waben, vor allem im Honigraum, gefunden. Dies deutet auf Mittelwände aus verfälschtem Bienenwachs hin.

Seither wurden vielfältige Bemühungen und Untersuchungen unternommen, den Umfang der Schäden und die Quellen aufzudecken.

Bis heute gibt es dazu keine genauen Angaben. Es wird davon ausgegangen, dass dieses Wachs über Importe nach Europa gelangt ist und in mehreren Ländern auf den Markt gebracht wurde. „Unser Verband bemüht sich nicht zum ersten Mal, eine gesetzliche Definition und einen Standard für Bienenwachs zu erreichen,“ sagt D.I.B.-Präsident, Peter Maske. „Der Runde Tisch soll nun dazu beitragen, dass das Thema langfristig auf die Tagesordnung kommt und wir Unterstützung von Seiten der Politik erhalten. Denn Wachs ist genauso wie Honig ein hochwertiges Bienenprodukt und es geht dabei um nicht mehr und nicht weniger als die Gesundheit unserer Bienen.“

In dem Gespräch wurde aber auch deutlich, dass die Bedeutung und Wertschätzung dieses wertvollen Bienenproduktes oft nicht genügend im Bewusstsein der Imker ist. Hier müsste die Schulung ansetzen, waren sich die Anwesenden einig.

Auch wurde festgehalten, dass für die von vielen geforderte, gesetzliche Regelung wissenschaftlich fundierte Parameter zur Erkennung von Bienenwachs fehlen. Die vorhandene Literatur geht

bisher davon aus, dass das Wachs verschiedener Bienenrassen unterschiedlich ist.

Als erste Ergebnisse wurden festgehalten:

- Erstellung einer Informationsbroschüre „Wachs“, die durch D.I.B. AKTUELL an alle Vereine kostenlos verteilt werden soll.
- Das Thema „Wachs“ in den Schulungskursen stärker zu thematisieren.
- Einbindung des Themas in die Arbeit der Imkervereine, bspw. durch Anschaffung von Wachsschmelzern und Mittelwandpressen nach Überprüfung der Fördermöglichkeiten durch EU-Mittel.
- Selbstverpflichtung der im Fachverband Bienenzuchtausrüstung organisierten Mittelwandhersteller (FBA) mit Aktualisierung des vorhandenen Gütesiegels zur Bienenwachsqualität.
- Gemeinsames Schreiben der Verbände an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) mit der Schilderung der Problematik unter Berücksichtigung der Bienengesundheit und sofortigem Handlungsbedarf. Forderung nach Forschungsprojekt zur Definition von Bienenwachs mit den entsprechenden Parametern.
- (Der D.I.B. hatte sich bereits im September 2016 mit einem ersten Schreiben an das BMEL gewandt.)
- Forderung nach der Entwicklung einfacher Nachweismethoden von reinem Bienenwachs.
- Prüfung der Möglichkeit eines Projektes im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) zur Erstellung von Schnelltestverfahren für Wachs.
- Regelmäßiger Austausch der beteiligten Verbände, des Handels und der Wissenschaft.

Insgesamt zeigte sich, dass es in Zukunft viel zu tun gibt und die Gespräche unbedingt fortgeführt werden müssen.

Seuchenstand

März 2017

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf Bienengesundheitsdienst

Löwenbreitestraße 18-20
88326 Aulendorf, Tel. (0 75 25) 9 42-2 60
Telefax (0 75 25) 9 42-2 00

Amerikanische (Bösartige) Faulbrut, Seuchenstandsbericht vom 1. März 2017:

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Gemeinde:	Sperrbezirk:
--	

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Gemeinde:	Sperrbezirk:
--	

(Achtung: Tagaktuelle Seuchendaten erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen Veterinäramt!)

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Freiburg, Gebäude Tierhygiene

Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,
Telefon (07 61) 15 02-1 75/-27 51/-27 54.

Stand der Bösartigen Faulbrut am 1. März 2017:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Ortenaukreis:	
Appenweier	Nesselried (teilweise)
Offenburg	Bohlsbach Rammersweier (teilweise) Weierbach (teilweise) Windschlag (teilweise) Zell-Weierbach (teilweise)

	Offenburg (teilweise)
Durbach	Durbach Ebersweier
Kreis Waldshut	
Weilheim	Weilheim Bürglen Indekofen (teilweise)
Walshut-Tiengen	Gutenburg Gurtweil Tiengen (teilweise)

REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Rastatt	
Sinzheim	Sinzheim (teilweise)

(Aktuelle Änderungen sind unter www.bienengesundheit.de angegeben.)



Rechtsstreit wegen Bienenlärm



In einem Rechtsstreit zwischen zwei Nachbarn im nordrhein-westfälischen Troisdorf-Bergheim ging es um die Frage, ob die von seiner Nachbarin in ihrem Garten gehaltenen Bienenvölker für den Kläger zu einer „wesentlichen Beeinträchtigung“ führen, wenn die Bienen auf und über sein Grundstück fliegen. Der Kläger fühlt sich unter anderem durch die von den ausschwärmenden Bienen verursachten Geräusche gestört und macht gesundheitliche Beeinträchtigungen seiner Ehefrau geltend. Die beklagte Imkerin beruft sich darauf, dass sie die Bienen aus therapeutischen Gründen in ihrem Garten halte und darauf nicht verzichten könne, ohne negative gesundheitliche Folgen zu befürchten. Zudem sei die Bienenhaltung ortsüblich.



Abb. Das Amtsgericht Siegburg hat ein Urteil wegen Bienenlärm gefällt.
Quelle: Olbertz at de.wikipedia, CC BY-SA 3.0

In einer ersten mündlichen Verhandlung vor dem Amtsgericht Siegburg, die im Mai 2016 stattfand, hatte der zuständige Richter den Kläger darauf hingewiesen, dass er eine „wesentliche Beeinträchtigung“ bislang nicht konkret genug vorgetragen habe. Deshalb ist die Klage zunächst als „Versäumnisurteil“ abgewiesen worden. Nachdem der Kläger hiergegen Einspruch eingelegt und sein Vorbringen konkretisiert hatte, wurde das Verfahren fortgesetzt.

In der nun am 26. Oktober erfolgten Urteilsbegründung wird ausgeführt, dass etwaige durch die Bienen verursachte Geräusche zu den naturgegebenen Auswirkungen der Bepflanzung des klägerischen Grundstücks mit Blütenpflanzen und Obst-

bäumen gehören, die im Übrigen ohne die Bestäubung durch die Bienen auch keine Frucht tragen würden. Eine darüber hinausgehende „wesentliche Beeinträchtigung“ sei objektiv nicht festzustellen; auf subjektive Befindlichkeiten des Klägers oder seiner Ehefrau komme es dabei nicht an.

Dem Urteil zugrunde lag das Gutachten eines Sachverständigen. Er habe nachvollziehbar und überzeugend dargelegt, dass es auch nicht zu einem schwarmweisen An- und Abfliegen der Bienen der beklagten Imkerin kommen könne und auszu-

schließen sei, dass Obst, insbesondere die Äpfel im Garten des Klägers, von Bienen angebissen oder angestochen und dadurch Wespen angelockt würden. Die Klage wurde daher abgewiesen. Der Kläger, der die Kosten des Rechtsstreits zu tragen hat, kann gegen dieses Urteil innerhalb eines Monats ab Zustellung der schriftlichen Urteilsbegründung Berufung bei dem Landgericht Bonn einlegen. Das Aktenzeichen lautet 106 C 24/16.

Niels Gründel
45468 Mülheim an der Ruhr

www.holtermann.de

BIENO® natura HOLZBEUTEN
Astfrei • Unbehandelt • Vollholz • Natürlich

12er Dadantbeute

Liebigbeute Zander

APINORD®

Wabenkorb

sauber + schnell

Auslauf bodengleich

Nirosta Schmelzkombi

STYROPOR® BEUTEN

Segeberger Beute

Original Frankenbeute®
Made in Germany

HOLTERMANN SHOP

mit Licht

Refraktometer

leichtgemacht

Cremig rühren

Abfüllkübel

www.holtermann.de

Heinrich Holtermann KG Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66 - 93 040 • info@holtermann.de

Mo. bis Fr. 8 - 12 und 13 - 18 Uhr
Sa. und So. geschlossen

BIENENPFLEGE 04 ■ 2017

191



Selektion auf geringe Varroa-Reproduktion (SMR)

Von verschiedenen varroaresistenten Populationen ist es bekannt, dass sich die Milben in der Brut solcher Völker nur in relativ geringem Umfang vermehren können. Als Ursache dieses, auch als SMR bezeichneten Phänomens, gilt u.a. ein als varroasensitive Hygiene (VSH) bezeichnetes Verhalten der Pflegebienen.

Um die Bedeutung von SMR und VSH für die Carnica Population der AGT einschätzen zu können, wurden 2016 Brutwaben von insgesamt 94 Prüfvölkern auf die Reproduktionsrate der Milben untersucht. Hierzu werden ca. 25 von einer einzelnen Muttermilbe befallene Zellen wenige Tage vor dem Schlupftermin geöffnet und das Alter und die Zahl der Milbennachkommen bestimmt. Die Untersuchung ist recht zeitaufwändig, offenbart aber interessante Unterschiede. So liegt der Anteil nichtreproduktiver Milben (SMR-Wert) zwischen 0 und 63 % aller befallenen Brutzellen. Und es besteht ein offensichtlicher Zusammenhang mit der längerfristigen Befallsentwicklung: im Mittel sind Völker mit

hohen SMR Werten geringer befallen. SMR stellt insofern ein interessantes Selektionskriterium dar und soll zukünftig noch stärker in dem Zuchtprogramm der AGT Berücksichtigung finden.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist, dass manche Völker viele verdeckelte Brutzellen im Laufe der Puppenphase vorübergehend öffnen und wieder verdeckeln. Dieses sogenannte Recapping ist bei vorsichtiger Öffnung des Zelleckels an der Entfernung des Puppenhäutchens auf der Innenseite zu erkennen. Vermutlich verlassen manche Milben während dieser temporären Öffnung die Zelle oder dringen in diese ein, so dass die Synchronisation mit dem Alter der Puppe verloren geht. Die letztjährige Untersuchung der AGT Völker ergab Recapping Raten zwischen 0 und 84 % aller untersuchten Zellen bei einem Mittel von 11%. Welche Bedeutung unterschiedliches Recapping für die SMR Ausprägung hat ist noch unzureichend geklärt, aber es besteht offenbar ein positiver Zusammenhang bei der Phänomene.

Allerdings dürfen keine allzu schnellen züchterischen Fortschritte erwartet werden. Am Bieneninstitut in Kirchhain werden Nachzuchten von Völkern mit hohen SMR Werten gezielt gepaart und in MinPlus-Beuten erneut auf ihr SMR-Verhalten geprüft. Die Resultate der bisher geprüften drei Generationen (2014 – 2016) bestätigen, dass die Unterschiede tatsächlich genetisch beeinflusst sind. Dennoch ist es bisher nicht gelungen, das SMR Niveau spürbar anzuheben oder Geschwistergruppen mit verlässlich hohen Werten zu erzeugen.

Es besteht also noch Klärungsbedarf, welche Faktoren wie etwa Jahreszeit, Virusbelastung der Milben, Lernvermögen der Bienen etc. zu der unterschiedlichen Milbenreproduktion beitragen und wie diese effektiv zur Steigerung der Varroaresistenz genutzt werden können.

Autor:
Dr. Ralph Büchler
LLH Bieneninstitut Kirchhain



LESERBRIEF

In den Monatsanweisungen Jan. 2017 beschreibt Frau Aumeier die Kriterien zum erfolgreichen Imkern. Zahlreichen Punkten stimme ich zu. Dennoch missfällt mir der Anspruch, wonach sie in ihrer „Statt“-Liste für alles die alternativlose Lösung bereithält. Gerade in der Imkerei gibt es aber immer Alternativen- schlechtere, gleichwertige, überlegene. Für die dritte Kategorie möchte ich Beispiele anführen.

Mit „Imkern mit zwei Bruträumen“ habe ich mich dummerweise über 40 Jahre beschäftigt. Frau Aumeier weiß sicher, dass ein Bienenvolk zur optimalen Entwicklung keine 16, 18 oder gar 20 Waben benötigt. Imkern mit angepasstem Brutraum in ein oder zwei Zargen ist überlegen, effektiv und ökonomisch in jeder Hinsicht. „Unbändige Schwarmstimmung“ ist gelinde gesagt eine Irreführung. Wenn Frau Aumeier hier über Erfahrungen verfügen würde, kämen derartige Aussagen nicht zustande.

(für Details ist hier leider kein Raum). Auf jeden Fall reicht „sanftes Schröpfen“ nicht, wie suggeriert wird, um den Schwarmtrieb sicher zu beherrschen. Die Wissenschaft kennt die genauen Ursachen des Tribes nicht, weshalb die Schwarmverhinderungsmaßnahmen ganze Bücher füllen. Auch Frau Aumeier nimmt irgendwann einzelne Waben zur Hand.

Schwerwiegender Einwand auch zur Aussage „keine (Winter)-Behandlung bei unter 1 Varroa/Tag“. In jahrelangen Messungen habe ich nachgewiesen, dass bei Völkern mit 0,5 bis 1 natürlichem Milbenfall pro Tag mehrere Hundert Milben im Volk sein können. Bleiben die drin, sind solche üble Notmaßnahmen wie Drohnenbrutschneiden unentbehrlich. Konsequente V-Behandlung im Herbst und Winter incl. exakter Zählung und dem Ziel max. 20 Restmilben ermöglicht wirtschaftliches Imkern bis Ende August ohne Sorgen, Drohnenschnei-

den, Zählen. Entsprechendes gilt für das Sprühen der Ableger bei Bildung.

Weniger wichtig: Jeden Sammelbrutableger die notwendigen Weiselzellen selbst pflegen zu lassen, ist ineffektiv. Wer clever ist und plant, hat auch ohne Anbrüter und Finisher ausreichend schlüpfreife Weiselzellen zur Verfügung, wenn die Brutwaben im Sammelbrutableger verdeckelt sind. Die daraus gebildeten Ableger haben einen Vorsprung.

40 Jahre Hoffmann-Seitenteil –welch ein Graus. Pilzköpfe, die halten, sind unschlagbar.

Schlussbemerkung: 7 Stunden Arbeitszeit/Volk u. Jahr ist nicht nachvollziehbar, bestenfalls schlecht geschätzt, aber auch müßig zugleich. Selbst bei 100 (!) Völkern bliebe danach fast 90% „bienenfreie“ Lebenszeit – welch schrecklicher Gedanke!

Manfred Riedel
mc.riedel@t-online.de



Imkerverein gut aufgestellt für die Zukunft



Bei der Hauptversammlung des Imkervereins Frickenhofer Höhe Anfang Februar im gut gefüllten Gasthof Sonne in Frickenhofen konnten die einzelnen Funktionsträger viel Positives berichten.

Zu Beginn begrüßte der erste Vorsitzende Ulrich Braun die anwesenden Mitglieder und Gäste, darunter auch den Bürgermeister der Gemeinde Gschwend, Christoph Hald. In seinen Ausführungen ließ er viele Ereignisse und Aktivitäten Revue passieren. Besonders hob er das nach wie vor große Interesse an den Neuimkerschulungen hervor. Seit der Neuausrichtung 2015 hat sich das Interesse daran merkbar gesteigert. Insgesamt nahmen 34 Personen beim Kurs 2016 teil und bereits jetzt liegen rund 40 Anmeldungen für den Kurs 2017 vor. Die Neuimkerpraxis am Schulbauernhof in Täferrot findet großen Zuspruch.

Als weiterer Höhepunkt ist der, jedes Jahr am Palmsonntag stattfindende, Imkertag der Frickenhofer Höhe zu nennen. Seit dem Jahre 1988 können sich Imker und Gäste aus der Region und darüber hinaus darauf verlassen, Neues und Informatives rund um das Thema Imkerei zu erfahren. Im Jahr 2018 kann die Veranstaltung auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Schriftführer Markus Körner erinnerte



Abb. 03 - Übergabe der Dankesurkunde für 17 Jahre Beisitzer an Fritz Sturm durch Roland Behringer.

an den vergangenen Ausflug zur Imkerei Fischermühle nach Rosenfeld. Beeindruckt von der dortigen Bienenhaltung, gelang es der Vorstandschaft einen Vertreter der wesensgemäßen Bienenhaltung, Thomas Radetzki, als Referenten für den diesjährigen Imkertag am 9. April in Göggingen zu gewinnen. Es wurden weiterhin die vielen Veranstaltungen und Schulungen für Mitglieder und Interessierte im vergangenen Jahr erwähnt. Der Kassier Matthias Haas berichtete über eine insgesamt positive Kassenbilanz, trotz getätigter Anschaffungen. Genauso kann ein deutlicher Zuwachs auf momentan 134 Mitglieder verzeichnet werden, die rund 850 Bienenvölker halten. Die Wohnorte der Mitglieder sind nicht nur die Gemeinden auf der Frickenhofer Höhe, sondern auch darüber hinaus. Das Ergebnis der Kassenprüfung war wie immer tadellos. Den Punkt Entlastung der Vorstandschaft nahm Bürgermeister Hald vor. In seinem Grußwort äußerte er sich beeindruckt über die vielen Aktivitäten und der positiven Bilanz für das Vereinsjahr 2016, weshalb er die Entlastung der Vorstandschaft empfehlen konnte. Diese erfolgte einstimmig. Bei der Wahl eines weiteren Besitzers, zur Unterstützung der Vereinsführung, wurde Gerhard Zeisel aus Eschach einstimmig bestätigt.

Als Beisitzer gab Fritz Sturm aus Frickenhofen sein Amt altershalber nach insgesamt 17 Jahren ab und wurde durch den Verein mit einer Dankesurkunde sowie einem Präsentkorb geehrt.

Ebenso konnte Vladimir Ptschelinzew eine Urkunde für 10 Jahre Mitgliedschaft im Verein überreicht werden.

Im Anschluss der Hauptversammlung trug Claudia Häußermann von der Universität Hohenheim über Aktuelles aus der Varroaforschung vor. Anfangs gab Sie einen Überblick der verschiedenen Aktivitäten und Forschungsschwerpunkte der Landesanstalt für Bienenkunde. Des Weiteren wurde ein Überblick Ihrer Arbeit am Bieneninstitut gegeben. Wichtige Aspekte zum Fortpflanzungsverhalten der Milbe werden momentan untersucht. Im Rahmen der Grundlagenforschung betrachtet man, ob durch gezielte Einflussmaßnahmen die Vermehrung gestört bzw. bestenfalls unterbrochen werden kann.

Die Herausforderungen, die dieser Parasit mit sich bringt, sind die größten in der momentanen Bienenhaltung.

Autor:
Markus Körner, 73547 Lorch



Abb. 01 - Übergabe der Urkunde für 10 Jahre Mitgliedschaft an Vladimir Ptschelinzew durch Roland Behringer.



Abb. 02 - Claudia Häußermann beim Vortrag

Tradition, die man sieht und schmeckt



**DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.**

Seit über 90 Jahren steht die Marke „**Echter Deutscher Honig**“ für kontrollierte Premiumqualität, naturbelassenen regionalen Genuss, Naturschutz und Artenerhalt, reiche Ernten u. v. m.

Ursprünglich als Abgrenzung gegenüber dem sog. Zuckerhonig und Gewähr für unverfälschte, traditionell hergestellte Honigqualität entstand 1926 unser Warenzeichen als eines der ältesten Warenzeichen auf dem deutschen Lebensmittelmarkt. Im Laufe der Zeit hat es sich verändert, doch ist es seiner Erscheinungsform immer treu geblieben – ebenso den Werten, für die es steht. **Eine echte Erfolgsgeschichte!**

Neben einem **einzigartigen Qualitätsversprechen** für den Verbraucher bietet die Marke der Imkerschaft viele Vorteile: einen **einheitlichen Auftritt**, eine **klare Abgrenzung zu Auslandshonigen** sowie **hohe Bekanntheit** und **Beliebtheit**.

Seien Sie Teil dieser Erfolgsgeschichte – persönlich mit Ihrem Namen!



200 Zuhörer lauschten Prof. Jürgen Tautz



Abb. 01 - Prof. Dr. Jürgen Tautz.

Die Imkervereine aus dem Rems-Murr-Kreis haben in einer vom Bezirksimkerverein Waiblingen und Umgebung initiierten Gemeinschaftsveranstaltung den Würzburger Bienenwissenschaftler Prof. Dr. Jürgen Tautz zu einem Vortrag eingeladen. Souverän eingeführt von der Waiblinger Vereinsvorsitzenden Heidrun Rilling-Mayer, die auch die sich anschließende Fragerunde moderierte, bot der Experte im seit Wochen ausverkauften Kulturhaus Schwanen den 200 Zuhörern spannende Einblicke ins Bienenvolk.

Für Jürgen Tautz ist es ein kleines Wunder, dass es überhaupt noch Honigbienen gibt. Der Bienenwissenschaftler denkt dabei weniger an den Nahrungsmangel, der die Nektarsammlerinnen nach der Obstblüte hierzulande plagt oder an Pflanzenschutzmittel, die Flugbienen dezimieren. Es sind vielmehr die Lebensumstände im Bienenstock selbst, die den Biologieprofessor in gelindes Erstaunen versetzen.

In der Bienenwohnung herrschen üblicherweise Temperaturen zwischen 33 und 36 Grad Celsius. Dafür sorgen die Bewohner, indem sie entweder bei zu großer Hitze Wasser verdunsten oder zur Erwärmung der Luft Muskelarbeit leisten. Scheinbar ein ideales Umfeld also für Krankheiten, zumal in der Vorratskammer der Kerbtiere schon mal 20 Kilogramm Süßigkeiten lagern. „Es gibt kaum ein Lebewesen, das derart dicht zusammenlebt, wie die Honigbiene“, zählt der 67-Jährige einen weiteren Grund auf. Schließlich und endlich „hat kein Insekt so viele Krankheiten zu bieten.“ Dennoch steigt die Zahl der Bienen in Deutschland fast so schnell wie die der Imker. Gut



Abb. 02 - Professor Jürgen Tautz im Kulturhaus Schwanen mit der Vorsitzenden des Bezirksimkervereins Waiblingen und Umgebung, Heidrun Rilling-Mayer.

155 000 Bienenvölker gab es 2015 allein in Baden-Württemberg, immerhin rund 15 000 mehr, als fünf Jahre zuvor.

Wie aber schaffen es die Bienen, sich trotz widriger Umstände gesund zu halten? Eine Frage, auf die auch der Experte bei seinem im Waiblinger Kulturhaus Schwanen keine abschließende Erklärung bieten konnte. Zu komplex sind die Vorgänge im Bienenstaat, zu vielfältig die Einflussfaktoren auf Drohnen, Arbeiterinnen und Königin. Je nach Lebensalter unterscheiden sich die Entwicklungsstadien der Insekten stark voneinander. „Die Bienenpuppen haben als einziger Organismus überhaupt kein Immunsystem“, sagt Jürgen Tautz. Was unglaublich erscheint, wird zumindest etwas verständlicher, wenn man weiß, dass die Brutzellen mit dem desinfizierenden Naturstoff Propolis überzogen sind.

Für Jürgen Tautz ist die Puppenwiege eine „Hochreinraum-Isolierstation“, zumal der Bienennachwuchs von einer dünnen Hülle geschützt ist. Sticht nun der schlimmste Bienenfeind, die Varroamilbe, in diese Hülle, so steht das Tor für Viren und andere Krankheitserreger offen. Der betroffenen Puppe helfen dann auch Schutzmechanismen wie ein gesundheitsfördernder Nestaufbau – Jürgen Tautz nennt es Feng Shui im Bienenvolk – oder das Entfernen kranker Bienen nichts mehr. Auch wenn das Gesundheitswesen im Bienenstaat noch lange nicht abschließend erforscht ist, gibt es doch immer wieder neue Erkenntnisse. Über Bienen als Schädlingsbekämpfer etwa. Jürgen Tautz hat festge-

stellt, dass die Flieger Blattverluste durch Raupen um 70 Prozent vermindern können. Weil die Schmetterlingslarven aus Furcht vor hungrigen Wespen, also Fleischfressern, sogar bei der Annäherung von ungefährlichen Bienen alle Bewegungen und damit auch das Knabbern einstellen, richten sie weniger Schaden an. Das bestätigte ein Kontrollversuch im Weinberg: „Wo Bienen hinfliegen, sind die Schäden durch den Traubenwickler geringer.“

Viele Erkenntnisse hat Jürgen Tautz über das 2006 von ihm ins Leben gerufene Projekt Hobos (HoneyBee Online Studies) gewonnen. Weltweit kann jeder Interessierte über das Internet mit Mikrochips ausgestattete Bienen und das Innenleben eines Bienenstocks sowie zahlreiche Messwerte aus der Umwelt verfolgen. Die Erkenntnisse sind erstaunlich. Ihre Wintervorräte halten die Bienen beispielsweise nicht dauerhaft warm, „aber alle drei bis vier Tage heizt das Bienenvolk für einen Tag hoch“, sagt Jürgen Tautz. Gefressen wird vermutlich nur an warmen Tagen. Der Sinn der Intervallheizung ist klar: Die Bienen sparen Energie. Über das Projekt Hobos kann man sich im Internet unter www.hobos.de nicht nur ausführlich informieren, sondern die Plattform steht jedem für eigene Forschungen, Beobachtungen und Lehrtätigkeiten zur Verfügung. Ein Blick auf die Seite lohnt sich also.

Michael Käfer
Schriftführer des Bezirksimkervereins
Waiblingen und Umgebung
Tel.: 0172/7119147

Winterraps – wichtige Bienenpflanze und Wirkstofflieferant

Winterraps ist vor allem in unseren nördlichen und östlichen Landesteilen eine wichtige Nahrungsgrundlage für die Honigbiene: Als guter Nektar- und Pollenspender ist er der Garant für Blütenhonigernten und eine gute Entwicklung der Bienenvölker, vorausgesetzt das Wetter spielt mit.

Die Bedeutung der blühenden Rapsflächen für Bienen nimmt ständig zu, auch weil auf den übrigen landwirtschaftlich genutzten Flächen blühende Pflanzen und Wildkräuter seit einigen Jahrzehnten massiv zurückgehen. Wir haben es tatsächlich mit einer zunehmenden „Vergrasung“ der Landschaften zu tun. So gehören die Hauptkulturen im Ackerbau, Getreide und Mais, zu den Gräsern. Alle Grasarten produzieren aber keinen Nektar und sind daher für viele Blütenbesucher weitgehend uninteressant. Auf den Grünlandflächen verdrängt die Silierung blühende Wiesenblumen. Leider fügt sich der aktuelle Umgang mit den privaten Streuobstwiesen nahtlos in diese Entwicklung ein. Bei genauerer Analyse wird schnell deutlich, dass die Abkehr von der Heuwirtschaft massiv in die Pflanzengesellschaften eingreift und vor allem die bunt blühenden Pflanzen, Stichwort Muttertags Strauß, aus den Grünflächen verdrängt werden. Die Folgen davon sind vielfältig. Eine davon ist, dass damit die Lebensgrundlagen für viele Wildbienenarten verschwinden. Diese in der Bevölkerung kaum bekannten Bienen nutzen z.T. die Blüten einer einzigen Pflanzenart und stellen dazu häufig noch besondere Bedingungen an den Nistplatz.

Die Wildbiene des Jahres 2013, die zweifarbige Schneckenhausbiene, braucht z.B. die leeren Schneckenhäuser der Schnirkelschnecken. Die Wildbiene 2015, die zweifarbige Zaunrüben-Sandbiene ist komplett abhängig vom Vorhandensein der Zaunrübe. Der hohe Grad der Spezialisierung macht es besonders den Solitärbienen schwer, in den von Blütenarmut geprägten Regionen zu überleben. Sie fehlen dann später wieder als Bestäuber, so dass es



Abb. 01 - Konventionelle Applikation der Spritzmittel.



Abb. 02 - Droplegs in Aktion.

auch für die von ihnen abhängigen Pflanzen schwierig wird. Dazu muss man auch wissen, dass diese kleineren Bienenarten nur einen sehr begrenzten Flugradius von wenigen hundert Metern haben, in dem sie sowohl den geeigneten Nistplatz, wie auch die richtige Blütenpflanze finden müssen.

Auch die Honigbiene sucht Pflanzenartenvielfalt. Vor allem bei der Pollenversorgung, die als vitamin- und eiweißreiche Nahrungsgrundlage für die Brutaufzucht wichtig ist. Allerdings haben Honigbienen den Vorteil, dass weit größere Flächen be- oder auch überflogen werden können. Ein attraktives Rapsfeld kann auch in 6 km Abstand noch effizient genutzt werden, wenn in der näheren Umgebung die Wie-

senblumen bereits in den Fahrsilos oder den Silageballen sind.

Bienen werden heute gewissermaßen in die Rapsflächen gezwungen, weil andere Blüten in der Landschaft verloren gegangen sind. Im Raps werden aber während der Blüte Spritzmaßnahmen mit Insektiziden und Fungiziden durchgeführt, die dann später zwangsläufig in den Vorräten und dem Erntegut der Bienenvölker wiedergefunden werden (**siehe Abb. 01**). Imageprobleme beim Honig können so zu einem ernstesten Problem für die Imkerei werden. Im Rahmen des vom Ministerium für Landwirtschaft (BMELV) finanziell unterstützten FitBee-Projektes wurde eine Applikationstechnik entwickelt, die diese negativen Risiken deutlich minimieren kann.



Abb. 03 - Befestigung der Halterungen der Droplegs.



Abb. 04 - Flachstrahldüsen.



Abb. 05 - Absammeln von der Tracht zurückkehrender Bienen.

Die sogenannten Droplegs UL (Fa. Lechler, Metzinger), die unterhalb der Blütenebene des Rapses, also etwa 35 cm tief in den blühenden Bestand eintauchen, halten so den überwiegenden Teil der Blüten wirkstofffrei. (siehe Abb. 02 u. Abb. 03). Seit 2011 wurde eine Vielzahl von Versuchen in den unterschiedlichsten Institutionen mit diesen Düsen durchgeführt und der Wissensumfang zu den Möglichkeiten und Grenzen dieser Technologie konnte von Jahr zu Jahr erweitert werden. Vor wenigen Wochen, im vergangenen Dezember hat das Julius Kühn-Institut (JKI) zu einem 2-tägigen Workshop eingeladen, bei dem der aktuelle Sachstand zusammengetragen und die noch offenen Fragen thematisiert wurden. Sämtliche Tagungsbeiträge können auf der Homepage des JKJ eingesehen werden.

Was wissen wir heute zu dieser Technologie?

Aus Sicht der blütenbesuchenden Insekten,



Abb. 06 - Bienen beim Blütenbesuch im Raps.

das sind aufgrund der frühen Blüte des Winterrapses in erster Linie die Honigbienen und wenige Hummelköniginnen, vereinzelt auch Schmetterlinge, sind die Ergebnisse überzeugend und eindeutig. Nicht nur die direkte Wirkstoffkonfrontation der im Bestand fliegenden Sammlerinnen ist minimiert, sondern auch das Risiko, Pflanzenschutzmittel-haltigen Pollen oder Nektar in den Bienenstock einzutragen (siehe Diagramm). Die Unterschiede in den Messwerten einer konventionellen Applikation und dem Dropleg-Verfahren sind, wenn man die Vorräte der Bienenvölker analysiert, beträchtlich. Vor allem der starke Werkstoffeintrag am Applikationstag bleibt bei den Droplegs aus. Aufgrund der systemischen Fähigkeiten vieler Pflanzenschutzmittel, die z.B. gegen Sclerotinia eingesetzt werden, wandern später Wirkstoffe über den Saftstrom in neue Blüten ein, auch bei den Droplegs. Diese Wirkstoffkonzentrationen sind jedoch dicht an

den analytischen Bestimmungsgrenzen. Für die Schar der Blütenbesucher wäre diese Technologie also ein großer Vorteil. Neben diesen imkerlichen Gesichtspunkten interessiert sich ein Rapsbauer natürlich eher für andere Dinge. Wie ausgereift ist die Technologie, wie praktikabel ist das Verfahren, welche Kräfte wirken auf die Spritzgestänge ein, gibt es Schäden im Pflanzenbestand und natürlich wie zuverlässig ist die biologische Wirkung, wenn die Blüten nicht mehr erfasst werden.

Auch bei diesen Fragen war eine weitreichende Klärung möglich.

Zunächst kostet es etwas Zeit, die mitgelieferten Halterungen für die Düsen am Spritzgestänge anzubringen. Dies muss allerdings nur das erste Mal gemacht werden, da diese Einhängvorrichtungen für die Droplegs anschließend am Gestänge verbleiben. Beim nächsten Einsatz geht

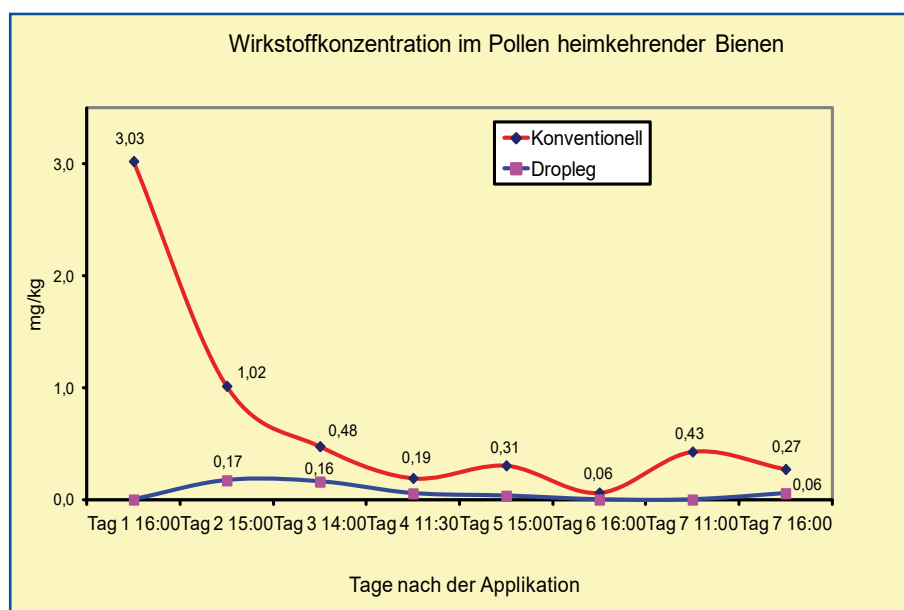


Abb. 07 - Darstellung der Wirkstoffkonzentrationen im Pollen.



Abb. 08 - Bei der Durchfahrt mit abgesenkten Droplegs.

dann alles viel schneller. Die Düsen werden eingehängt und mit einem Splint gesichert und der Versorgungsschlauch mit dem Bajonettverschluss am Düsensockel angebracht. Andere Fragen waren relativ schnell geklärt. Es kommt zu keinen Schäden an den Pflanzenbeständen und die auftretenden Kräfte werden selbst von 32 m Spritzgestängen problemlos abgefangen. Die Droplegs „mogeln“ sich aufgrund der Befestigungstechnik elegant durch den elastischen Pflanzenbestand. Lediglich beim Rückwärtsfahren muss darauf geachtet werden, die Düsen auszuheben.

Zur Frage der biologischen Wirksamkeit liegen mittlerweile eine Vielzahl von Freilanddaten aus verschiedenen Bundesländern vor. Eindeutige Ergebnisse gibt es für die Wirkung gegen Pilzkrankheiten. Hier unterscheiden sich die Bekämpfungserfolge zwischen konventioneller Überkopfspritzung oder Dropleg nicht.

Bei der insektiziden Wirkung, z.B. gegen den Kohlschotenrüssler zeichnet sich jedoch ab, dass die Droplegs der konventionellen Technik etwas unterlegen sind, aber gegenüber einer unbehandelten Kontrolle regelmäßig besser abschneiden, obwohl die Blüten nicht getroffen werden. Offensichtlich laufen Käfer nachts an den Stängeln herunter oder werden im Laufe der



Abb. 09 - Blattachseln sind wichtige Infektionsquellen.



Abb. 10 - Die Darstellung zeigt ein Spritzbild mit Wasser.

Droplegapplikation aus den Blüten geschüttelt. Etwas problematisch für die Bewertung der insektiziden Wirkung war der sehr geringe Käfer-Befallsdruck der letzten Jahre.

Auch die Behörden stellen Fragen an das Dropleg-Verfahren. Wenn Düsen unterhalb der Blüten, also mit geringerem Abstand zur Bodenoberfläche ihre Wirkstoffe freisetzen, muss dann nicht automatisch mit einem deutlich erhöhten Bodensediment gerechnet werden? Muss dann eine neue Risikobewertung bezüglich des Bodenlebens erfolgen? Mehrere Studien, die am Dropleg-Workshop vorgestellt wurden konnten hier glücklicherweise Entwarnung geben. Das Bodensediment lag bei den Droplegs lediglich eine Nuance höher. Dies würde sich insofern ausgleichen, da beim konventionellen Verfahren wirkstoffbeladene Blütenblättchen auf den Boden fallen, die es bei der Droplegsapplikation gar nicht gibt.

Etwas unter Druck gerät das konventionelle Verfahren derzeit durch die Höchstmengenregelungen der EU für den Honig. Deutlich wurde das bereits im letzten Jahr, als die EU überraschend den zulässigen Thiacloprid-Höchstwert für Honig von 0,2 auf 0,05 mg/kg abgesenkt hat. Die deutschen Zulassungsbehörden sahen sich gezwungen, die Anwendung des Biscaya für die Blütenapplikation im Raps auszusetzen, da nicht sicher ausgeschlossen werden konnte, dass die Kohlschoten- bzw. Kohlschotenmückenbekämpfung zu nicht vermarktungsfähigen Honigen führt. Mittlerweile ist der Höchstwert wieder auf 0,2 mg/kg hochgesetzt worden. Ähnlich gela-

gert ist die aktuelle Situation bei Boscalid, für das der Höchstwert im vergangenen Jahr von ursprünglich 0,5 auf 0,05 mg/kg herabgestuft worden ist. Blütenbehandlungen, so wie die bisherige Rapsblütenspritzung geraten damit zusehends in Schwierigkeiten. Und es entsteht Unruhe auf verschiedenen Ebenen. Die Droplegs könnten hier tatsächlich die Lösung sein.

Bisher trägt der Rapsbauer allein die Kosten für die Anschaffung der Droplegs. Eine Unterstützung im Rahmen von Förderprogrammen vielleicht auch aus dem Bereich der imkerlichen Organisationen wäre an dieser Stelle sehr wünschenswert.

Dr. Klaus Wallner
 Uni Hohenheim
 Landesanstalt für Bienenkunde
 August-von-Hartmann-Str. 13
 D-70599 Stuttgart
Klaus.Wallner@uni-hohenheim.de



Sicherheit bei der Standschau



Schulen und Kindergärten, aber auch Gruppen von Erwachsenen bitten vielfach Imker, ihren Bienenstand zu zeigen und Einblicke in die Imkerei und die Welt der Bienen zu gewähren. Umgekehrt haben auch Imker und imkerliche Verbände Interesse daran, Einblicke in diese Bereiche zu gewähren. Neben dem Wunsch zu informieren und die Menschen auf die aktuellen Probleme der Imkerei hinzuweisen, stellen Standschauen eine Möglichkeiten zur Förderung des Absatzes von Honig und anderer Bienenprodukte dar.

Bevor ein Imker eine Standschau anbietet, sollte er sich über ein paar wichtige Punkte Gedanken machen und/oder sich folgende Fragen stellen:

- Äußeres Erscheinungsbild: Für viele Besucher wird der Besuch beim Imker der erste und einzige bleiben. Ob gewollt oder nicht, von diesem Besuch hängt es ab, welcher Eindruck sich beim Besucher festsetzt. Ein aufgeräumter Stand und hygienisch einwandfreie Schleuderräume sind sicher wichtige Voraussetzungen für eine Standschau, die in positiver Erinnerung bleibt.
- Sicherheit:
 1. Ein Erste-Hilfe-Kasten, ein paar Kühlakkus und eine ausreichende Zahl an Imkerschleiern sollten zur Verfügung stehen.
 2. Für den Fall einer allergischen Reaktion sollte ein Mobiltelefon vorhanden sein, mit dem notfalls ein Notarzt angefordert werden kann. Das Bereithalten eines Notfallmedikamentensets für den Fall einer allergischen Reaktion ist problematisch, da das Verabreichen von Medikamenten eine ärztliche Tätigkeit ist.
 3. Bereiche, in denen sich die Besucher nicht aufhalten sollen, sollten mit einem Warn- und Absperrband gekennzeichnet werden.
 4. Bienenvölker, die ein aggressives Verhalten zeigen, sollten an einen anderen Standort verbracht werden.
 5. Beim Besuch von Schulen und Kindergärten sollte mit den Lehrern und Betreuerinnen festgelegt werden, wie mit Kindern umgegangen werden soll, die sich nicht an die festgelegten Verhaltensregeln halten. Im Zweifel sollten immer zusätzliche Aufsichtspersonen anwesend sein.
- Zu vermittelnde Informationen: Sicherlich haben Besucher unterschiedliche

Fragen, die bei der Standschau beantwortet werden sollen. Es ist sinnvoll, im Vorhinein etwas über die Erwartungshaltung der Besucher zu erfahren, um deren Bedürfnissen weitgehend gerecht zu werden.

1. Vorbildfunktion: Ein Imker, der vermitteln möchte, dass Bienen eigentlich ganz friedlich sind, sollte nicht unbedingt die komplette Imkermontur anlegen.
 2. Didaktik und Fachausdrücke: Ein Vortrag sollte logisch aufgebaut sein. Fachausdrücke sollten vermieden oder vorher erklärt werden. Mit Ausdrücken wie „Beute“, „Warmbau“, „Weisel“ oder „Tracht“ dürften nur wenige Besucher etwas anfangen können.
 3. Zeigen statt Reden: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Bei einer Standschau möchten die Besucher die Imkerei erleben und nicht unbedingt einen Vortrag hören. Ausgebaute Waben, Rähmchen mit Mittelwänden sollten zum Anfassen bereitgehalten werden. Ein Schaukasten, mit dessen Hilfe viele Einblicke in ein Bienenvolk gefahrlos möglich sind, ist eigentlich ein Muss bei einer Standschau. Mit Schautafeln lassen sich Dinge erläutern, die nicht gezeigt werden können.
 4. Keine Propaganda und keine falschen Informationen: Eigentlich sollte es klar sein, dass bei einer Standschau nur korrekte Informationen gegeben werden sollten. Trotzdem liest und hört man immer wieder das angebliche Einstein-Zitat, wonach der Mensch nur noch 4 Jahre zu leben hätte, wenn die Bienen einmal aussterben sollten und viele andere Falschinformationen. Die Informationen, die bei einer Standschau gegeben werden, sollten selbstverständlich korrekt sein.
 5. Honigschleudern: Sofern auch das Schleudern von Honig gezeigt werden soll, sollte dies in geschlossenen Räumen erfolgen. Ansonsten besteht Gefahr, dass Bienen schnell davon Kenntnis bekommen und räubern wollen. Wenn dies angeboten wird, besteht bei vielen Besuchern sicher der Wunsch, den frischen Honig zu probieren. Aus hygienischen Gründen sollten dann ausreichend Löffel oder Holzspatel vorhanden sein.
- Langeweile: Bei Langeweile kommen womöglich Besucher auf dumme Ideen, z. B. Steine gegen einen Bienenkasten zu werfen, um die Reaktion der Bienen

zu testen. Bei einer Standschau sollte Langeweile nicht aufkommen. Da bei größeren Gruppen sicher nicht alle gleichzeitig am Schaukasten die Bienen beobachten können oder an einem offenen Volk zuschauen können, sollte ein Konzept erstellt werden, wie diejenigen, die gerade nicht aktiv etwas sehen, beschäftigt werden können. Beispielsweise könnte man ein Quiz ausarbeiten, das die Besucher in den Pausen bearbeiten.

- Honigverkostung: Aus hygienischen Gründen sollten ausreichend Löffel oder Holzspatel vorhanden sein. Eine Honigverkostung sollte so angelegt sein, dass dadurch keine Bienen angelockt werden.

Gute Planung und Organisation sind bei einer Standschau das A und O. Nur eine professionell durchgeführte Standschau wird bei den Besuchern wirklich in guter Erinnerung bleiben und je nach Zeil dazu beitragen, neue Honigkunden zu akquirieren, mehr Verständnis für die Imkerei zu finden u.v.a.m.. Ein ganz zentraler Aspekt ist allerdings die Vermeidung von Gefahren, die naturgemäß von den Bienen ausgehen kann. Damit die Standschau nicht zu einem Alptraum für Imker und Besucher wird, sollen im Folgenden detailliert Aspekte der Sicherheit eingehender besprochen werden.

Sicherheit bei der Standschau

Der Umstand, dass es im Rahmen von Standschauen zu Bienenstichen und möglichen allergischen Reaktionen kommen kann, machen Standschauen zu einem möglicherweise gefährlichen Unterfangen mit eventuellen juristischen Konsequenzen. In der Folge des Stiches kann es bekanntermaßen zur leichten Rötung und Schwellung an der Einstichstelle bis hin zum Tod durch anaphylaktischen Schock kommen. Die gesetzliche Grundlage für eventuelle Schadenersatzansprüche ergibt sich aus Paragraph 833 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB): „Wird durch ein Tier ein Mensch getötet oder der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist derjenige, welcher das Tier hält, verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.“ Damit können Kosten für Ärzte und Medikamente, mögliche Verdienstauffälle und ein Schmerzensgeld gelten gemacht werden, im schlimmsten Fall auch

Ansprüche auf Unterhalt der Hinterbliebenen.

Da auch umsichtige Imker nicht verhindern können, dass Besucher eines Bienenstandes gestochen werden, ist eine Haftpflichtversicherung, die auch die gesetzliche Haftpflicht aus imkerlichen Tätigkeiten abdeckt, sinnvoll. Diese sollte angemessene Dekkungssummen für Personen- und Vermögensschäden aufweisen. Die Mitgliedschaft in den Imkerlandesverbänden schließt in der Regel den Versicherungsschutz mit ein. Vor einer Bienenstandschau sollte man sich allerdings vergewissern, dass ein entsprechender Versicherungsschutz besteht. Von Bedeutung ist, dass eine Haftung der Versicherung bei vorsätzlicher und grob fahrlässiger Schädigung generell ausgeschlossen ist. Entsprechend ist eine Planung der Standschau sinnvoll, auch um nachweisen zu können, dass von Seiten des Imkers alles getan wurde, um das Risiko für die Besucher so gering wie möglich zu halten.

In seiner Kolumne im in der Maiausgabe des American Bee Journals hat sich Prof. Dr. Jamie Ellis von der Universität von Florida (USA) mit Fragen der Verringerung der Risiken einer Bienenhaltung für die Umwelt auseinandergesetzt (Ellis 2016). So sollte sich jeder Imker an Murphys Gesetz erinnern: „Alles, was schiefgehen kann, wird auch schiefgehen“ und sich im Vorhinein Gedanken machen, wie es gelingen kann, die meisten Probleme auszuschalten. So sollte sich jeder Imker, der über eine Standschau nachdenkt, über die folgenden drei Punkte im Klaren sein:

1. Bin ich ausreichend versichert, falls etwas bei der Standschau passiert? (wurde bereits diskutiert)
2. Wie kann ich Probleme bei der Standschau weitestgehend vermeiden?
3. Bin ich auf Probleme, die während der Standschau auftreten ausreichend vorbereitet? Was tue ich im Fall einer anaphylaktischen Reaktion nach einem Bienenstich?

Wie kann ich Probleme bei der Standschau weitestgehend vermeiden?

1. Aufklärung

Jeder erfahrene Imker weiß, dass die Wahrscheinlichkeit einen Bienenstich zu bekommen neben der Aggressivität des Bienenvolkes selbst von den Verhaltensweisen des Menschen abhängt. Es empfiehlt sich, bereits im Vorfeld des Besuches auf die Besonderheiten des Bienenvolkes einzugehen. Im Kindergarten und in Schulen ist das einfach, da die Thema Bienen und Imkerei meist parallel im Unterricht behandelt werden oder

Teil eines Projektes sind. Hier erscheint es sinnvoll, dass der Imker im Vorfeld des Standbesuchs die Gelegenheit nutzt, um über das Verhalten am Bienenstand aufzuklären. Erfahrungsgemäß ist es jedoch schwierig, alle Personen vorab zu so instruieren, dass der Besuch am Bienenstand problemlos laufen wird. Zukünftige Standbesucher vergessen möglicherweise wichtige Informationen, waren zu dem Zeitpunkt als die Informationen gegeben wurden abwesend oder haben den Informationen nicht die notwendige Beachtung geschenkt. Um all diese Probleme zu umgehen, ist es sinnvoll, einen Aufklärungsbogen zu entwickeln, der die wichtigsten Punkte zusammenfasst, die es zu berücksichtigen gilt. Sollte es wirklich einmal zu einem Problem kommen, lässt sich mit Hilfe eines solchen Bogens der Nachweis führen, dass eine adäquate Aufklärung erfolgt ist. Ein Beispiel für einen solchen Bogen ist nachfolgend dargestellt. Dieser Bogen gliedert sich in zwei Abschnitte – einem Informationsteil für den Standbesucher und einen zweiten Teil zur Rückmeldung und Absicherung des Imkers. Er erlaubt eine Abschätzung des Risikopotentials der Personengruppe, die die Standschau plant. Ein solcher Bogen sollte möglichst einige Tage vor der geplanten Standschau abgegeben werden, so dass noch vor der Standschau die Rückmeldungen der Teilnehmer ausgewertet werden können.

2. Erste Hilfe

Erste Maßnahme bei einem Bienenstich ist die schnellstmögliche Entfernung des Stachelapparates. Zahlreiche Lehrbücher der Imkerei, aber auch Ratgeber im Internet betonen immer wieder die Notwendigkeit einer „korrekten“ Entfernung des Stachelapparates von der Seite her, angeblich damit durch den Druck auf die Giftblase nicht noch mehr Gift in die Wunde gepresst wird. Das ist Unfug, wie Studien schon lange gezeigt haben. Der Stachel muss herausgezogen werden, die Art und Weise spielt keine Rolle. Anschließend soll die Einstichstelle bedeckt werden, da an der Einstichstelle ein alarmierender Botenstoff freigesetzt wird. Dieses Alarmpheromon (Isopentylacetat) lockt weitere Bienen an. Auch sollte dann der Gefahrenbereich langsam verlassen werden. Danach sollte die Einstichstelle gekühlt werden. Bei einer Standschau sollten daher für den Notfall Kühllakus, Eiswürfel oder Ähnliches zur Verfügung stehen.

3. Medizinische Maßnahmen

Die medizinische Behandlung steht auf drei Säulen:

1. Antihistaminika - reduzieren die Wirkungen des Histamins, dem Mediator der allergischen Reaktion
2. Kortisonpräparate – mildern die Entzündungsreaktion ab und die Gefäße ab
3. Adrenalin – wirkt dem Blutdruckabfall und der Kontraktion der Bronchialmuskulatur entgegen

Wenn die Medikamente nicht gespritzt werden müssen, hat das den Vorteil, dass sie von medizinischen Laien einfach angewendet werden können. Die Gabe von Antihistaminika und Kortisonpräparaten in einer solchen Situation ist im Übrigen unproblematisch. Antihistaminika machen im Wesentlichen nur müde, und eine einmalige Gabe von Kortison hat kaum weitere Auswirkungen. Einzig und allein kann die Gabe von Adrenalin problematisch sein und erfolgt erst bei Blutdruckabfall und keinesfalls vorbeugend und ohne Grund. Sicherlich wäre es gut, wenn im Falle einer allergischen Reaktion ein Imker Antihistaminika und Kortisonpräparate für den Fall eines allergischen Schocks am Stand bereithalten und geben würde. Schwere allergische Reaktionen treten innerhalb von wenigen Minuten und meist vor Eintreffen des Notarztes auf.

Die Gabe von Medikamenten in der Notfallversorgung ist jedoch eine ärztliche Maßnahme und gehört nicht zu den Aufgaben eines Ersthelfers. Außerhalb des Arzt-Patienten-Verhältnisses stellt dies den Straftatbestand der Körperverletzung nach §223 Strafgesetzbuch (StGB) dar. Medikamente, mögen sie in ihrer Wirkung auch noch so harmlos erscheinen, dürfen nicht abgegeben werden. Eine Ausnahme von dieser Regel gilt nur dann, wenn die hilfsbedürftige Person ein Medikament genau für die vorliegende Situation verordnet bekam (Bedarfsmedikament). Das wäre der Fall, wenn eine Standschau mit Personen durchgeführt wird, die an einer bekannten Bienengiftallergie leiden und die ein Notfallkit mit sich führen. Aufgrund des Risikos in diesem Personenkreis sollten Standschauen mit allergischen Personen unterbleiben. Auf weitere Ausführungen muss an dieser Stelle verzichtet werden. Dem interessierten Leser sei das Buch „Handbuch gesundes Imkern: Gefahren für den Imker erkennen - Krankheiten behandeln“ empfohlen.

Zusammenfassung

Eine Standschau stellt ein Ereignis dar, das wohlüberlegt und geplant sein will. Wenn vor einer Standschau die genannten Aspekte berücksichtigt werden, sollte die Standschau für alle ein positives, unvergessliches Ereignis werden.

Aufklärungsbogen zum Verhalten an einem Bienenstand

Liebe Bienenfreundinnen und Bienenfreunde,

für den _____ (Datum) ist der Besuch eines Bienenstandes geplant. Dort gibt es viel zu erleben und zu entdecken. Damit dieser Tag für alle im positiven Sinne unvergesslich bleibt, sind im Vorfeld einige Dinge zu berücksichtigen. Bienen können stechen. Ihre Stiche führen üblicherweise zu Schmerzen und Schwellungen, später zu Juckreiz, wobei die Beschwerden einige Tage anhalten können. Für normale Menschen sind die Stiche nicht lebensgefährlich. Erst mehrere Hundert Stiche können ein Problem darstellen. Einige Menschen reagieren jedoch auf Bienengift allergisch. Hier kann bereits ein einziger Stich zu lebensbedrohlichen Reaktionen führen. Todesfälle durch Bienenstiche sind aber auch bei Allergikern eine echte Seltenheit. Insgesamt sind die Gefahren, die von Bienen ausgehen gering und werden meist weit überschätzt. Um es etwas anschaulicher zu gestalten: Die Wahrscheinlichkeit, tödlich von einem Blitz getroffen zu werden, tödliche Hundebisse oder tödliche Stürze vom Pferd sind vielfach häufiger. Dennoch sollten Personen, bei denen eine Bienengiftallergie bekannt ist, nicht an einer Standschau teilnehmen. Personen, die an verschiedenen anderen Allergien leiden, haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, auch Bienengiftallergien zu entwickeln. Ebenso kann der Körper bei Personen, die blutdrucksenkende Medikamente einnehmen, schlechter auf die Probleme bei einem Bienenstich reagieren. Wenn entsprechende gesundheitliche Beeinträchtigungen bestehen, sollte im Hinblick auf den Besuch eines Bienenstandes vorher ein Arzt aufgesucht werden, der entscheidet, ob mögliche gesundheitliche Probleme zu erwarten sind.

Wesentlich für einen gefahrlosen Besuch eines Bienenstandes ist, dass einige wichtige Verhaltensregeln beachtet werden. Bienen sind eigentlich sehr friedliche Tiere und stechen in der Regel nur, wenn sie sich bedroht fühlen oder in Panik geraten. Imker wissen, wie man Bienenstiche vermeidet und werden oftmals trotz des intensiven Kontakts mit den Bienen kaum gestochen. Bienen reagieren allerdings auf unangenehme Gerüche, heftige Bewegungen und stechen zu, wenn sie sich irgendwo verfangen. Vor dem Besuch eines Bienenstandes sind folgende Dinge zu berücksichtigen:

1. Kleidung:

- a) Helle Kleidung auswählen – dunkle Kleidung erinnert die Bienen an den Bären, einen klassischen Feind der Bienen, der gern Bienenvölker ausplündert.
- b) Enganliegende Kleidung tragen – Bienen verfangen sich möglicherweise in abstehenden Teilen der Kleidung oder geraten in einen Ärmel oder Hosenbein, geraten in Panik und stechen zu. Ein helles Sweatshirt mit langen Ärmeln und enganliegenden Bündchen sowie eine helle Hose, über deren Hosenbeine die Strümpfe gezogen werden, sind ideal.
- c) Geschlossene Schuhe tragen.

2. Haare: Kurze Haare sind in der Regel kein Problem. Werden lange Haare offen getragen, können sich die Bienen darin verfangen, geraten in Panik und stechen zu. Längere Haare sollten zusammengebunden oder unter einem Hut oder einer Mütze versteckt werden.

3. Geruch: Niemand sollte alkoholisiert oder verschwitzt an einen Bienenstand gehen. Auch auf Parfum sollte verzichtet werden.

Beim Besuch des Bienenstandes gilt es dann folgende Aspekte zu berücksichtigen:

1. Da sich ein Imker am besten mit den richtigen Verhaltensweisen auskennt, müssen seine Anweisungen zu jedem Zeitpunkt befolgt werden. Der Imker wird die Bereiche zeigen, in denen ein Aufenthalt gefahrlos möglich ist. Die „Erkundung“ des Bienenstandes auf eigene Faust sollte unterbleiben.
2. Bereiche, in denen die Bienen intensiv fliegen, sollten nicht betreten werden. In der Regel sind dies die Bereiche vor den Fluglöchern. In diesen Einflugschneisen herrscht reger Betrieb. Bei Kollisionen können sich Bienen bedroht fühlen und zustechen.
3. Auf dem Bienenstand machen manchmal Bienen eine kurze Rast, bevor sie wieder zurück ins Volk fliegen. Es kann sein, dass sie auch einmal auf einem Besucher landen. Diese Situation ist überhaupt nicht gefährlich. Sie gibt einem die Gelegenheit, die Tiere aus nächster Nähe zu beobachten. Nach einiger Zeit haben sich die Tiere ausgeruht und fliegen einfach weiter. Wichtig ist es, in dieser Situation nicht in Panik zu geraten und erst recht nicht nach der Biene zu schlagen.
4. Heftige und schnelle Bewegungen sind unbedingt zu vermeiden. Bienen können schnelle Bewegungen sehr gut und langsame Bewegungen sehr schlecht wahrnehmen. Wenn sich eine Biene nähert, ist es am besten, sich nicht mehr zu bewegen oder sich ganz langsam von der Biene weg zu bewegen.
5. Wenn Drohnen fliegen, verbreiten diese einen bedrohlich klingenden Summton. Von Drohnen geht überhaupt keine Gefahr aus, sie haben keinen Stachel.
6. Während des Besuches am Bienenstand nicht essen und trinken, insbesondere keine süßen Speisen, auf denen Bienen sitzen können. Auch den Mund geschlossen halten, damit keine Biene unbeabsichtigt hineinfliegen kann.

Für den Fall, dass es zu einem Bienenstich gekommen ist, sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

1. Ruhig bleiben. Auch wenn ein Bienenstich schmerzhaft ist, muss Ruhe bewahrt werden. Heftige Bewegungen ziehen die Aufmerksamkeit weiterer Bienen auf sich, und es kann dann zu weiteren Stichen kommen. Wichtig ist es, sich langsam aus dem Gefahrenbereich zu entfernen.
2. Bei einem Bienenstich bleibt meist der Stachel in der Haut stecken und pumpt das Bienengift in die Wunde. Wichtig ist, dass der Stachel möglichst schnell herausgezogen wird, damit die Giftmenge, die in die Wunde gepumpt wird, möglichst gering bleibt und damit auch die Reaktion auf den Stich möglichst gering ausfällt. Bei der Entfernung des Stachels gibt es nichts zu beachten. Er muss raus, egal wie. Eventuell muss man eine nebenstehende Person bitten, den Stachel zu suchen und zu entfernen.
3. Um die Schmerzen zu lindern und die Schwellung gering zu halten, empfiehlt es sich, die Einstichstelle zu kühlen. Der Imker hat sicher etwas zum Kühlen griffbereit.
4. Falls unmittelbar nach einem Stich Beschwerden wie starker Juckreiz, Nesselsucht, Quaddeln an der Haut, Unwohlsein, Unruhe, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Unterbauchschmerzen, Schwindelgefühl, Engegefühl im Brustkorb, Luftnot, keuchende Atmung, Schluckbeschwerden, Heiserkeit, Verwirrtheit, Gefühl der Vernichtung und des Verlorenseins auftreten, muss der Imker sofort informiert werden und Hilfe geholt werden. Hier liegt wahrscheinlich eine allergische Reaktion vor.
5. Wenn eine andere Person nach einem Bienenstich zusammenbricht und/oder das Bewusstsein verliert, muss sofort Hilfe herbeigerufen werden. Der Imker weiß, was dann zu tun ist.

Erklärung

Name des Bienenstandbesuchers: _____
(Bitte leserlich in Druckbuchstaben)

Dem Unterzeichner, bzw. den Unterzeichnenden ist bewusst, dass es bei einem Besuch eines Bienenstands zu Bienenstichen kommen kann, die in seltenen Fällen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen können.

Es wird hiermit erklärt, dass

- der Bienenstandbesucher, bzw. dessen gesetzliche Vertreter bereit sind, diese geringen Risiken einzugehen
- der Bienenstandbesucher nicht an einer Bienen- oder Wespengiftallergie leidet, bzw. keine entsprechende Allergie bekannt ist,
- der Bienenstandbesucher im Falle von vorbestehenden Krankheiten (Allergieneigung; Bluthochdruck) vorher einen Arzt zu Rate gezogen hat, der keine Bedenken gegen den Besuch des Bienenstandes hat und
- der Bienenstandbesucher während des Besuches auf dem Bienenstand den Anweisungen des Imkers sofort Folge leisten wird.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bei Minderjährigen Unterschrift des/der gesetzlichen Vertreter. Bei nur einer Unterschrift wird davon ausgegangen, dass der Unterzeichnende das alleinige Sorgerecht hat oder das Einverständnis des anderen Sorgeberechtigten eingeholt hat.

Raum für zusätzliche Vermerke (z. B. welche Wünsche gibt es in Bezug auf die Standschau; welche Fragen sollten unbedingt beantwortet werden)

Literatur:

Ellis J. Field guide to beekeeping: mitigating the potential threat your bees and beekeeping activities pose to other people. Am Bee J 2016; 156: 519-25

Münstedt K, Hoffmann S, Schmidt G, Sauerbier E, Münstedt KP. Handbuch gesundes Imkern: Gefahren für den Imker erkennen - Krankheiten behandeln. Berlin (Lehmanns Verlag) 2013. ISBN-10: 3865415555, ISBN-13: 978-3865415554

https://www.llh.hessen.de/downloads/bieneninstitut/arbeitsblaetter/12_material_fuehrungen_gruppen_schulen/1206%20-%20Besucherfuehrung%20Bienenstand%20100308_GBS.pdf; Zugang 27.11.2016

REZENSION



Das Langstroth-Magazin und seine Betriebsweise.

Führend und erfolgreich in der Welt-Imkerei

Heinz Lorenz und Robert Löffler (2015):
Das Langstroth-Magazin und seine Betriebsweise

216 Seiten

ISBN 978-3-00-052023-5

Eigenverlag

Preis: 26,00 Euro

Wer als Imker startet, muss bereits nach kurzer Zeit erfahren, dass Deutschland das Land der Weltmeister ist, nicht bei den Bienen, sondern ihren künstlichen Behausun-

gen. Wohl in keinem anderen Land der Erde gibt es mehr unterschiedliche Beuten, Rähmchen und Ausführungen. Dabei erfährt man als Anfänger normaler nichts davon (und es soll sogar alte Imker geben, die davon noch nie etwas gehört haben), dass ein Magazin weltweit – bis auf das kleine Deutschland – einen Siegeszug angetreten hat, der seines Gleichen sucht: das Langstroth-Magazin. Das hierzulande vor allem in Süddeutschland recht weit verbreitete Zander-Maß ist dem zugegebener Weise sehr ähnlich.

Es ist kein Wunder, dass Imker in anderen Ländern sich daher die Zeit sparen, um das richtige Beutenmaß zu streiten und statt dessen eher darüber diskutieren können, Flachzargen einzusetzen, um etwa problemlos Sortenhonige ernten oder Honig besser ernten zu können, weil er schneller reift – im Langstroth-Magazin sind darüber hinaus zahllose Betriebsweisen möglich.

Heinz Lorenz hat in diesem Werk seine beiden früheren – längst vergriffenen Titel – „Die Magazinbetriebsweise der Weltimkerei“ und die „Bauanleitung für das Langstroth-Magazin“ mit einfließen lassen. Zusätzlich hat er mit Robert Löffler einen jüngeren Imkermeister gefunden, der

neue Entwicklungen und Erkenntnisse ergänzt hat.

Die einzelnen Kapitel („Die fünf bestimmenden Faktoren für den imkerlichen Erfolg“, „Das Wetter“, „Die Tracht“, „Die Bienenrassen“, „Die Beute“, „Die Magazin-Betriebsweise“, „Besondere Probleme in der Betriebsweise“, „Die Bekämpfung der Varroa“, „Die Vermehrung von leistungsfähigen Königinnen“, „Die Pollen- und Propolis-Produktion“, „Die technische Beschreibung des Langstroth-Magazins“, „Zum Schluss ein Plädoyer für das Flachzargen-Rähmchen“) zeigen schon im Inhaltsverzeichnis, wie vielfältig das Buch aufgestellt ist. Die Kapitel sind kurz, prägnant, aber ausführlich genug gehalten. Wesentliche Informationen werden so auf den Punkt vermittelt.

Wer seine Magazine im Langstroth-Maß dann selber bauen will, ist mit den Konstruktionszeichnungen besonders gut bedient.

Das Buch eignet sich nicht nur für Anfänger, sondern ebenso für Fortgeschrittene. Es ist durchweg hochwertig produziert und damit in jeder Hinsicht seinen Preis wert.

Nils Gründel

REZENSION



Vom Leben der Wildbienen Über Maurer, Blattschneider und Wollsammler

Boyer, Philippe (2016):

Vom Leben der Wildbienen

144 Seiten, ISBN 978-3-8001-1284-5

Ulmer Verlag, Stuttgart

Preis: 19,90 Euro

„Ein Lesebuch für Wildbienen-Begeisterte“ verspricht der Verlag und einen Blick hinter

die Kulissen. Auf eine kurze Vorstellung der Hummeln folgen sehr ausführlich die Mauerbienen der Gattung *Osmia*, die erdbewohnenden Sand- und Furchenbienen sowie die in ihrer Erscheinung außergewöhnlichen Holzbienen. Vorgestellt werden vom Autor auch die Blattschneiderbienen (sie haben es ihm besonders angetan), die Löcherbiene, die große Wollbiene und die Efeu-Seidenbiene, die den Jahresabschluss und den des Buches bildet.

Parasitierende Arten spielen daneben ebenso eine Rolle wie Pflanzen und ein kurzer Ausflug jenseits der Bestäuber aus der Welt der Bienen.

Der Autor stammt aus Frankreich und ist dort als Kameramann und Naturfotograf unterwegs. Es verwundert daher nicht, dass die Bilder – auch wenn es sich bei der Neuerscheinung von seinen Abmessungen her nicht um einen Fotoband handelt – doch sehr viele Hingucker enthält. Das Buch beinhaltet ausgesprochen viele Aufnahmen des Autors, die Wildbienen in einem Detailreichtum zeigen, wie man sie nur selten sieht. Passend dazu informiert Philippe Boyer die Leser leicht verständlich über die jeweiligen Eigenheiten der jeweiligen Biene.

Das Buch wurde nicht einfach plump aus dem Französischen übersetzt, sondern ist auf die hiesigen Besonderheiten hin angepasst worden, was sehr erfreulich ist.

Naturfreunde erhalten mit dem Buch einen wirklich interessanten Einblick in einige Wildbienen-Arten – und damit einmal jenseits der Honigbiene, aber kein Bestimmungsbuch für die Wildbienen im eigenen Garten. Und vielleicht entscheidet sich der eine oder andere Leser am Ende der kurzweiligen Lektüre dazu, seinen Garten deutlich bienenfreundlicher zu gestalten, um auch im realen Leben mehr von den außergewöhnlichen Wildbienen zu Gesicht zu bekommen.

Aus seiner jahrelangen Beobachtung weiß der Autor, dass er längst nicht alle Bienen seiner Heimat gesehen hat und er fragt sich, ob er dafür überhaupt noch die Möglichkeit haben wird. Viele Arten sind inzwischen vom Aussterben bedroht, obwohl sie aus ferner Urzeit stammen. Ein paar Jahrzehnte reichten nun „und der Alptraum einer Welt ohne Bienen beginnt Wirklichkeit zu werden.“ Hoffen wir, dass er damit nicht recht behalten wird.

Nils Gründel



Fortschritte bei SmartBees – „Die Beziehungen zwischen Varroa, Bienen und Viren“ Zwischenbericht Teil 2



Mittlerweile befindet sich das Projekt etwa in der Mitte seiner vierjährigen Laufzeit. Dieser Teil unsere Berichtes fasst neue Erkenntnisse bezüglich der Resistenz von Bienen gegenüber Varroa und dem Flügeldeformationsvirus (DWV), und bezüglich der Beziehung zwischen Varroa-Milben und DWV zusammen.

Resistenz gegenüber Varroa und dem Flügeldeformationsvirus

Ein Ansatz von SmartBees besteht darin, einzelne Arbeitsbienen zu identifizieren, die Verhaltensresistenzen (Hygieneverhalten) aufweisen oder die Fortpflanzung der Milbe unterdrücken können. Dazu wurden mehr als 44.000 Bienen aus drei verschiedenen Unterarten einzeln markiert und mit Infrarot-Kameras beobachtet.

So wurden die Bienen identifiziert, die in der Lage sind, befallene Zellen zu öffnen bzw. bei deren Öffnung zu helfen. Das Genom dieser Bienen wird nun gerade mit demjenigen von nicht-öffnenden „Normalbienen“ verglichen, um die für das Resistenzverhalten relevanten Gene zu identifizieren.

Weiterhin versuchen wir in „SmartBees“, Ursachen für die Resistenz gegenüber DWV besser zu verstehen. DWV wird durch Varroa übertragen und gilt als wesentlicher Mitverursacher der beobachteten Schädigung. Die Schwere, von im Zusammenhang mit Varroose auftretenden viralen Erkrankungen, schwankt erstaunlich stark von Bienenstand zu Bienenstand.

Um die Ursachen für solche Schwankungen zu finden, haben wir eine Methode entwickelt, mit der Unterschiede in der Empfindlichkeit verschiedener Bienenherkünfte gegenüber DWV zu messen. Diese Methoden haben wir bis jetzt an 23 Völkern angewandt, und dabei Völker identifiziert, an denen wir nun genetische Ursachen für Resistenz gegenüber DWV untersuchen. Außerdem schauen wir uns an,

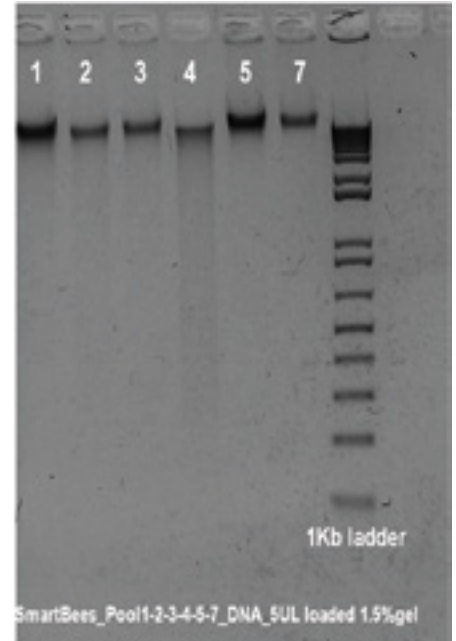
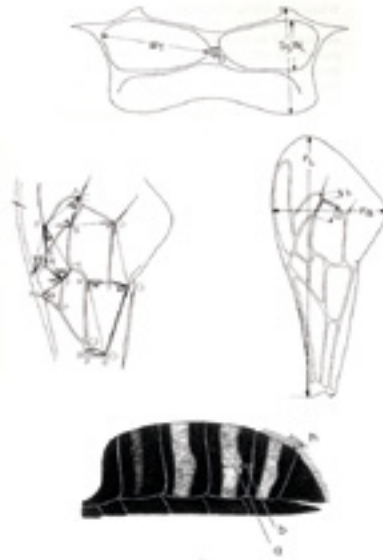


Abb.01 und Abb. 02 - Abb. 1: Honigbienen-Unterarten können sowohl anhand von Körpermerkmalen (wie Flügelhervatur und Haarlänge; Abb. links) als auch molekular-genetisch (Abb. rechts) charakterisiert werden.

wie DWV mit dem Immunsystem der Biene interagiert, und ob die Widerstandskraft der Bienen gegen dem Virus durch deren Ernährung beeinflusst wird. Für diese Untersuchungen wurden bis jetzt etwa 2500 Bienenlarven künstlich mit DWV injiziert. Ihre RNA wurde aufgereinigt, um die Intensität der Infektion zu überprüfen.

Varroa und DWV – eine Symbiose

Ein weiteres bearbeitetes Thema ist die Rolle des Speichels der Varroa-Milben für die Beziehung zwischen der Milbe, der Biene und DWV. DWV vermehrt sich sowohl in den Milben als auch in den Bienen. Wenn die Milbe Hämolymphe aus den Bienen saugt, überträgt sie dabei das Virus gemeinsam mit ihrem Speichel. Verwandte der Varroa-Milbe sind dafür bekannt, dass sie das Immunsystem ihrer Wirte in ihrem Sinne beeinflussen können. Um nun den Einfluss des Milbenspeichels auf die Biene und die Vermehrung der Viren zu untersuchen, haben wir den Speichel der winzigen Varroen gesammelt, und

ihn oder auch das reine Virus in Bienenlarven injiziert. Nun analysieren wir gerade die Immunantwort sowie die Vermehrungsrate der Viren. Außerdem haben wir eine Methode entwickelt, um das genetische Material von DWV-Viren zu stabilisieren, so dass Proben leichter zwischen Labors verschickt werden können.

Eine Untersuchung der molekularen Grundlage zwischen Biene, DWV und Milbe zeigte, dass das durch die Milbe übertragene/aktivierte Virus das Immunsystem der Biene so beeinflusst, dass die Aufnahme von Hämolymphe durch die Milbe erleichtert wird. Es gibt also einen gegenseitigen Nutzen von Milbe und Virus – auf Kosten der Biene.

Die Fähigkeit von DWV, eine Erkrankung auszulösen

Vom DWV gibt es viele verschiedene Varianten („Stämme“). Deren Vielfalt erkunden wir in SmartBees, und gehen dabei der Frage nach, ob und wie sich das Virus an seinen neuen Vektor Varroa angepasst hat,

und was das für seine Fähigkeit zur Auslösung einer Erkrankung bedeutet.

Wir haben dazu die Methoden zur Erkennung und Messung der verschiedenen Stämme verbessert, und sammeln nun Virus-Proben aus ganz Europa ein. Ein großer Teil der Arbeiten zu Anpassungen von DWV an Varroa wird im Labor mittels Infektion von Zell-Linien durchgeführt. Eine Zell-Linie ist eine Kultur von Zellen, die alle von einer Zelle abstammen und sich im Labor vermehren lassen. Es gibt gegenwärtig keine Varroa-Zelllinie, dafür aber viele von Zecken.

Wir konnten zeigen, dass DWV sich in 8 davon repliziert. Diese verwenden wir nun, um zu erforschen, wie sich DWV vom Übergang von der Biene zur Varroa-Milbe verändert.

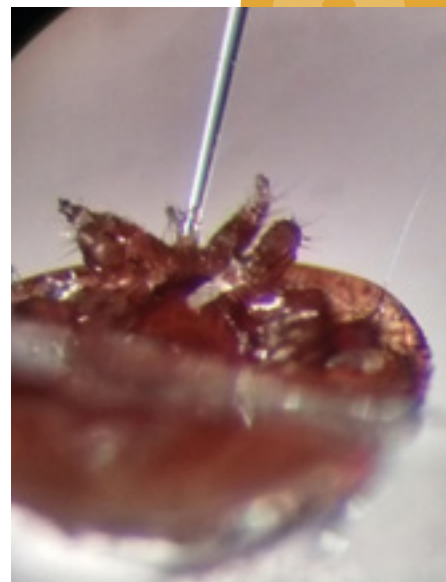
High Tech für den Bienenzüchter

Ein weiteres SmartBees-Ziel ist die Schaffung einer erschwinglichen Methode zur Bestimmung der Unterart-Zugehörigkeit sowie der Anwesenheit von genetischen Resistenzfaktoren gegenüber Varroa und DWV. Diese wäre für die Auswahl von Völ-

kern für die weitere Zucht sehr hilfreich. Die Methode besteht in einer DNA-Analyse, die gezielt auf Marker untersucht, die spezifisch sind für die verschiedenen europäischen Unterarten, für Resistenzfaktoren, und auch für das CSD-Gen, das für die Inzuchtvermeidung wichtige Geschlechtsbestimmungs-Gen der Biene.

Im Moment ermitteln wir noch, welche Abschnitte der DNA in diesem Zusammenhang besonders interessant sind. Wenn die Methode fertig ist, können Züchter Proben einfach einschicken, und erhalten dann Informationen über die Unterart-Zugehörigkeit ihrer Bienen, sowie mögliche Resistenzeigenschaften. Für das Einschicken haben wir eine einfache Methode getestet – einige Bienen werden dazu auf einem Stückchen Filterpapier zerdrückt, der entstehende Fleck an der Luft getrocknet und per Post verschickt.

Da SmartBees so vielfältig ist, ist diese Darstellung zwangsläufig sehr oberflächlich. Wenn wir trotzdem Ihr Interesse erregen konnten, besuchen Sie bitte unsere Website (www.smartbees.eu), wo sich viele weitere Informationen finden.



SmartBees wird gefördert aus Mitteln des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union (Förderkennzeichen 613960).

Autor: Das SmartBees Consortium
<http://www.smartbees-fp7.eu/>

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de

Es gibt noch echte Handarbeit

vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand

Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €

10 er DN Beuten ab 83 €

Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €

Heroldbeute ab 118 €

Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden

Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte

Großes Warenlager mit Ausstellung

Anfänger Komplettpakete

Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.

Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf



Blütenpollen – Vital- und Baustoff für Insekten

Teil 2: Wildbienen und Hummeln

Wie Honigbienen besitzen auch die vorwiegend solitär lebenden Wildbienen eine sehr innige Bindung an Blütenpflanzen. Alle ernähren sich von Pollen und Nektar und tragen diese zur Versorgung ihrer Nachkommen in vorbereitete Bruträume ein.

Das Blütenspektrum für das Sammeln von Pollen ist bei Wildbienen jedoch häufig begrenzter als das für Nektarflüge. Neben Arten, die zahlreiche Blütenpflanzen verschiedener Familien gleichermaßen anfliegen, gibt es unter den rund 380 bauenden Wildbienenarten Deutschlands etwa 30 Prozent „Pollenspezialisten“: Manche Arten nutzen nur eine bestimmte Pflanzenart oder -gattung als Pollenquelle, andere mehrere Gattungen und eine dritte Gruppe fast alle Gattungen.

Diese Spezialisierung spiegelt sich auch in den deutschen Artnamen wider, wovon hier nur einige genannt werden können:

- Heidekraut-Seidenbiene
- Zaunrüben-Sandbiene
- Beinwell-Sandbiene
- Sonnenröschen-Sandbiene
- Zahntrost-Sägehornbiene
- Blutweiderich-Sägehornbiene
- Glockenblumen-Mauerbiene
- Natternkopf-Mauerbiene,
- Hahnenfuß-Löcherbiene
- Waldziest-Pelzbiene.

Wildbienen, die nur Pollen bestimmter Pflanzenfamilien oder -gattungen sammeln werden als „oligolektisch“ bezeichnet (von lat. oligo = wenig; legere = sammeln). „Polylektische“ Arten versorgen sich dagegen mit dem Pollen verschiedener Pflanzenfamilien.

Kropf-, Bauch- und Beinsammler

Nach Art und Weise des Pollentransportes lassen sich bei den Wildbienen drei Typen unterscheiden, zwischen denen es mannigfache Übergänge gibt: Die Kropfsammler tragen den zusammen mit Nektar verschluckten Pollen ins Nest und erbrechen ihn dort wieder. Die charakteristischen Vertreter dieser Gruppe bilden die urtümlichen, fast unbehaarten Maskenbie-



Abb. 01 - Eine goldglänzende Furchenbiene auf der Blüte einer Distel. Sie ist ein Beinsammler. Foto: H. Hintermeier



Abb. 02 - Die Rote Mauerbiene ist ein Bauchsammler, hier zu sehen an einer Obstblüte. Foto: V. Fockenberg

nen. Bei der Mehrzahl der Wildbienen wird der Pollen an der Körperoberfläche eingetragen. Der zunächst über die behaarte Körperfläche verstreute Pollen wird von den Beinsammlern mit den Beinen ausgebürstet und in speziellen Sammelapparaten der Hinterbeine akkumuliert. Von einem Teil der Beinsammler (Seidenbienen, Furchenbienen, Trugbienen) wird der Pollen trocken gesammelt und eingetragen. Andere feuchten den Pollen vorher mehr oder weniger intensiv mit Nektar an (Langhornbienen, Sägehornbienen, Schenkelbienen, einige Sandbienen). Eine ganz andere Art der Aufbringung des Blütenstaubes finden wir bei den sogenannten Bauchsammlern, die den Pollen mittels einer dichten Behaarung auf der Unterseite des Hinterleibs

aufnehmen und wegtransportieren. Zu dieser Gruppe zählen Wollbienen, Löcherbienen, Scherenbienen, Mauerbienen, Blattschneider- und Mörtelbienen.

Hummeln

Auch Hummeln benötigen als reine Vegetarier den eingetragenen Blütenstaub als eiweiß-, fett- und mineralsalzreiches Aufzuchtfutter für alle Larven sowie als „Mastfutter“ für Königin, Jungköniginnen und Drohnen. Seit einigen Jahren weiß man, dass auch Arbeiterinnen ihr ganzes Leben lang Pollen benötigen, obwohl sie weder Eier legen noch wachsen. Eine Arbeiterin ohne Pollenversorgung stirbt nach ca. 15 Tagen, bei ausreichendem Pollenverzehr



Abb. 03 - Die Dunkle Erdhummel ist ein Körbchensammler. Hier auf der Blüte des Borretsch. Foto: H. Hintermeier



Abb. 03 - Die Dunkle Erdhummel ist ein Körbchensammler. Hier auf der Blüte des Borretsch. Foto: H. Hintermeier

erst nach 45 Tagen.

Ein abwechslungsreiches Pollenangebot ist für die Gesundheit der Völker wesentlich förderlicher als eine einseitige Pollenkost: Larven, die aus einer bunten Pollenpalette versorgt wurden, wuchsen schneller und kräftiger heran als Artgenossen, die mit monotoner Nahrung vorlieb nehmen mussten. Die meisten Hummelarten nutzen das Pollenangebot verschiedener Pflanzenfamilien. Doch haben Analysen von Pollenladungen ergeben, dass einige Hummelarten bzw. deren Königinnen, selbst bei einem vielseitigem Blütenangebot deutliche Präferenzen für bestimmte Pollenquellen und somit eine beachtliche Blütenstetigkeit zeigten: In 380 untersuchten Blütenstaubpaketen enthielten 188 Pollen von nur ei-

ner Pflanzenart, 155 von zwei, 44 von drei, 22 von vier, sechs von fünf; ein Pollenhöschchen enthielt Blütenstaubkörner von sieben verschiedenen Blumen.

Jumbos für Pollentransporte

Hummeln können bis zu 60% ihres Körpergewichtes an Pollen transportieren, wenn auch die durchschnittliche Ladung etwa bei 20% liegt. Im Vergleich mit Honigbienen können Hummeln, insbesondere Königinnen, etwa die vierfache Pollenfracht in ihren Körbchen verstauen. Eine unerfahrene Hummel benötigt für eine Ladung Pollen etwa eine Stunde, während eine erfahrene Hummel die gleiche Pollenmenge in nur sechs Minuten schafft. Ein Hummelvolk mit geschulten Sammlerinnen



Abb. 05 - Steinhummel als Körbchensammler auf der Blüte der Graukresse. Foto: I. Leidus

trägt pro Tag etwa 20 g Pollen ein.

Auch vermögen die kräftigen Hummeln durch Vibrationsstöße (erzeugt durch Muskelkontraktionen im Brustbereich) den Pollen von Tomaten, Kiwi, Blaubeere, Preiselbeere, Rosen und Eisenhut aus den Staubgefäßen schütteln. Nur so wird eine ausreichende Bestäubung der Blüten gewährleistet. Hummeln sind wahre Meister der Beherrschung dieser Technik und können dadurch 400mal schneller Pollen sammeln als Honigbienen, die dieses Verhalten nicht besitzen.

Topf- und Taschenmacher

Im Nest werden die Höschchen durch ein paar Kunstgriffe der Mittelbeine abgenommen und in dafür bestimmte Behältnisse deponiert. Zwei Arten der Pollenaufbewahrung sind bekannt: Im ersten Fall wird der Blütenstaub in ausgediente, zuvor gereinigte und mit einem Wachskranz zylindrisch verlängerte Puppentönnchen gefüllt, in deren unmittelbarer Nähe sich immer mehrere Brutzellen finden. Deren Larven werden von den Pflegerinnen bei vorübergehender Öffnung der Wachstasche von oben gefüttert. Diesen Brutpflegetyp praktizieren vorwiegend kurzrüsselige Hummelarten (z. B. Erdhummel) als sogenannte „Topfmacher“. Beim zweiten Aufbewahrungssystem wird der Pollen dagegen in separate, unmittelbar an der Basis der Brutwaben errichtete Wachstaschen gefüllt. Sie sind zur Brutzelle hin offen, so dass die Larven ohne Ammenhilfe kontinuierlich daraus fressen können. Dieser Brutpflegetyp findet sich vorwiegend bei langrüsseligen Hummelarten (z. B. Garten-, Acker- und Waldhummel) als sogenannte „Taschenmacher“.

Helmut Hintermeier, Ringstraße 2, 91605 Gallmersgarten



J. GRÜBEL, S. U. J STAHL / BV Mittlerer Jagstgau Westernhausen e.V.

Schöntaler Imker gehen gestärkt ins 100. Jahr der Vereinsgeschichte

23 begeisterte Neuimker wurden durchs Jahr begleitet.

Schon in den letzten Jahren konnte unser Imkerverein ein neu erwachtes Interesse an Bienen und Naturfragen verzeichnen. Leider schlug sich dieses Interesse nur sehr zögerlich in den Mitgliederzahlen nieder, was sich aber in Jahr 2016 geändert hat, so konnte die Mitgliederzahl auf rund 50 Imker/innen deutlich erhöht werden.

Neben den neuen Mitgliedern sollen an dieser Stelle auch unsere langjährigen Imker nochmals erwähnt werden, allen voran Josef Bamler und Lothar Landwehr, die auf 65 Jahre Vereinszugehörigkeit zurückblicken können. Unser Verein zeigte sich im 99. Jahr seines Bestehens überaus aktiv, betreute im Rahmen der Schöntaler Woche auf der Landesgartenschau 2016 in Öhringen den Imkerpavillon, um unsere Öhringer Kollegen zu entlasten.

Am Tag der Imkerei im Juli waren wir sowohl in Wackershofen vertreten, als auch in Öhringen und brachten „Samenbomben“ unter die Laga-Besucher, nachdem wir das „erdig-blumige Bombenbauen“ zuvor im Rahmen der Ganztagsbetreuung an der Max-Eyth-Schule in Bieringen an einem Nachmittag geprobt hatten. So konnte jeder seine „Blumenwiese to go“ mit nach Hause nehmen.

Die größte Herausforderung stellte aber ganz sicher die Organisation und Durchführung des über das ganze Jahr laufenden Neuimker-Kurses dar. Der Bienenzüchterverein Mittlerer Jagstgau Westernhausen e.V. hatte Anfang 2016 einen Einsteigerkurs ausgeschrieben, fast 40 Interessierte haben sich zur ersten Infoveranstaltung getroffen, 23 haben das Angebot angenommen und sich zum Kurs angemeldet. Sie folgten damit einem Trend der letzten Jahre und wollen sich mehr mit ihrer Umwelt und Natur auseinandersetzen.

Die Arbeit mit den Bienen begeistert Menschen. Imkern ist nicht nur ein interessantes und sinnvolles Hobby, man kann sich auch noch über das Ergebnis, den Honig freuen und der eigene Honig schmeckt ja bekanntlich am besten.



Abb. 01 und Abb. 02 - Neuimker bei der praktischen Arbeit an den Bienen.

Den Imkerkurs startete gut vorbereitet und jeder Teilnehmer bekam eine Beute, mit-samt Jungvolk, zur Verfügung gestellt. Nach einem Infoabend im Februar gings Ende März mit der praktischen und theoretischen Ausbildung beim Lehrbienenstand in Westernhausen los. Vier Ausbilder, erfahrene Imker des Vereins, haben dann wöchentlich mit praktischen Demonstra-

tionen an den Bienenvölkern und mit vielen notwendigen Informationen die Teilnehmer über das gesamte Bienenjahr geschult. Mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen im März und April bevölkerten die Bienen die umliegenden Felder, Wiesen, Hecken, Hänge, Wälder und Gärten und sammelten Nektar und Honigtau, das Brutgeschäft ist angelaufen und die Völker

sind zusehends gewachsen. Das ruhige Arbeiten mit den Bienen mussten die Neumiker lernen, denn Hektik ist am Bienenstand fehl am Platz. Mit dem Smoker wurden die Bienen beruhigt und wir konnten meist in Ruhe unsere Arbeiten erledigen und wurden selten gestochen.

Es wurden Futterkontrollen durchgeführt, die Volksentwicklung beobachtet, nach Weiselzellen gesucht, Schwarmbildung verhindert, Ableger wurden gebildet und der erste Honig wurde gemeinsam geschleudert, Drohnenrahmen wurden ausgeschnitten, das Bestiften der Zellen beobachtet. Mit vielen neuen Begriffen aus der Imkerwelt mussten die Neumiker sich vertraut machen. Begriffe wie Ablegerkontrolle, Zargen, Tracht, Varroaresistenz, Baurahmen und Gemülldiagnose. Die Winterfütterung wurde mit einem Futtersirup durchgeführt, das erste Bienenjahr haben die Neumiker mit der Varoamilben-Winterbehandlung jetzt abgeschlossen und die Bienenvölker sind gut gerüstet in den Winter entlassen.

Beim Neumiker-Abschlussfest gabs dann noch die offiziellen Teilnehmerurkunden und weitere Infos von den anwesenden erfahrenen Imkern des Vereins. Ein kleines Dankeschön und kräftigen Applaus für die Ausbilder (Hartmut Berger, Ottmar Bopp, Hans Kurz und Hubert Stahl) für den rundum gelungenen Neumikerkurs gab es bereits am letzten Lehrgangstag am Lehrbienenstand. Jetzt geht es für die Jungimker in den ersten Winter und alle freuen sich auf die Zeit, wenn die Bienen von ihren neuen Standorten wieder ausfliegen.

Kurzum über das Jahr 2016 können wir sagen: „Wir haben zusammen etwas geschafft, worauf wir stolz sein können.“

So können wir als Verein gestärkt ins neue Jahr 2017 gehen und die dann anstehenden Aufgaben meistern. Hier sei vor allem unsere Jubiläumsfeier zu 100 Jahren Bienenzüchterverein Mittlerer Jagstgau Westernhausen e.V. am Sonntag, 17.09.2017 in Koster Schöntal in Zusammenarbeit mit dem dortigen Waldschulheim genannt, die umliegenden Imkervereine laden wir heute schon herzlich dazu ein.

Jochen Grübel, Simon und Paul Stahl



Abb. 03 u. Abb. 04 - Vereinsmitglieder und deren Familien waren auf der LAGA 2016 sehr aktiv.



Abb. 05 - Zum Abschluss des Kurses erhielten die Neumiker ihre Urkunden.



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser! Wie ein Imker lange um rückstandsfreies Wachs kämpfen musste

Gesunde Bienen, Wachs und Honig ohne Rückstände möchte jeder Imker gerne haben. So auch Friedrich Hallabrin, der einen kleinen Hobby-Imkereibetrieb mit 20 Wirtschaftsvölkern am Fuße der Schwäbischen Alb betreibt. Dass er dafür sein sauberes Eigenwachs in Mittelwände umwandeln ließ, hätte ihm beinahe einen Strich durch die Rechnung gemacht. Gut, dass er das Wachs untersuchen ließ. So verhinderte er, dass seine Bienen mit rückstandsbelasteten Mittelwänden in Kontakt kamen. Sein Fazit aus der Geschichte: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Friedrich Hallabrin imkert nach den Richtlinien der Bio-Imkerei. Er behandelt seine Völker seit Jahren nur mit Ameisen- beziehungsweise Oxalsäure und nur mit zugelassenen Mitteln. Wie jedes Jahr sammelte er auch 2015 sein Jungfernwachs, das er aus dem Baurahmen und Entdeckelungswachs entnimmt, damit daraus neue, saubere Mittelwände hergestellt werden können. „Insgesamt konnte ich 60 Kilogramm sauberes Wachs gewinnen“, so Hallabrin.

Um auf Nummer sicher zu gehen, schickte er eine Probe seiner Wachsböcke nach Hohenheim, wo es von Dr. Klaus Wallner untersucht wurde. Die Untersuchungsergebnisse ergaben ein Wachs ohne irgendwelche Rückstände. „Ja, super, so soll es sein! Die ganze Mühe hat sich gelohnt“, dachte sich der Imker. „Jetzt muss ich nur noch einen Betrieb finden, der mein sauberes Eigenwachs in Mittelwände umwandelt.“

Fündig wurde er in einer Zeitschrift für Imker, in der der Betrieb für sich geworben hatte. Hallabrin entschloss sich, das Wachs selber anzuliefern, da der Betrieb in der Nähe lag. Er wurde freundlich empfangen.

„Das schuf bei mir schon ein gewisses Vertrauen“, so Hallabrin. Er durfte den Betrieb besichtigen und bereits eine Woche später kamen die ersehnten Wachsmittelwände ordentlich verpackt und ohne Schäden bei ihm an. Auch das Maß war in Ordnung.

Dennoch schickte er einige der umgearbeiteten Wachsmittelwände wieder nach Hohenheim zur Nachuntersuchung. Etwa fünf bis sechs Wochen später kam das Ergebnis: Es war sehr negativ ausgefallen. Plötzlich waren Rückstände im Wachs, etwa Brompropylat oder Fluvalinat, Mittel, die man Anfang der 80er-Jahre einsetzte, als man die Varroamilbe entdeckte. Hallabrin erkundigte sich bei Wallner, der ihm bestätigte, dass diese vor seiner Imkerlaufbahn ins Wachs geraten sein müssen. „Also Mittel, die ich als Imker nicht mehr beziehen konnte und auch nicht verwendet habe. Ich vermute, dass der Betrieb alte Wachsbestände von Imkern aufkauft.“

Lag hier eine Wachsverwechslung vor? Friedrich Hallabrin wandte sich noch einmal an den Umarbeitungsbetrieb, dessen Inhaber zunächst alles abstriet. Erst als der Imker ankündigte, sich an einen Rechtsanwalt zu wenden und auch an die Presse zu gehen, war der Inhaber bereit, alles wieder in Ordnung zu bringen. Dafür ließ er sich viel Zeit.

Während weiterer zwei Monate gab es keine neue Nachricht und auch keine neuen Mittelwände und telefonisch war der Inhaber auch nicht mehr zu erreichen. „Der Frühling nahte, ich musste handeln.“ Diesmal hatte er am Telefon mehr Glück. Der Inhaber sicherte ihm die Lieferung rückstandsfreier Mittelwände binnen einer Woche zu und kam tatsächlich persönlich

mit 57 Kilogramm Mittelwänden bei Friedrich Hallabrin vorbei. Gleichzeitig nahm er die verunreinigten Mittelwände wieder mit. „Da war ich erleichtert, dass es doch noch geklappt hat.“ Hallabrin schickte erneut eine Wachsprobe ein. Etwa fünf Wochen später bekam er die Befunde. Die neuen Mittelwände waren tatsächlich ohne irgendwelche Rückstände, also sauberes Wachs, das er wieder in seinen Wachskreislauf einbeziehen konnte. Für ihn war die Sache damit erledigt. „Mit diesem Betrieb möchte ich nichts mehr zu tun haben. Ich möchte meinen Kunden rückstandsfreien Honig weitergeben.“

Ein anderer Imker ist mit einer Anzeige wegen Betrugs gegen diesen Betrieb vorgegangen, wie die Schwäbische Zeitung berichtet. Es soll um Mittelwände gehen, bei denen zusätzlich zum enthaltenen Bienenwachs ein Stearin-Gehalt von 25 Prozent gemessen wurde. Von Seiten der Staatsanwaltschaft heiße es laut Bericht: „Der Geschädigte macht geltend, nicht die von ihm gewünschte Ware, nämlich reines Bienenwachs, sondern ein synthetisches Wachs geliefert bekommen zu haben, was für seine Imkerei untauglich ist.“

Es soll ein weiteres Fälschungsdelikt in einem anderen Betrieb geben. Dort bestanden die Mittelwände zu 100 Prozent aus Paraffin, so die Schwäbische Zeitung. Es soll mit gelber Farbe eingefärbt worden sein, so dass es sich optisch nicht von Bienenwachs unterscheidet. Bleibt abzuwarten, wie die Fälle ausgehen.

Raphaela Weber
Hagellocher Weg 40
72070 Tübingen
Telefon 0 70 71/4 91 23

Der Fortschritt in der Königinnenzucht!
Umsteckverfahren Jenter
weltweit bekannt und beliebt

Angebot für Einsteiger:
Lehrfilm auf DVD **kostenlos**
bei Bestellung über unseren
Online-Shop unter
www.karl-jenter.eu
Gutscheincode: DVD2017
(Nur solange Vorrat reicht)

Karl Jenter GmbH
Steinbeisstraße 5
72635 Frickenhausen
Tel.: 07022 39880
Fax: 07022 305730
Mail: info@karl-jenter.eu

SPEZIAL-Blütenp.	Blütenp.	Kürbiskerne	
70–80 Sorten aus verkehrsarmen Gegenden	spanisch ca. 30 Sorten	Arzneiqualität	Propolis Gel. Royale
1 kg 17,30	16,25	8,95	Preis auf Anfrage
3 kg je 16,95	15,95		zzgl. MwSt.
5 kg je 15,95	15,45	8,45	
10 kg je 15,40	14,90	7,90	
20 kg je 14,90	14,35		Haarausfall? Glatze?
50 kg je 14,35	13,75		Muss nicht sein! Info gratis.

DAHMEN • NATURHEILMITTEL • 74582 AMLISHAGEN • IBP • TEL. (0 79 52) 52 69 • FAX 12 46

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

**Alles für die moderne Imkerei • faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis • Katalog gratis**

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter www.imkereibedarf-bienenweber.de

Starten Sie mit uns in das neue Bienenjahr!



Modernste Honigschleudern und Edelstahlerzeugnisse

- 4-Waben-Tangentialschleuder, 110 W Motor, o. Mittelachse **845,- €**
- 9-Waben-Radialschleuder mit Motor 110 W **845,- €**
- 4-Waben-Selbstwendschleuder vollelektronisch **1915,- €**
- Abfüllbehälter Edelstahl, 32 kg, loser Deckel **99,- €**
- Abfüllbehälter Edelstahl, 47 kg, loser Deckel **121,- €**

Unsere Rähmchen - komplette VPE portofrei

- Zander Rähmchen gerade Seiten in Teilen **ab 0,53 €**
- waagrecht gedrahtet **ab 1,06 €**
- Zander modifiziert gerade Seiten in Teilen **ab 0,88 €**
- waagrecht gedrahtet **ab 1,23 €**
- Zander Hoffmann Seiten in Teilen **ab 0,61 €**
- waagrecht gedrahtet **ab 1,08 €**



- Zander modifiziert mit Hoffmann Seiten in Teilen **ab 0,95 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 1,27 €**
- DNM Rähmchen gerade Seiten in Teilen **ab 0,45 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 0,96 €**
- DNM Rähmchen modifiziert gerade Seiten in Teilen **ab 0,78 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 1,19 €**
- DNM Rähmchen Hoffmann Seiten in Teilen **ab 0,52 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 0,96 €**

Mittelwände und Wachs

- Mittelwände seuchenfrei, 2 kg Packung **33,90 €**
- Mittelwände pestizidfrei, 2 kg Packung **43,00 €**

Alle unsere Mittelwände sind aus reinem Bienenwachs und werden von zertifizierten deutschen Betrieben produziert. Unser pestizidfreies Bienenwachs stammt aus Afrika, die Weiterverarbeitung zu Mittelwänden erfolgt in Deutschland.

Die Beuten mit der besonderen Ausstattung

- Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 W. und DNM Beuten für 12 W., Grundausrüstung **ab 109,20 €**
- Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 W. mit modernstem Zubehör Grundausrüstung **ab 113,25 €**
- Segeberger Beuten für DNM Waben garantiert von „steht“ Grundausrüstung **ab 104,15 €**



Königinnenzucht

- Nicot Zuchtsystem Komplettsatz **57,90 €**
- Kieler Begattungskasten, komplett mit 6 Wabenleisten aus Holz **13,10 €**
- Mini-Plus-Zuchtmagazin **19,35 €**

Honiggläser und Etiketten



- 500 g DIB-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto **33,60 €**
- 500 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto **30,00 €**
- 250 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto **28,80 €**
- 500 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto **35,40 €**
- Neu! - 250 g TO-Glas Versand-VPE 30 Stück mit Deckel, inkl. Porto **18,95 €**
- Neu! - 250 g TO-Glas Versand-VPE 120 Stück mit Deckel, inkl. Porto **42,00 €**
- Deckel TO 82 mm (verschiedene Motive) **ab 0,12 €**
- Deckel TO 66 mm (verschiedene Motive) **ab 0,09 €**

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613 • mail: bienenweber@t-online.de • web: www.bienenweber.de



 Modell Standard AR	<p>Tausendfach bewährt MELITHERM® Elektr. Honigschmelz- und Siebgerät SCHNELL - SCHONEND - SAUBER auch für Melezitosehonig geeignet! 3 Jahre Garantie</p>	<p>Weberhonig produzieren mit System Ross Rounds™ Eine runde Sache NICOT - Zuchtssystem So macht züchten erst richtig Spaß Wir führen das Gesamtprogramm</p>	 Rold's Wabendrahtanker Wenn Sie außer Rähmchendrahten noch etwas anderes zu tun haben. Anker einschlagen und Draht einhängen. Fertig in 45 Sekunden!
<p>Calumet Propolisentferner entfernt Propolis von fast allen Materialien Calumet Anzünder brennt bei allen Wettereinflüssen Calumet Rauchmaterial aus Mais - und Weizenstroh, langanhaltender angenehmer Rauch</p>	<p>Carnica-Königinnen aus ihrem Ursprungsland, Slowenien</p>	<p>Online-Shop www.imkertladen.de</p>	<p>Öffnungszeiten: Mo. - Sa.: 9:00 bis 13:00 Uhr und Mo. Di. Do. Fr.: 15:00 bis 18:00 Uhr Praxisbezogene Beratung und Auswahl SPÜRGING+BR Imkereibedarf Teninger Str. 1, D - 79312 EMMENDINGEN ☎ +49 (0) 7641 / 8484 - FAX +49 (0) 7641 / 8493 E-Mail: info@spuegin.de</p>
<p>Jetzt Katalog anfordern</p>			

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau Di.-Fr. 9:00 -12:00 + 13:00 -18:00 + Sa. 9:00 -12:00 + Mo. Ruhetag
 Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11 Email: versand@bienen-voigt.de www.bivo.de

Katalog 2017 - jetzt kostenfrei anfordern!

Kompetenz in allen Imkereiprodukten

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
 ab 5 kg auf Anfrage
 ab 10 kg auf Anfrage
 ab 25 kg auf Anfrage

Gelée Royal
100% frische Qualität mit CAP-Analyse
 per kg 69,95 €
 größere Menge auf Anfrage

Propolislösung 20%
1 L € 56,40
 in Flaschen zu 20ml
 ab 10 Stück 2,49 €/St.
 ab 50 Stück 2,29 €/St.

MINI BIVO BEGATTUNGS-KÄSTCHEN
 zur schnellen Begattung, wenig Begleitbienen notwendig mit 2 Kunststoffrähmchen
 € 9,95

Imkerschutzhemd BiVo-LUX
 Hemd, Hut, & Schleier in einem!
 mit Reißverschluss, Brusttasche, Kopfteil abtrennbar
 ab: € 36,60

Segeberger Beute mit Hochzarge 1 1/2 DN
 € 91,60
 ⇒ Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
 ⇒ Überwinterung in 1 Zarge!
 ⇒ Leichtere Schwarmkontrolle!
 ⇒ Einfach Varroabehandlung!
 ⇒ Große, homogene Brutmester!
 ⇒ Gewichtsersparnis!
 ⇒ Preisersparnis!
 bestehend aus:
 ⇒ 1 1/2 DN Brutarge
 ⇒ Normalzarge
 ⇒ Auflegeschieben
 ⇒ Varioboden
 ⇒ Deckel
 Brutzarge solo € 26,90

Profi Schlupfschleier
 mit eingenähten Kunststoffbügeln
 € 14,90

Propolisstücke
 Herkunft EU Rohware
 nur: €/kg 89,-

Bienen-Jet
 empfohlen vom Bienen-Zuchtberater
 Net in der 300 ml Spraydose, umweltfreundlich, nicht ozon-schädigend
 € 8,50

Schleudern!
 TOP-Qualität in Edelstahl
 4-Waben ab 518,00 €
 ab 179,90 €

NEU

„BiVoPad“
 Begattungs- und Schulungskasten
 Das BiVoPad ist eine Neuerung früherer, erfolgreicher Begattungskästen.
 € 11,95

Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter, Met, Bienen, Honig)
Katalog 2017 - jetzt kostenfrei anfordern!